The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 8. Februar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 32

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 8. Febr. San Franzisko gewann heute das einstimmige Votum des Senatsausschusses für industrielle Ausstellungen, als Ort für die Abhaltung der Ausstellung von 1915 anläßlich der Eröffnung des Panamakanals.

Präsident Taft mahnt zur Eile.

Washington, D. K., 8. Febr. Der Präsident Taft entbot heute die Senatoren Crane von Massachusetts und Carter von Montana nach dem Weißen Hause und stellte ihnen eindringlich vor, daß es nothwendig sei, die Gesetzmacherei im Senat zu beschleunigen, damit keine Nothwendigkeit für eine Extratagung des alten Kongresses eintrete!

Auch Vizepräsident Sherman und Senator Smoot konferirten in dieser Sache mit dem Präsidenten.

Washington, D. K., 8. Febr. Präs. Taft that dem Kongreß durch die Senatoren Crane und Carter auf das Bestimmteste zu wissen, daß eine Abstimmung über das Gegenseitigkeitsabkommen mit Kanada stattfinden müsse, — oder er werde den Kongreß, fast sofort nach dem Heimgang am 4. März, zu einer Extrasession einberufen.

Washington, D. K., 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus hieß ebenfalls die Senatsvorlage betreffs Ernennung einer Kommission gut, welche Pläne für ein, in der Bundeshauptstadt zu errichtendes Denkmal zu Ehren Abraham Lincolns liefern soll. Das Denkmal dürfte etwa zwei Millionen Dollars kosten.

Ferner nahm das Haus eine, schon seit zehn Jahren umstrittene Vorlage, die den Ankauf oder die Errichtung von Gebäuden für Botschafter, Gesandte und Konsuln im Auslande verfügt, mit 141 gegen 39 Stimmen an. Dieselbe dürfte auch im Senat durchgehen, der schon früher ähnliche Vorlagen gutgeheißen hatte.

Senator Fletcher von Florida (Mitglied des Senatsausschusses für Privilegien und Wahlen) hielt eine Rede zugunsten der Anerkennung des Mandats von Lorimer von Illinois, während Jones von Washington dagegen sprach.

Washington, D. K., 8. Febr. In einer kurzen Erklärung im Senat versicherte Cullom von Illinois, daß niemals ein Dollar in korrupter Weise für seine Erwählung verwendet worden sei. Er fügte hinzu, das Volk von Illinois sei ebenso moralisch, wie dasjenige irgend eines anderen Staates, und könne für seinen eigenen guten Namen sorgen.

Zur Rettung des Robbenbestandes

Washington, D. K., 8. Febr. Nach mehrjähriger Arbeit ist es endlich dem Präsidenten Taft gelungen, die Zustimmung der seefahrenden Mächte, deren Unterthanen am Robbenfang betheiligt sind, zu einem Abkommen betreffs wirksamer Regulirung des Robbenschlagens zu erlangen, — ein Abkommen, das darauf berechnet ist, die, von Ausrottung bedrohte Robbenheerde in der Beringssee wieder zu vergrößern.

Jener Bürgermeisterschub.

Seattle, Wash., 8. Febr. An der, schon erwähnten Wahl dahier, durch welche der Bürgermeister Gill — der Mißverwaltung beschuldigt — auf Grund des neuen Rückberufungsrechtes das Amt verlor, nahmen über 60,000 Bürger und Bürgerinnen theil. Die Frauen waren sehr thätig; dennoch stimmten nur etwa halb so viele, wie zum Stimmen berechtigt gewesen wären.

Die Abstimmung gab Dilling rund 31,000 Stimmen und damit eine Mehrheit von 1000 Stimmen als neuem Bürgermeister. Gill, der jetzt abgesetzte Mayor, bekam nur 25,000 Stimmen, und außerdem der sozialistische Mayorskandidat Brown 4500 Stimmen. Das große Votum für Letzteren erregte Ueberraschung.

Gill war hauptsächlich beschuldigt, vom Laster Profite gezogen zu haben, namentlich mit Hilfe des Polizeichefs Wappenstein, dessen Ernennung sogleich einen schlimmen Eindruck gemacht hatte. Wappenstein war vorher als Detektivchef entlassen worden.

Zur Zeit, als Gill erwählt wurde, hatten die Frauen in diesem Staate das Stimmrecht noch nicht. Sobald im letzten November der Frauenstimmrechtszusatz zur Staatsverfassung angenommen worden war, begann eine eifrige Bewegung, die Rückberufung Gill's herbeizuführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Estonia von Libau; Hellig Olav von Kopenhagen.
St. John: Montreal von London.
Halifax: Campanello von Rotterdam.
Liverpool: Carpathia von New York.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Pennsylvania nach Hamburg; Finland nach Antwerpen; Floride nach Havre; Lusitania nach Liverpool.
Fiume: Lodovika nach Philadelphia.
Bremen: Friedrich der Große nach New York.
Am Lizard vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Leset die „Sonntagpost"

Waffenstillstand in Honduras.

Und die Rebellen ziehen in Puerto Cortez ein.

Washington, D. K., 8. Febr. Präsident Davila von Honduras, und General und Ex-Präsident Bonilla, der Führer der Rebellen, haben sich auf einen Waffenstillstand geeinigt, unter Vermittlung der Ver. Staaten.

So wird dem Staatsdepartement in Telegrammen aus Tegucigalpa und Puerto Cortez gemeldet.

Puerto Cortez, Honduras, 8. Febr. Die Rebellenarmee unter General Lee Christmas hat gestern zu später Stunde Puerto Cortez formell besetzt.

Das geschah mit Zustimmung der Davila'schen Regierung.

Mehrere Hundert Aufständische landeten in Schunern und marschirten durch die Straßen nach dem Cuartl, welches jüngst von den Regierungsstreitkräften aufgegeben worden war.

Der Feuerdämon.

New York, 8. Febr. Mit knappster Noth, unter malerischen Auftritten, retteten Feuerwehrleute zwei gefährdete Kleiderarbeiter aus oberen Stockwerken eines großen Fabrikgebäudes an der Goerck Str., unter den Hochrufen der Volksmasse. Schon waren die Flammen auf die Beiden geschossen, die in der Werkstatt geschlafen hatten und beim Ausbruch des Brandes völlig abgeschnitten waren, — der eine auf dem fünften, der andere auf dem sechsten Stockwerk.

Das Feuer zerstörte die drei obersten Stockwerke des Gebäudes.

Ein Viertelmillionfeuer brach drüben in Brooklyn im Herzen des Geschäftstheils aus und zerstörte die fünfstöckige Fabrik der F. Bischoff'schen Kakao- und Chokoladefabrikationsgesellschaft an Ashland Place. Zeitweilig waren noch viele Millionen Dollars anderen Eigenthums in der Nachbarschaft ernstlich bedroht.

Point Richmond, Kal., 8. Febr. — Ein Halbmillionfeuer entstand durch brennenden Ruß, welcher aus einem Kamin auf das Dach der alten Schwefelsäureanlage der „Standard Oil Oil Co." fiel und diese Anlage sowie ein Bassin mit 500,000 Gallonen Rohpetroleum zerstörte. 4 Arbeiter wurden verletzt, am schlimmsten Carl McPherson, welcher in einen, mit brennender Schwefelsäure gefüllten Graben stürzte und schreckliche Brandwunden erlitt.

Vier Opfer von Gas.

New York, 8. Febr. Frank Bernard, seine Gattin Mamie und ihre beiden kleinen Kinder Karl und George wurden in ihrem Heim in Brooklyn, an der Fulton Str., als Leichen gefunden. Sie waren an Gas erstickt, das aus einem Kandalaber strömte.

Ob aber ein bloßer Unfall oder sonst etwas vorliegt, ist der Polizei noch sehr zweifelhaft.

Bahnunglück.

Clinton, Ja., 8. Februar. Ein Personenzug der Burlingtonbahn von St. Paul sauste frühmorgens hier in einen Güterzug der Rock Islandbahn hinein, welcher die Weiche nicht rechtzeitig verlassen hatte. Die schlafenden Passagiere wurden garstig aufgerüttelt, doch wurde Niemand verletzt.

Gegen Lokaloption.

St. Paul, 8. Febr. Das Unterhaus der Legislatur von Minnesota lehnte in einer, unter Aufhebung der Regeln vorgenommenen Abstimmung die, vom Abgeordneten H. H. Rines vorgelegte County-Optionsvorlage mit 69 gegen 50 Stimmen ab.

Ausland.

Neue Schneerutschkatastrophe?

Calgary, Alberta (Nordwestkanada), 8. Feb. Es sind Gerüchte verbreitet, daß sich wieder ein großer Schneerutsch, und zwar einer der schlimmsten in der Geschichte der Kanadischen Pazifikbahn, zu Glacier, B. K., ereignet habe.

Man weiß noch nicht, ob auch Menschenleben zu beklagen sind, und ob irgendwelche transkontinentale Züge in den Schneerutsch geriethen.

Jener Giftmordprozeß.

St. Petersburg, 8. Febr. Drei Zeugen sagten heute aus, daß der betagte Dr. Pantschenko, welcher angeklagt ist, den Grafen Wassili Bouturlin auf Bestellung durch Gift getödtet zu haben — ebenso wie noch eine ganze Anzahl Anderer — ihnen von seinen Hoffnungen auf plötzliche Erlangung von Reichthum gesprochen hätte. Einer dieser Zeugen hatte sich für die Bezahlung der Rechnungen des Doktors verbürgt. Ein anderer war als Passagier in Gesellschaft des Doktors nach Wilna gefahren. Die dritte Person, eine Dame, sagte direkt aus, daß der Doktor ihr von der geplanten „Beseitigung" von einem oder zwei Erben eines gewissen Millionärs gesprochen habe, wobei er, Pantschenko, mehrere Hunderttausend Rubel verdienen werde!

Sechs Rebellen erschossen.

Kap Haitien, Haiti, 8. Febr. General Millionard, das Haupt der jetzigen Rebellenstreitkräfte, und 5 andere „Generäle" wurden gestern Nacht um 11 Uhr aus dem Gefängniß zu Trou geholt und erschossen.

Unsicherheit wächst.

Lange Liste von Raubanfällen und Einbrüchen in allen Stadttheilen.

Das kleine Landmädchen.

Lernte die Schattenseiten der Großstadt kennen. — Elegantes Gesindel setzt Kind aus. — Vincent Altman's Mordangriff. — Der Raub bei Rector's.

Der 18jährige Henry Dowd, 313 W. 42. Straße, wurde gestern Abend von dem 441 Root Straße wohnenden 45 Jahre alten Jakob Schaefer als der Mann erkannt, der ihn am Montag Abend an der Root und Wallace Straße um $60 beraubt hatte. Dowd wurde des Raubes angeklagt. Schaefer hatte nach dem Ueberfall aus Wuth seine Frau und drei Töchter aus dem Hause gejagt, diese hatten die Polizei benachrichtigt, welcher es gelang, den Mann zu beruhigen.

Am Aufgang zur Hochbahn-Haltestelle an der State und Lake Straße wurde heute früh um vier Uhr der 38jährige Theodore Carlson, 5507 Ost Ravenswood Park, von zwei Kerlen, von denen ihm einer einen Revolver vor das Gesicht hielt, um $1, seine ganze Baarschaft, beraubt. Die Verbrecher liefen davon.

In einer Gasse, welche zwischen der West 38. und West 39. Straße von der Washtenaw Ave. abzweigt, fielen zwei maskirte Strolche gestern Abend dem Pferde der Materialwaarenhändlerin Charlotte Hecht, 3743 S. Albany Ave., in die Zügel, nahmen dem Fahrer, dem 19jährigen Geo. S. Nolans, $29, welche er für Waaren erhalten hatte, ab, zwangen ihn dann, in einer bestimmten Richtung zu fahren, und entkamen in der entgegengesetzten.

Schmuck- und Kleidersachen im Werthe von $300 erbeuteten Schleichdiebe am Sonntag Nachmittag in der Wohnung der Frau Chas. Lehmann, 849 Wilson Str., in der Abwesenheit der Frau. Hingegen bestand die Beute von zwei Einbrechern, welche um sechs Uhr heute Morgen in der Apotheke von Tyler & Leffingwell, Main Straße und Chicago Ave., Evanston, von dem Hausmeister August Weidmann und dem Fuhrmann Matthew Pluntkett bemerkt wurden, aus 30 Cents, da nach zwei Einbrüchen in einer Woche im letzten Herbst die Apotheker nur sehr wenig Geld in der Kasse über Nacht ließen.

A. H. Arnold sah gestern Nachmittag vom Fenster seiner Wohnung, 223 Throop Straße, aus zwei Bleiröhren tragende Diebe aus einem ihm gehörigen, leerstehenden Hause, 219 Loomis Straße, kommen. Einen Revolver abschießend, lief er hinterher, und einem dadurch aufmerksam gewordenen Polizisten gelang es, den 27jährigen Jas. Keating, 1422 Edgemont Ave., als einen der Flüchtlinge zu fangen. Keating ist angeblich der That und zahlreicher ähnlicher auf der Westseite geständig. Unter den Geschädigten ist der „Stadtvater" Brennan von der 18. Ward.

Der Verleitung bezichtigt.

Die 19jährige Frieda Heß kam vor zwei Monaten aus Niles nach Chicago, um die Großstadt kennen zu lernen, miethete sich Nr. 603 N. Clark Straße ein und lernte in einem Theater zwei Burschen, Floyd Williams, 1208 MacAlister Pl., und Richard Nugent, 2315 Washington Boulevard, kennen, die sie unter der Angabe, Arbeit zu verschaffen, in ein verrufenes Haus an der West Madison Straße gelockt haben sollen, wo Frieda gestern Abend von Geheimpolizisten gefunden wurde. Ihre beiden „Freunde" wurden erwischt.

Kind ausgesetzt.

Frau Frank Selle fand gestern Nachmittag im Eingang zu dem Miethshause 1912 Nord Park Ave., wo sie wohnt, ein etwa drei Monate altes, sehr gut gekleidetes Kind. Zwei Stunden darauf sprachen ein 25 Jahre alter Mann und eine um fünf Jahre jüngere Frau im St. Vincent-Waisenhause, wohin das Findelkind inzwischen gebracht worden war, vor und baten, gut für das Kind zu sorgen. Sie gaben zu, die Eltern zu sein, entfernten sich aber, ehe ein Polizist zur Stelle war. Das Paar war elegant gekleidet.

Feiger Mordversuch

Lyle McArthur, Organisator der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute, ist gestern Nachmittag in der Geschäftsstelle von W. A. Neer, Sekretär der Milchfahrer-Gesellschaft, von dem vielgenannten früheren Polizisten Vincent Altman durch Schüsse schwer verwundet worden. Eine Kugel drang McArthur in den Unterleib, eine zweite ins rechte Bein, die beiden anderen gingen fehl. Der feige Thäter floh darauf, verfolgt von J. G. Harris, dem Verwalter des Gebäudes, und wurde auf dessen Aufforderung von Polizisten verhaftet. Altman benahm sich sehr kühl und bestritt, McArthur zu kennen, oder überhaupt in der Geschäftsstelle der Milchfahrer-Gewerkschaft gewesen zu sein. Der Verwundete erzählte dem Arzt, Dr. Stringfield, und den Polizisten, daß Altman ihn geschossen habe. Volle 40 Minuten verstrichen, ehe eine Ambulanz eintraf, um McArthur nach dem St. Lukas-Hospital zu bringen. Geheimpolizisten wachen an seinem Lager, um, sobald sein Zustand es ermöglicht, eine vollständige Darlegung des Vorgangs und der Beweggründe für den Mordversuch zu erlangen. Neer bestreitet, daß er etwas mit dem Vorfall zu thun hatte. Er erzählt, daß Altman und ein gewisser Jack Nolan, auf den die Polizei fahndet, gestern Vormittag nach seinem Büro gekommen seien und mit McArthur in einem Nebenzimmer eine Unterredung hatten. Schließlich habe er Altman beim Fortgehen sagen hören: „Gut, wir werden Dich schon fassen!" Dabei habe Altman ein häßliches Wort gebraucht. Nolan und Altman hätten sich entfernt, seien am Nachmittag um 3 Uhr aber wiedergekommen. McArthur habe Angst gehabt, ehe er jedoch vermocht hätte, sich zu flüchten, habe Altman bereits geschossen. Ed. Reilly, Sekretär der Gewerkschaft der Kraftwagenfahrer, sah, wie er der Polizei mittheilte, ebenfalls, wie Altman den Revolver hervorzog. Der Gefangene wurde vor zwei Jahren zusammen mit seinem Bruder Joseph Altman nach einer Brandstiftung und Dynamitexplosion in einer Thür- und Fensterrahmenfabrik, mit deren Besitzern eine Gewerkschaft in der Fehde lag, prozessirt, aber freigesprochen. Wegen Mißhandlung eines Gefangenen war er aus der Polizei ausgestoßen worden. Die Internationale Brüderschaft der Fuhrleute liegt seit drei Jahren mit der hiesigen Gewerkschaft der Fuhrleute, einem abtrünnigen Verband, in bitterer Fehde.

Der Raub in Rector's Cafe.

Roy Saisline, ein Nr. 2943 Sheffield Ave. wohnender Kellner, wollte schnell reich werden, und dazu wählte er das abgekürzte Verfahren, wie er der Polizei mit größter Seelenruhe erzählte: die Beraubung seines Arbeitgebers, des Besitzers von Rector's Café. Da aber der Mann, der, wie erinnerlich, den eigentlichen Raub am Sonntag Morgen ausführte, nicht mit ihm theilte, so hat Saisline, nachdem er lange standhaft geleugnet hatte, als ihm auf der Polizei Charles Willard, ein anständig gekleideter Mann, Gast im Warner-Hotel, vorgeführt wurde, unumwunden eingestanden. Harry Anderson, ein auch unter dem Namen Casey bekannter Schankwärter, hatte Saisline gegenüber die Bemerkung gemacht, daß eine Plünderung der Rector'schen Kasse sich gut lohnen dürfte. Das leuchtete Saisline ein, und Anderson fand dann in Willard angeblich einen „gediegenen" Mann für die That. Die Beute sollte gleichmäßig getheilt werden. Am 23. Januar Nachmittags hielten die Drei in Saislines Wohnung Kriegsrath. Willard soll gesagt haben, daß er ein paar gute Schießeisen habe und daß er am Sonntag Morgen um 9:20 Uhr in der Speisewirthschaft auftauchen werde. „Wie viel läßt sich dort holen?" fragte Willard angeblich Saisline. „O, $3000 bis $4000," war die Antwort. Am Montag Abend sollte nun Anderson Saisline an der Hochbahn-Haltestelle an der 5. Ave. und Randolph Straße treffen und ihm seinen Drittel-Antheil geben; Anderson kam aber nicht. Er sitzt jedoch.

Der Wirth Wm. Loftus, Nr. 3022 Cottage Grove Ave., bei dem Anderson verkehrte, auch arbeitete, ist ebenfalls in Untersuchungshaft, betheuert aber, daß $542, welche in seinem Geldschrank gefunden wurden, sein Eigenthum seien. Anderson war noch nicht vernehmungsfähig. Saisline hielt in seinem zweiten Verhör heute seine gestrigen Angaben aufrecht. Wo das geraubte Geld ist, hat die Polizei noch nicht ermittelt.

Ein Richterspruch.

Stadtrichter Dolan hat heute den Arbeiter John Wessely, Nr. 5210 Winchester Ave., um $10 gestraft, weil dieser gestern Nachmittag Frl. Elizabeth Ochaba vor ihrer Wohnung, Nr. 5126 Winchester Ave., geschlagen hat, nachdem sie ihn ins Gesicht gespieen, wie er wenigstens sagte. Der Richter ließ das nicht als Entschuldigung gelten, ebenso wenig die Angabe des Angeklagten, daß das Fräulein vor 14 Tagen seine Frau an den Haaren gezerrt und ihr das Gesicht zerkratzt habe. Frl. Ochaba bestritt die Spuckgeschichte. Der Mann muß die Strafe absitzen.

Wirthschaft ausgeraubt.

Joseph Lulu setzte sich in seiner Wirthschaft, Nr. 440 N. Curtis Str., gestern Abend vergebens gegen vier Räuber zur Wehre, von denen einer ihn unter dem Vorwande, den Fernsprecher benutzen zu wollen, hinter dem Schanktische hervorgelockt hatte. Die Verbrecher entflohen mit $20, sechs Kisten Zigarren und zwei Flaschen Schnaps.

Sein letzter Trunk.

Ein wohl 90 Jahre alter, unbekannter Greis sank, als er in der Wirthschaft von Hoepfner & Steffens, Nr. 785 Milwaukee Ave., gestern Abend ein Glas Bier an die Lippen setzte, entseelt zu Boden. Er war einem Herzschlag erlegen. Der Leichnam liegt im Bestattungsgeschäft Nr. 8180 N. Carpenter Straße.

Vierzehnjährige Schwarzhänder.

Im Jugendgewahrsam befinden sich drei 14 Jahre alte Knaben: Ralph Wibberly, Wm. Davidinco und Robert Feiser; sie haben eingestanden, daß sie vier Versuche gemacht haben, das S. B. Lingle gehörige Miethshaus an der West 33. Straße und Archer Ave., in welchem Wibberly wohnt, in Brand zu stecken, nachdem drei an Miether in dem Hause gerichtete Schwarzhänder-Briefe erfolglos geblieben waren.

Selbstmord aus verletztem Ehrgefühl.

In seinem Heim in Hammond hat sich der 75 Jahre alte Ludwig Schultz erhängt. Der Greis hatte auf dem Bahngeleise Kohlen aufgelesen und war gestern von Richter Prest um 25 Cents gestraft, aber freigelassen worden, trotzdem er versicherte, nicht bezahlen zu können. Stadtrathsmitglied Nicholas Kahl erwirkte die Aufhebung der Strafe und begab sich nach der ärmlichen Hütte der Eheleute, kam aber zu spät. Schultz war todt, und neben seiner Leiche weinte dessen betagte Lebensgefährtin.

Roher Angriff auf eine Frau.

Dennis Storeny, ein 25 Jahre alter Mann, 156 West 22. Str., soll gestern Abend seine Schwiegermutter, Frau Mary Caldwell, in ihrer Wohnung furchtbar mißhandelt haben. Nachbaren holten die Polizei, welche die Frau besinnungslos auf dem Boden liegen fanden und Storeny nach kurzer Verfolgung festnahm.

Schwer bezichtigt.

Der hinter seinem Laden, 534 Noble Str., wohnende 60jährige, unverheirathete Henry Krueger wurde heute auf Veranlassung der Frau M. Keller unter der Anklage verhaftet, sich an deren sechsjährigen Tochter, welche in seinem Laden Einkäufe zu machen pflegt, vergangen zu haben. Er bestreitet es.

Jene Aurora'er Affäre.

Aurora, Jll., 8. Febr. Der 27jährige Georg Karasee wurde unter der Anschuldigung verhaftet, das schöne Frl. Salvolm niedergeschossen zu haben, auf eine Angabe des, zeitweilig in's Bewußtsein zurückgerufenen Mädchens selbst. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß er und das Mädchen gestern Nacht durchzubrennen geplant hatten, und daß das Mädchen alle ihre Ersparnisse aus der Bank gezogen hatte; dieses Geld fehlt.

Später wurde noch gemeldet, daß Karasee gestand, auf das Mädchen geschossen zu haben, jedoch bestreitet, daß der erste Schuß mit Vorbedacht abgefeuert worden sei. Erst nachher, sagt er, sei ein „wahnsinniger Trieb" über ihn gekommen, den ganzen Revolver zu entleeren.

Der Bestechung angeklagt.

Cincinnati, 8. Febr. Die Großgeschworenen von Hamilton County erhoben 6 Bestechungsanklagen gegen Jakob Baschang, Hilfssteuerkollekteur und eine hervorragende Persönlichkeit in der hiesigen Politik.

Die Erhebung dieser Anklage folgte auf eine längere Untersuchung. Gewisse große Brauereien sollen Baschang die Rückerstattung von Spirituosensteuern erwirkt haben.

Oelöfen für Obstgärten.

Kansas City, 8. Februar. W. H. Underwood von Hutchinson, Kans., wird im kommenden Frühjahr 600 Acres Obstgärten mit Petroleumöfen heizen, um Frostschaden wirksam zu verhüten. Jeder Acre soll mindestens über den Gefrierpunkt erhalten werden.

Andere dürften diesem Beispiel folgen, und es sind schon 19,500 Petroleumöfen für diesen Zweck bestellt.

Ihr 103. Geburtstag.

Fort Wayne, Jnd., 8. Febr. In ihrem Heim bei Plymouth, Jnd., feierte heute Frau Lorenda Wyfong ihren 103. Geburtstag, umgeben von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln. Sie ist bei guter Gesundheit und im Vollbesitz ihrer Fähigkeiten; nur hat ihr Augenlicht etwas gelitten.

— Geschmackvoll. — Ein in der Gesellschaft noch ungewohnter junger Mann befindet sich während eines Balles seiner Dame gegenüber wegen eines Gesprächsstoffes in Verlegenheit. Endlich beginnt er „Mich drücken die Stiefel, Fräulein — Sie auch?"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 20 Grad; westliche und südwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.
Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; in den südlichen Gebietstheilen heute Abend kälter.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 29 Grad; 12 Uhr Nachts, 29 Grad; 6 Uhr Morgens, 20 Grad; 12 Uhr Mittags, 28 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
298
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Wer wird kommen?

Politische Kreise im Unklaren, wer am Stadtkonvent theilnehmen wird.

Rechnen auf Lorimer's Anhänger.

Thompsons Wahl gilt als sicher. — John C. Cannon für das Amt des Stadtschreibers in Aussicht genommen. — Pease auf Busse's Seite.

Der Stadtkonvent, dessen Einberufung auf morgen der Vollzugsausschuß der republikanischen Parteileitung gestern angeordnet hat, bildete heute das Tagesgespräch in politischen Kreisen. Daß ein Bruch zwischen dem Staatsoberhaupt und Mayor Busse stattgefunden habe, gilt allgemein als sicher, daß es aber, wie von gewisser Seite behauptet worden ist, zu einem persönlichen Zusammenstoß zwischen dem Gouverneur und dem Mayor gekommen sei, wurde von Mayor Busse nahestehender Seite entschieden in Abrede gestellt. Allgemein geht die Ansicht dahin, daß der Mayor den Gouverneur in dem Spiel mit seinen eigenen Waffen geschlagen hat, d. h. gewartet hat, bis alle Mitspieler ihre Karten gezeigt hatten, und dann erklärt hat, was er thun werde.

Das Hauptinteresse geht in politischen Kreisen dahin, wer morgen an dem Stadt- und Countykonvent theilnehmen wird, und wer wegbleiben wird. Niemand erwartet, daß die Anhänger des Gouverneurs sich zeigen werden. Im Gegentheil, ein wohlverbürgtes Gerücht lautet dahin, daß der Deneen'sche Anhang wegbleiben und bei der Vergebung der Nominationen übergangen werden würde. Daß die Anhänger William Lorimers dem Konvent beiwohnen und für John R. Thompson eintreten werden, gilt in republikanischen Kreisen als gewiß. Ausnahmen werden nach Ansicht dieser Gewährsmänner nur Kongreßmitglied Fred Lundin bilden und der frühere Superiorrichter William M. McEwen. Man sagt dem Letzteren nach, daß er eine Vorliebe für Ald. Charles E. Merriam habe. Der Erstere ist der Vater eines „Buhms" für Thomas M. Hunter, ersten Gerichtsdiener des Stadtgerichts. Beide sind bisher gewöhnlich im Lager des „blonden Bosses" zu finden gewesen.

Politische Kreise, welche die Stimmung in den Kreisen der Bezirksführer der Partei kennen, versprechen sich heute interessante Dinge von dem morgen stattfindenden Konvent. Sie erklärten es für gar nicht ausgeschlossen, daß der Konvent sich für eine nochmalige Nomination Mayor Fred. A. Busses erklären werde, und daß der Mayor sich gezwungen sehen würde, eine solche abzulehnen und selbst John R. Thompson als Kandidat vorzuschlagen. Es sickerte heute durch, daß Umfragen und Versammlungen von Bezirksführern in verschiedenen Wards ergeben haben, daß die Bezirksführer eine nochmalige Nomination Mayor Busses begünstigen.

Für die Nomination für das Stadtschatzmeisteramt soll, wie verlautet, ein Deutscher oder ein Israelit deutscher Abkunft von der Westseite ausgewählt werden, während für das Amt des Stadtschreibers John C. Cannon, der frühere Kanzleivorstand der Wahlbehörde, genannt wird. Die Wahl Cannons würde bestätigen, was Politiker heute vermuthen, daß die Wards in Lake View, die 25. und 26. Ward, nicht mehr als vom Gouverneur kontrolirtes Gebiet anzusehen seien, sondern dem von Mayor Busse kontrolirten Gebiet zuzurechnen sind.

Dunne geißelt Harrison.

„Busse und Harrison" bildeten das Thema einer Rede, die Ex-Mayor Dunne heute Nachmittag vor der Vereinigung der Feuerwehrleute im Freimaurertempel hielt. Er erklärte, daß, trotzdem Mayor Busse aus dem Rennen ausgeschieden sei, er sich doch überall fühlbar mache. Es sei daher nöthig, sich alle Kandidaten für die Vorwahl genau anzusehen. In den Lagern seiner beiden Gegner seien Männer zu finden, die Busse dienstbar gewesen seien.

Selbst Harrison habe vor vier Jahren die Platform der demokratischen Partei kritisirt, habe sich geweigert, für die Kandidaten der Partei zu sprechen, habe 48 Stunden nach dem Amtsantritt Busses diesen im Rathhaus aufsuchen wollen, sei aber nicht zugelassen worden. Es sei ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß alle Männer von „Bobby" Burke bis „Jimmy" Quinn, die vor vier Jahren für ihn gekämpft und nach seinen Niederlage sich verschworen hätten, den demokratischen Kandidaten zu Fall zu bringen, jetzt wiederum in Harrisons Hauptquartier zu finden seien. Nichts werde Harrison genügen, als sein eigener Sieg. Er habe es klar gemacht, daß er nach der Vorwahl zu thun gedenke, was ihm passe, und sich nicht an die Entscheidung seiner Partei in der Vorwahl kehren werde.

Der Vorsicht halber.

Ex-Mayor Dunne wird morgen eine weitere Petition beim Stadtschreiber einreichen, um etwanigen Weiterungen vorzubeugen, die aus einer unklaren Bestimmung des Vorwahlengesetzes entstehen könnten. Die Petition wird 10,000 Namen enthalten.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen finden heute Abend im Interesse der einzelnen Kandidaten wie folgt statt:

Andrew J. Graham — 16. Ward: Columbia Halle, Lincoln Str. und North Ave.; 27. Ward: Irving Park Country Club, 4300 Irving Park Boul.; 28. Ward: Magnolia Theater, 2342 N. California Ave.; 14. Ward: Friedmann's Halle, Western und Grand Ave.

Edward F. Dunne — 3. Ward: Lincoln Center, Langley Ave. und Oakwood Boul.; 34. Ward: 1330 S. 40. Ave.; 8. Ward: 92. Str. und Erie Ave.

C. H. Harrison — 7. Ward: Ridgeway Club, 5532 Indiana Ave.; 32. Ward: Auburn Park Halle, 79. Straße und Lowe Ave.

Charles E. Merriam — 11. Ward: Netherwood Halle, Taylor Str. und Marshfield Ave.

Untersuchung beginnt.

Die Verhandlungen vor Richter Scanlan in vollem Gange.

Die gerichtliche Untersuchung in Bezug auf die Entschädigungen, welche die Stadtverwaltung in neuerer Zeit Grundbesitzern gewährt hat, deren Liegenschaften angeblich durch die Hochlegung benachbarter Bahngeleise an Werth eingebüßt haben, hat nunmehr vor Richter Scanlan begonnen. Der Richter erklärte, daß er die Grenzlinien bei der Vernehmung von Zeugen nicht zu eng ziehen werde; die Hauptsache sei, daß man dem wirklichen Sachverhalt auf den Grund komme und Durchstechereien, falls solche vorgekommen sein sollten, ermittele. Anwalt Darrow, den der Richter zu seinem Rechtsbeistand erkoren hat, beantragte, daß die Anwälte, welche in den betreffenden Schadenersatzprozessen die klägerischen Parteien vertreten haben, vorgeladen werden mögen, um sich von dem Verdacht zu reinigen, dem Gerichtshof Mißachtung erwiesen zu haben. Auf diesen Antrag soll später zurückgekommen werden.

Als erster Zeuge aufgerufen wurde der städtische Hilfs-Kämmerer Louis E. Gosselin. Dieser erklärte auf Befragen, daß er eine Liste aller Zahlungsurtheile zusammengestellt habe, die bis zum 1. Februar dieses Jahres in Schadenersatzprozessen wegen der Entwerthung von Liegenschaften gegen die Stadt gefällt worden seien. Er durfte dann vorläufig abtreten, soll aber die Liste demnächst vorlegen.

Als nächster Zeuge kam Charles S. Quinlan an die Reihe, Besitzer des Grundstückes Nr. 1521 John Place. Er sagte aus, daß vor längerer Zeit der Anwalt Jacob Loeb zu ihm gekommen sei und ihm seine Dienste angeboten habe für einen Schadenersatzprozeß, den er wegen der Entwerthung seines Grundstückes gegen die Stadt anstrengen sollte. Er, Loeb, sei in der glücklichen Lage, derartige Prozesse rasch und glücklich zum Abschluß bringen zu können. Auch andere Anwälte hätten sich mit ähnlichen Anerbieten bei ihm gemeldet. Schließlich habe er Herrn A. C. Anay angestellt. Es seien ihm $8,000 zugesprochen worden.

Zeuge wurde nun gefragt, wie viel von diesem Gelde ihm zugekommen sei. Anwalt Asay erhob vergeblich gegen die Beantwortung dieser Frage Einspruch. Herr Quinlan erklärte indessen, er könne das auf den Kopf nicht genau sagen. Er würde erst sein Notizbuch durchsehen müssen, und das habe er nicht bei sich. Es wurde ihm aufgegeben, das Notizbuch nächstes Mal mitzubringen.

Einzug in die Stadthalle.

Heute Mittag begann die Behörde für örtliche Verbesserungen mit ihren Karten, Zeichnungen, Pulten u. s. w., zwei Wagen voll, in ihre Räume im zweiten Stock der neuen Stadthalle einzuziehen.

Der Umzug aus dem zeitweiligen Lokal, 200 Randolph Str., wird zwei Tage dauern. Die Zivildienst-Kommission, die Stadtanwaltschaft, das Aichamt und die Büros des Kommissärs für öffentliche Arbeiten werden am Samstag mit dem Umzug beginnen. Mayor Busses Amtsräume werden in nächster Woche in das neue Gebäude verlegt.

Unversöhnlich.

Walter H. Scotts Gattin will nicht zu ihm zurückkehren.

Bücher, Bürsten, Messer und Teller hat seine Frau in Zornanfällen nach ihm geworfen, erklärt der Clerk Walter H. Scott in der Scheidungsklage, die er heute im Kreisgericht gegen Josephine B. Scott eingeleitet hat. Auch das Gas im Schlafzimmer hat sie angeblich ausströmen lassen, um ihm und sich selbst das Leben zu nehmen, und mit einem Messer hat sie ihn bedroht. Trotz alledem hat er sie, nachdem sie ihn verlassen hatte und nach Washington gegangen war, mündlich und schriftlich gebeten, zu ihm zurückzukehren, aber vergeblich.

Frau Corinne Crotty behauptet in ihrer Scheidungsklage gegen den Chauffeur Jere E. Crotty, daß er sie grausam behandelt und verlassen habe. Er verdient angeblich $50 bis $100 die Woche, und seine Frau wünscht, daß er gezwungen werde, sie zu ernähren.

$1.00 Packet Frei für Alle

Jeder Mann oder Dame kann einen prachtvollen Haarwuchs haben, indem er oder sie die wunderbare Foso-Behandlung gebraucht. Sendet heute den Koupon.

Foso beseitigt schnell Schinn, kurirt das Ausfallen der Haare und juckende Kopfhaut, gibt grauem oder verfärbtem Haar seine natürliche Farbe wieder. Erzeugt neues Haar.

Männer, deren Haupt- oder Barthaar ausfällt oder schon ganz verschwunden ist, Damen, deren Haartracht dünn wurde durch Fieber oder durch das Tragen von falschen Zöpfen; kleine Kinder, Mädchen oder Knaben, deren Haar grob und unkämmbar ist; alle finden in diesem großen Heilmittel gerade das, was sie suchen.

Ich verlange nicht, daß Ihr mir auf's Wort glaubt. Füllt den nebenstehenden Frei-Koupon aus und schickt ihn heute um ein freies $1.00-Packet, das alle meine Behauptungen beweisen wird.

Freier $1.00 Packet - Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien, schneidet den Coupon aus und schickt ihn an The Foso Co., 1333 Foso Bldg., Cincinnati, Ohio. Schickt 10 Cents in Briefmarken oder Silber als Beweis der Aufrichtigkeit und zur theilweisen Tragung der Verpackungskosten, Porto etc., und ein volles $1.00-Packet wird Euch umgehend postfrei zugesandt werden.

Name...

Stadt...

Straße...

Staat.................. R. F. D..........

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(8. Fortsetzung.)

„Sie waren schon in ähnlichen Stellungen mit Erfolg thätig, wie ich aus Ihren Zeugnissen ersah, Herr Seeger", suchte sie das Gespräch anzuknüpfen und ihre Empfindungen hinter der Miene der stolzen Herrin zu verbergen.

„Ja, gnädigste Gräfin, und ich hatte das Glück, mit meinen Zöglingen weite Reisen zu machen, die mich in fast alle Erdtheile führten", versetzte er verbindlich.

„Oh, davon las ich in den Zeugnissen nichts."

„Es wurde nicht besonders angeführt", schaltete Seeger ein.

„Es muß äußerst interessant für Sie gewesen sein, auf diese Weise so viel kennen zu lernen", nahm sie wieder das Wort.

„Interessant und lehrreich für mich und meine Schüler, und ich hoffe, daß mir meine Kenntnisse auch hier vonnutzen sein werden."

„Gewiß, gewiß", stimmte sie zu, obgleich es ihr im Augenblick nicht recht klar war, welchen Nutzen seine Reisen für ihre Kinder haben sollten.... „In erster Hinsicht, allerdings — doch es ist wohl das beste, ich stelle Ihnen sogleich Ihre Zöglinge vor", unterbrach sie sich in dem Wunsch, ihrem Zagen, welchen Eindruck dieser Neue auf Eberhard machen würde, ein Ende zu bereiten. Dabei tastete ihre Hand nach dem Knopf der elektrischen Klingel, der sich dicht an ihrem Lager an der Mauer befand.

„O bitte, bemühen Sie sich nicht, gnädigste Gräfin", wehrte Seeger ab, „ich machte bereits die Bekanntschaft der Knaben."

„Sie — kennen meine Kinder bereits? Wie — woher?"

Es lag in diesen Worten eine so unverkennbare Besorgniß, daß Seeger lächeln mußte.

„Auf eine seltsame Art freilich", erwiderte er. „Man wollte mir nämlich den Einlaß verwehren. Nun, das stand jedenfalls im Programm des Indianerspiels."

„Sicher", antwortete Wahltraut hastig; aber sie war noch blasser geworden. „Eberhard konnte ja auch nicht wissen, wer Sie sind, sonst —"

„Sonst hätte er sich besser vorbereitet", fiel Seeger fröhlich auflachend ein.

Sie war ganz verdutzt.

„Man hat Sie sicher voreingenommen, Ihnen erzählt —"

„O nein, durchaus nicht. Ich muß gnädigster Gräfin vielmehr in aller Aufrichtigkeit gestehen, daß mir die Knaben gefallen haben, besonders der älteste, der Eberhard. So ungebändigt und voll Freiheitsdrang, so kühn und leidenschaftlich und feurig wie ein junges Füllen. Das lohnt sich wenigstens."

Sie war sprachlos vor Verwunderung. Das hatte noch keiner gesagt, und ihr Mutterstolz trieb ihr ein zartes Roth in die Wangen.

„Er ist meine Freude, mein Stolz", sagte sie mit rührender Einfachheit, in der doch die ganze Fülle ihrer Mutterliebe lag. „Aber, aber!" — Sie stockte und wurde verlegen. Sollte sie den guten Eindruck verwischen, den neuen Hauslehrer auf die Fehler und Eigenheiten ihres Aeltesten aufmerksam machen, ihm von den tollen, übermüthigen Streichen erzählen und von alledem, dessen er fähig war, um sich der unliebsamen Hauslehrer zu entledigen? Sie, die eigene Mutter, sollte ihn anklagen? Nein, das vermochte sie nicht. Und doch stieg der brennende Wunsch in ihr auf, vorzubeugen, diesen Mann, der so ganz anders schien, als die Anderen, vorzubereiten, damit er gewappnet war und nicht wieder die Fahnenflucht ergriff, wie seine Vorgänger. Er hatte einen günstigeren Eindruck auf sie gemacht, als alle die Anderen, und sie wünschte es sehnlich, daß der ewige Wechsel mit seinen Unruhen und Aufregungen aufhörte und einem ruhigen Bestand Platz machte.

Sie raffte also ihren Muth zusammen und fuhr nach kurzem Zögern fort:

„Aber — er ist nicht leicht lenkbar, er haßt jeden Zwang und lehnt sich dagegen mit allen Kräften auf. Wenn Sie also etwas vorsichtig sein wollten — Knaben sind zuweilen übermüthig, und — und —"

„Machen Sie sich keine Sorge, gnädigste Gräfin", erwiderte Seeger, und in seinen Augen lag plötzlich ein seltsamer Schimmer. „Ich werde mit ihm fertig werden."

Das klang so zuversichtlich, daß es Wahltraut wie eine Last von der Seele fiel. Aus diesem Gefühl heraus streckte sie ihm ihre Hand hin.

„Werden Sie meinen Kindern ein treuer Führer, Lehrer und Freund, Herr Seeger."

„Das will ich, soweit es in meinen Kräften steht."

Er führte ihre Hand wieder an seine Lippen, und sein Blick glitt dabei flüchtig über die Photographie hin, die noch immer in ihrem Schoße lag.

„Nun will ich den Diener anweisen, daß er Sie in Ihr Zimmer führt", lenkte Wahltraut jetzt ab. „Bitte, machen Sie es sich darin so bequem wie möglich. Ihre Wünsche werden von den Kindern erfüllt werden. Das erste Frühstück und das Mittagessen nehme ich gern mit meinen Kindern zusammen ein und bitte Sie daher, auch daran theilzunehmen. Das übrige stelle ich in Ihr Belieben. Wenn Sie mir im Laufe des Nachmittags einen Plan, wie Sie den Unterricht eingetheilt wünschen, vorlegen wollten, so wird es mir angenehm sein. Auf Wiedersehen, Herr Seeger."

Sie war jetzt wieder ganz die vornehme, stolze Herrin, in der nichts mehr von der Unsicherheit der bangenden Mutter lag. Sie machte eine kurze, entlassende Handbewegung, und Seeger verließ mit dem inzwischen eingetretenen und von ihr mit wenigen Worten unterwiesenen Diener die Terrasse und trat in das Innere des Schlosses.

Durch einen langen Korridor führte dieser ihn eine Treppe hinauf, öffnete eine Thür und ließ ihn eintreten.

„Hier ist Ihr Zimmer, und daneben liegen die Zimmer der jungen Grafen", erläuterte Franz, der Diener, der es von den anderen Hauslehrern nicht gewohnt war, viele Umstände zu machen, kurz. Wie bald, und der flog auch wieder hinaus! Es lohnte sich nicht der Mühe.

Seeger warf Hut und Stock auf den Tisch.

„Wann kann ich mein Gepäck von der Bahn haben?" fragte er den Diener, der sich schon wieder entfernen wollte.

„Ist bereits die Abholung bestellt? Ich weiß nichts davon", war dessen nachlässige Antwort.

„Nein, sie ist nicht bestellt; aber ich bitte darum, daß es sogleich geschieht", sagte Seeger energisch.

Franz maß den neuen Hauslehrer, der plötzlich im Schloß angekommen war, ohne Anmeldung, ohne Wagen, mit einem erstaunten Blick. Klang das nicht wie ein Befehl? Was dachte sich dieser Siebente eigentlich! Na, dem würde der Junker schnell genug den Standpunkt klarmachen! Aber es lag doch etwas in der Art dieses Neuen, was ihn zu höflicher Zuvorkommenheit veranlaßte.

„Gewiß, ich werde sofort den Kutscher nach der Bahn schicken. Wünschen der Herr zu frühstücken?"

„Wenn ich etwas bekommen könnte, wäre es mir lieb; ich bin weit gereist", erwiderte Seeger kurz, aber nicht unfreundlich.

Der Diener entfernte sich, und Seeger sah sich unterdessen in seinem Zimmer um. Es war ein schönes, wohnlich eingerichtetes Gemach. Durch das breite Fenster fluthete die Maiensonne hell herein. Er schob die Gardine zur Seite und sah hinaus. Vor ihm lag der Park, der im Hintergrunde von dunklem Nadelwald begrenzt war; darüber hinaus stiegen in der Ferne bläulich schimmernde Berge auf.

Seine Gedanken verloren sich; ; es überkam ihn etwas Seltsames, das einer schmerzlichen Wehmuth glich, aber ihn nur sekundenlang überwältigte. Er war nicht der Mann, der sich nutzlosen Träumen hingab. Vor ihm lag sein Ziel, und nicht rückwärts. Er hatte es sich gesteckt und mit voller Ueberlegung und Willenskraft den ersten Schritt gethan, und er war noch niemals vor Schwierigkeiten und Kampf zurückgeschreckt. Daß ihm beides hier reichlich blühen würde, dessen war er sich nach den heutigen Erlebnissen und ersten Eindrücken voll bewußt, aber gerade das ließ es ihm verlockender erscheinen.

„Ich werde meine ganze Kraft und Charakterfestigkeit nöthig haben, um mein Ziel zu erreichen", sagte er sich. „Ich werde auf der Hut vor mir selbst sein müssen, auf mein Denken und Handeln achten, meine Mienen und mein Temperament in der Gewalt haben, Gewohnheiten, Fehler, Nachlässigkeiten bekämpfen und ablegen, fleißig studiren müssen, um auf der Höhe zu bleiben und mir keine Blöße zu geben. Kinder sind grausam scharfsichtig im Entdecken von Fehlern und Lücken, und dann ist die Autorität untergraben. Schwierig und verantwortungsvoll ist das Amt, das ich übernahm, aber ich hoffe, es durchführen zu können. Zwei gewaltige Aufgaben habe ich mir da gestellt, doch sie lohnen sich wenigstens der Mühe. So schnell, wie ich es mir dachte, werde ich sie nicht lösen; ich sehe vielmehr, daß ich mich auf eine längere Zeit gefaßt machen muß. Gleichviel — ich gehe dem Kampf muthig entgegen."

Der Eintritt des Dieners unterbrach Seegers innerliches Selbstgespräch. Er wandte sich in's Zimmer zurück, sah, wie der Diener den Tisch deckte und mit allerhand guten Sachen: Brot, Butter, Eiern, Aufschnitt und einer Flasche Wein besetzte und sich dann lautlos wieder entfernte.

Da nickte er zufrieden. Auf diesem Felde hatte er schnell, fast kampflos, gesiegt. Der Franz würde es wohl kaum ein zweites Mal wagen, ihn nachlässig zu bedienen, selbst wenn sein junger Gebieter es ihm anbefehlen sollte. Seine Vorgänger mußten in der That recht schlapp gewesen sein, schloß er daraus, gab sich aber sonst nicht weiter mit dieser Sache ab, sondern setzte sich an den Tisch und aß mit gutem Appetit.

* * *

Der Frühstückstisch war wie immer in dem großen Gartenzimmer gedeckt. Die Flügelthüren nach dem Park standen weit offen und ließen eine köstliche, nach allerhand Wohlgerüchen duftende Maienluft herein.

Gräfin Gerolstein hatte sich in ihrem Fahrstuhl an den Tisch rollen lassen. Ihr gegenüber saß der neue Hauslehrer und zu beiden Seiten die Knaben.

Sie bemühte sich, so unbefangen wie möglich zu scheinen, und konnte eine gewisse Unruhe doch nicht ganz unterdrücken. Seeger sah frisch und heiter aus und verrieth durch nichts eine Verstimmung oder einen Aerger. Fast hätte Wahltraut sich dem Wahn hingegeben, daß Lehrer und Zögling bisher gut miteinander ausgekommen wären, wenn nicht ein Blick auf ihren trotzig und finster schweigend vor seiner Kaffeetasse sitzenden Eberhard sie belehrt hätte, daß etwas zwischen Beiden vorgefallen sein mußte. Augenscheinlich war der neue Hauslehrer als Sieger hervorgegangen; die unverhohlene Bewunderung, mit welcher der kleine Karl Heinz seinen Erzieher unverwandt von der Seite anstarrte, sprach mehr als Worte. Sie schalt sich in ihrem liebenden Mutterherzen, daß sie über des Sohnes Niederlage Freude empfinden konnte, aber es war nun einmal so.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Schlaumeier. — Polizist: „Was, gebadet hab'n S' hier und gelesen hab'n S', daß 's hier zehn Mark kosten thät und ka Geld hab'n S' und ausweisen könn'n S' sich aa net? Ja, da muß ich Sie halt mitnehmen!" — Arrestant: „Halt, vielleicht thut's diese Photographie." — Polizist (sie besehend): „Schau, schau, die ist aber sauber, die ist Sie aber sehr ähnlich! Ja, das genügt; jetzt sehe ich, daß Sie es sind. Da bringen S' halt das Geld morgen zum Amtmann!"

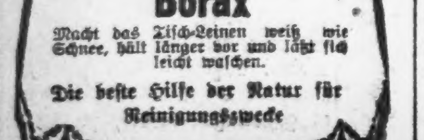
Juckendes, blutendes Eczema wurde geheilt.

Durch Cuticura nach 5jährigen, unbeschreiblichen Leiden. — Glaubte sich dem Tode nahe. — Nennt Heilung wunderbar.

„Keine Worte vermögen es wiederzugeben, wie ich fünf Jahre lang an juckendem und blutendem Eczema litt, bis ich durch die Cuticura-Heilmittel geheilt wurde, und ich bin so dankerfüllt, daß ich es der Welt wissen lassen möchte, denn was mir geholfen hat, wird auch Anderen helfen. Mein Körper und Gesicht waren mit Wunden bedeckt. Einen Tag pflegte es besser zu sein und dann mit den schrecklichsten Schmerzen und Jucken wieder auszubrechen. Ich bin mehrmals krank gewesen, aber nie in meinem Leben habe ich solch' gräßliches Leiden erduldet, wie bei diesem Eczema. Ich hatte mich mit dem Gedanken abgefunden, daß mein Ende nahe sei, und ich sehnte mich nach der Stunde, da ich Ruhe haben würde. Ich hatte ohne Erfolg verschiedene Aerzte und Medizinen probirt und meine Mutter brachte mir die Cuticura-Heilmittel und bestand darauf, daß ich sie versuchte. Nach dem ersten Bade mit Cuticura-Seife und einmaligem Einreiben mit Cuticura-Salbe begann ich mich wohler zu fühlen.

„Ich fuhr mit der Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe fort, habe ferner vier Flaschen Cuticura Resolvent eingenommen und halte mich für gesund. Das war vor neun Jahren und ich habe seitdem keinen Rückfall des Leidens gehabt. Jede Person, die irgend welchen Zweifel über diese wunderbare Heilung durch die Cuticura-Heilmittel hegt, kann an meine Adresse schreiben. Frau Altie Etson, 93 Inn Road, Battle Creek, Mich., 16. Oktober 1909."

Cuticura ist das billigste Mittel zur Heilung von Haut- und Kopfhautkrankheiten von der Kindheit bis zum Alter. Ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe sind oft hinreichend. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.



20 Mule-Team Borax

Macht das Tisch-Leinen weiß wie Schnee, hält länger vor und läßt sich leicht waschen.

Die beste Hilfe der Natur für Reinigungszwecke

Konvent einberufen.

Republikanische Bezirksführer sollen morgen Kandidaten auswählen.

Die Wahl von Richterkandidaten.

Deneen's Anhänger bleiben der Sitzung des Vollzugsausschusses der Parteileitung fern. — Lorimer's Leute stimmen gegen Abhaltung eines Konvents.

Ein Konvent, aus den 1322 Bezirksführern der Stadt bestehend, soll die Kandidaten der republikanischen Parteileitung für die Stadtwahl auswählen. Er wird morgen Vormittag um elf Uhr in der Waffenhalle des 2. Regiments stattfinden. Gleichzeitig mit dem Stadtkonvent soll auch ein Countykonvent stattfinden, in dem die vier Kandidaten der Parteileitung für das Superiorgericht und ein Kandidat für das Kreisgericht ausgewählt werden sollen. Die Vorwahlen für Besetzung dieser Aemter finden am 11. April statt, die Hauptwahlen im Herbst. Die Abhaltung eines Konvents wurde in der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Vollzugsausschusses der Parteileitung beschlossen. Wenn man eine Klärung der Lage von der Sitzung erwartet hatte, so war man arg getäuscht. Die Lage schien nach der Sitzung verfahrener als zuvor. Wie bereits gestern in der „Abendpost" angekündigt war, hielten sich die waschechten Anhänger des Gouverneurs fern, aber auch ein Theil des Lorimer'schen Flügels, den man in politischen Kreisen zum Gefolge von John R. Thompson rechnete, glänzte durch Abwesenheit, und die übrigen Anhänger des „blonden Bosses" stimmten gegen den Antrag, einem Konvent die Auswahl der Kandidaten zu überlassen.

Busse verlangt Konvent.

Nur achtzehn von den fünfunddreißig städtischen Mitgliedern des Vollzugs-Ausschusses hatten sich zu der Sitzung eingefunden. Mayor Busse stellte den Antrag, einen Konvent der Bezirksführer einzuberufen. Ald. M. J. Foreman, Senator Francis P. Brady und der Mayor selbst befürworteten den Antrag, Kongreßmitglied Fred Lundin, ein Anhänger des „blonden Bosses", sprach dagegen. Lundin befürwortete die Nomination Thomas M. Hunters, des ersten Gerichtsdieners des Stadtgerichts. In seiner Ansprache gegen den Vorschlag des Mayors erklärte er, daß die Bevölkerung im Herbst gegen das Ticket der Maschine Stellung genommen habe, weil es eben von der Maschine aufgestellt worden sei. Derselbe Einwand werde gegen Kandidaten für Stadtämter erhoben werden, die in einem Konvent von Bezirksführern ausgewählt würden. Mayor Busses Antrag wurde mit vierzehn gegen vier Stimmen angenommen. Dagegen stimmten vier Anhänger Sentor Lorimers, William J. Cooke von der 8. Ward, Thomas Curran von der 10. Ward, Willard M. McEwen von der 27. Ward und Frederick Lundin von der 35. Ward. Dafür stimmten die folgenden vierzehn Mitglieder des Vollzugsausschusses: F. P. Brady, 1. Ward; M. J. Foreman, 3. Ward; J. R. Thompson, 6. Ward; J. J. Hanberg, 9. Ward; D. W. Clark, 13. Ward; D. A. Campbell, 14. Ward; Chris. Mamer, 19. Ward; Homer K. Galpin, 20. Ward; Fred A. Busse, 21. Ward; B. F. Clettenberg, 23. Ward; C. W. Andrews, 23. Ward; L. A. Brundage, 24. Ward; J. J. Bryan, 25. Ward; J. C. Cannon, 26. Ward.

Deneen's Anhänger bleiben fern.

Abwesend waren von Anhängern Gouverneur Deneens Chauncey Depew, 2. Ward, Roy O. West, 7. Ward, George A. Mugler, 15. Ward, John F. Devine, 16. Ward, J. H. Himes, 17. Ward, Leland Berz, 18. Ward, Joseph A. Maas, 28. Ward, M. A. Mueller, 29. Ward, Thomas J. Healy, 30. Ward, C. W. Vail, 32. Ward, E. E. Ertsman, 33. Ward, und Gouv. Deneen selbst, der die 31. Ward vertritt. Als die Sitzung gerade geschlossen werden sollte, stürzte Stadteinnehmer E. J. Magerstadt in den Sitzungssaal und erklärte, daß fünf Anhänger Lorimers infolge eines Versehens nicht anwesend gewesen seien. Sie seien in seinem Amtszimmer. Er verlangte, daß die Sitzung nochmals eröffnet werde, damit sie theilnehmen könnten. Die fünf Anhänger des „blonden Bosses" waren: Thomas Finucane, 5. Ward, J. E. Bidwell, 11. Ward, A. W. Miller, 12. Ward, James Monaghan, Senator Lorimers Ersatzmann, 34. Ward, und Magerstadt selbst, der die 4. Ward vertritt. Lautes Gelächter war die Antwort auf die Ausrede des Stadteinnehmers, und die Sitzung wurde nicht wiedereröffnet. Magerstadt wollte sich nicht darüber aussprechen, ob die fünf Lorimerleute, die „aus Versehen" der Sitzung nicht beigewohnt hatten, für den Antrag Mayor Busse's gestimmt haben würden, doch gilt es als sicher, daß der eine oder andere auf Seiten Thompson's zu finden sein wird. Die ganze Haltung der Anhänger des „blonden Bosses" mit Ausnahme Lundin's, der sich für Thomas Hunter erklärt hat, bildete ein Räthsel, da man allgemein angenommen hatte, sie würden sich auf die Seite Thompson's stellen.

Berufen Countykonvent ein.

Der Antrag Mayor Busses, der zur Annahme kam, sieht die Einberufung eines Stadtkonvents, aus 1322 Bezirksführern bestehend, und eines Countykonvents aus 1480 Bezirksführern bestehend, vor. Er soll morgen Vormittag in der Waffenhalle des 2. Regiments stattfinden. Ausgewählt werden sollen für die Vorwahl am 28. Februar Kandidaten für das Mayorsamt, Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt und für die Vorwahl am 11. April vier Kandidaten für das Superiorgericht und ein Kandidat für das Kreisgericht. Trotzdem Mayor Busse seine Stellung nicht klar machte, gilt es doch als sicher, daß er John R. Thompson unterstützen wird. Die nochmalige Nominirung der drei Superiorrichter, deren Amtszeit zu Ende geht, Markus A. Kavanagh, W. H. McSurely und Farlin O. Ball, gilt als sicher. Außerdem muß ein Kandidat für die Stellung des Superiorrichters Joseph H. Fitch, eines Demokraten, ausgewählt werden, der im Herbst zum Nachfolger Willard M. McEwens erwählt worden ist, und ein Kandidat für die Stellung Kreisrichter Julian W. Macks, der zum Mitglied des Bundeshandelsgerichts ernannt worden ist. Für diese beiden Stellungen werden als Kandidaten E. J. Brundage und der frühere Countyrichter Lewis Rinaker genannt. Da ein Bruch zwischen dem Gouverneur und Mayor Busse sicher scheint, ist nicht ausgeschlossen, daß der Anhang des Staatsoberhauptes bei der Auswahl von Kandidaten übergangen werden wird. Die Deneenleute erklärten nach der Sitzung, daß das ganze Verfahren ungesetzlich sei, da nur eine beschlußfähige Mehrheit der Ausschußmitglieder aus der Stadt anwesend gewesen sei, während zur Einberufung eines Countykonvents die Anwesenheit der Mitglieder aus den sechs Landbezirken erforderlich gewesen wäre.

Merriam kritisirt Plan.

In einer Ansprache in der 24. Ward griff Ald. Charles E. Merriam gestern Abend die Haltung der republikanischen Parteiführer auf's Schärfste an. Er erklärte, es handle sich bei dem ganzen Plan, einen Konvent einzuberufen, nur um einen Versuch, die Verantwortlichkeit für die Aufstellung eines Tickets der Parteiorganisation, von den Führern auf die Bezirksführer abzuwälzen.

Klagen und Gegenklagen.

Die drei Faktionen in der demokratischen Partei, welche Bewerber um das Mayorsamt im Feld haben, beschuldigten sich gestern gegenseitig des Verraths gegenüber den Kandidaten der Partei. Besonders scharf waren die Angriffe, die Roger C. Sullivan auf Carter H. Harrison machte, den er beschuldigte, während seiner acht Amtsjahre als Mayor die demokratischen County-Tickets stets zu Fall gebracht zu haben, und der bereits habe durchblicken lassen, er werde im Frühjahr dasselbe thun, wenn A. J. Graham nominirt werde. „Harrison hat heute erklärt, daß Graham nicht erwählt werden könnte, wenn er nominirt werden würde," führte Sullivan aus. „Selbstverständlich meint er damit nur, daß Harrison und seine Anhänger im Lager der Independence League Hearst's ihn am Wahltag „schneiden" werden, wie sie dies vor vier Jahren mit Dunne gemacht haben und Jahr für Jahr mit den demokratischen Countytickets."

Harrison erhob in mehreren Ansprachen die Anklage, daß Sullivan für die Niederlage demokratischer Tickets verantwortlich sei, und Ex-Mayor Dunne beschuldigte sowohl Harrison als auch Sullivan, ihn vor vier Jahren verrathen zu haben.

Graham befürwortet Sparsamkeit.

Andrew J. Graham vermeidet sorgfältig alle persönlichen Angriffe und beschränkt sich in seinen Ansprachen auf „Issues" der Kampagne. Er sprach gestern Abend über Steuerfragen und erklärte, daß für den Steuerzahler außer der Frage der Besteuerung noch die, wie ihre Gelder verausgabt würden, von der größten Wichtigkeit sei. Würden die öffentlichen Gelder sparsam verwaltet und erhalte der Steuerzahler für sein Geld vollen Gegenwerth, so brauche er nicht so hohe Steuern zu zahlen.

Chicagoer auf dem Posten.

Vertreter zweier hiesiger Anwälte, Charles E. Schönemann und Clarence N. Goodwin, sind Nachrichten aus Springfield als erste zur Stelle, um am Freitag ihre Nominationspapiere als Kandidaten für das Superior- und Kreisgericht einzureichen. Von diesem Tag an können Petitionen von Kandidaten für die richterlichen Vorwahlen am 11. April beim Staatssekretär eingereicht werden.

Valentines

Haupt-Floor

Wir haben ein großes Assortment von Valentines aller Art, komische, mechanische und Liebeszeichen.

Neue komische, 10 assortirte für......1c

Mechan. Liebes-Valentines, Stück...5c

Fancy Valentines in Schachteln, von $5.00 herunter, per Stück auf.....10c

Für Donnerstag

Laden offen morgen Abend.

Wir machen prompte tägliche Ablieferungen nach allen Theilen innerhalb der Stadtgrenzen.

Stickereien und Spitzen.

Stickerei-Rester, von 4 bis 6 Yards — werth bis zu 15c — per Yard.......................10c

Deutsche Torchonspitzen, assortirte Breiten, 8c Werth, Yard für.......5c

Strümpfe

Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, einfach oder ganz gerippt — mit doppelter Ferse und Zehe, 15c Werth, 11c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Strümpfe

Schwarze nahtlose gerippte fließgefütterte Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, Größen 6 bis 9½ — werth 15c, zu 10c

Verkauf von Kleider-, Waschstoffen, Leinen etc.

Neues f'cy Frühjahr Suitings, große Auswahl von neuen Mustern u. Farben, per Yd. 58c

Große Auswahl von schwarzen u. farbigen Taffetas, Panamas, Serges etc., per Yd. zu...98c

27zöll. import. farbige baumwoll. Voiles, schlicht und seidegestreift, per Yard zu 39c, 29c und.................. 19c

Seide - Foulards—in marineblau — mit Polka Dots — die Yard zu......... 48c

100 Stücke Pacific Twilled Quilt'g Robes helle oder dunkle Muster, werth 10c;— die Yard zu.......... 7½c

Große Reichhaltigkeit von neuem Frühjahr-Kleider-Gingham, in allen neuen 1911 Frühjahr-Styles, Yd....... 12½c

Speziell — 8-10-Gr. importirte mercerized gebleichte Tisch-Sets, einschließlich 12 Servietten, d. Set...$2.75

100 Dutz. gebleichte befr. Damast Handtücher, m. rother oder blauer Borte, das Stück....19c

200 Dutz. 42×36 u. 45×36 voll gebl. Kissenbezüge, einige etwas beschmutzt — d. St. zu.........12½c

Damen-Coats

Hübsche lange Coats für Damen und Misses, in allen begehrten Stoffen. Populärste Styles dieser Saison. Werth bis zu $22.50. — Morgen zu........... $8.50

Ersparnisse in Schuhen

$3 u. 3.50 Damenschuhe, von Patent Colt, dull Kid u. Vici Kid, Wing Tip, schlichte Zehe, hohe u. niedr. Absätze, einige mit 16 Knöpfen —alle Größen...$1.98

Mädchenschuhe, in Patent Colt und Gunmetal Calf und Kid, Schnür-, Knöpf und Blucher-Styles, gute solide Ledersohlen, Alle Größen bis zu 2, $1.50 und $2 - Werthe — jetzt zu...... $1

Damen-Haus-Slipper,—in Filz mit Ledersohlen, sie sind handgewendet,— schwarz, blau und roth, in allen Größen,— werth 1.25, zu........ 60c

Erste Qualität Storm Rubbers für Damen u. Mädchen, perfekte Waare, alle Größen, das Paar 39c

Damen-Suits

Geschneid. Suits für Damen u. Misses, von feinem Broadcloth, Serge u. f'cy Mischungen, reg. $17.50, $20 und $22.50-Werthe....$6.50

Töpfe, Gläser

Theetöpfe, gr. Sorte, Enamel Dekorationen, importirt. Jet, wth. 45c... 29c

Wein- und Whiskeygläser, gepreßt, geschliffen und geblasen — werth 6c... 2½c

Unterröcke etc.

Prächtige bestickte und Spitzen-Unter- für Damen, — mit Band und Beading Einsatz — 18zöllige Flounce — werth $2.75, zu $1.98

Flannelette Damen-Dressing Sacque — mit Band besetzt, zu 75c

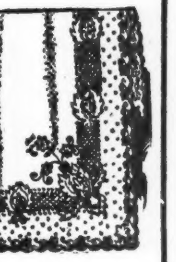
Kleider Extra

Angebrochene Partien und Größen bis zu 37, von Anzügen für Männer und junge Männer, von unseren regulären $10 Werthen. Dieselben sind aus fancy Worsteds — hübsche Muster — Preis: $3.89

GROCERIES

Kleine mag. Pork Schulter Pfd......	12¾c
Frisch. loses Leaf Schmalz, Pfd......	10¾c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, — Pfd. zu.......	12½c
F'cy Vorderviertel Spring Lamb — per Pfd......	11½c
Sugar-Cur. Rump Corned Beef — per Pfd.........	9¾c
Prima Chuck Roast, Pfd......	10½c
Feinst. granulirter Zucker, 10 Pfd......	45c
Frisch gelegte Eier große, Dtzd.........	25c
„Meadow Hill" Butter, die feinste, per Pfd.......	28c
Schmalz, Oscar Mayers „Edelweiß", Pfd......	12½c
Weisels Milwauk. Salami, Pfd....	25c
Große frisch gef. Lake Perch, Pfd........	4½c
Extra fancy hies. Schweizerkäse, — per Pfd.........	19c
Nr. 1 Sugar Cured Picnics — per Pfd......	11¾c
Neue holländ. Häringe, Milchner, per Keg 75c — gemischt, Keg........	65c
„Billet" Sardinen; Picnic-Größe, Büchse...	14c
Extra f'cy Kochkartoffeln, Buschel......	65c
Große süße Navel Orangen, Dtzd......	25c
Richelieu od. Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 3 Pack......	25c
Washburn's Gold Medal od. Pillsbury's Mehl — ½-Brl.......	3.29
Challenge Marke Kaffee, 4½ Pfd. $1.00; Pfd........	25c
Extra fein. Santos Peaberry Kaffee, 2½ Pfd. für 50c; — Pfd........	22c
Wilburs od. Lowneys Breakfast Kakao, ½-Pf. Büchse..	18c
Alle uns. 50c Theesorten, per Pfd.....	43c
Oatmeal od. Graham Crackers, Pfd......	9c
F'cy handgepflückte Navybohnen — 5 Pfd. für........	23c
Feine Santa Clara Zwetschen — Pfd. zu.........	10c
Pettijohns Breakfast Food, 2 Packete...	23c
Kellogg's frische toast. Corn Flakes 3 Packete für.....	25c
Reines Tafelsalz, 2 10-Pfd.-Säcke........	13c
Wieboldts Best Parlor Zündhölzchen, 2 Packete.....	23c
Cream Laundry oder Amberseife, 10 Stücke für........	38c
Kirks Americ. Family Seife, 10 Stücke für.........	41c

Gardinen



Feine Nottingham Spitzen-Gardienen, — nur in weiß, Brussels Effekte — in f'cy Check, schlichten und geblümten Entwürfen, 3 u. 3½ Yds. lang —werth bis $2.25, per Paar zu......$1.35

Fabrik-Längen von fancy farb. Etamine Gardinen-Swiß f. Eßzimmer, 16 Zoll breit, Längen von 5 bis 12 Yards — Cream und Arab, — neueste Colonial Entwürfe, werth bis zu 18c, die Yard zu........ 9c

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

find unschätzbar für Leute, die an einem chronischem Lungenübel, Bronchitis und Asthma leiden. Frei von Opiaten oder anderen schädlichen Zutaten. Preis 25c, 50c, $1. Probe frei. JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Verein von New Yorkern.

Die New York Society of Chicago hat sich inkorporiren lassen. Die Direktoren sind Henry L. Green, Alfred L. Cole und Ira Fogel, und das Vereinslokal befindet sich im Zimmer 1317 des Unity-Gebäudes.

Wird Ehemann und Vater.

Charles T. Knisely, der Präsident der Bauunternehmer-Firma Knisely Brothers, verheirathete sich gestern mit Frau Alma Tarr vom Chicago Beach Hotel und nahm gleich nach der Trauung die siebenjährige Tochter seiner Frau in gesetzlicher Form an Kindesstatt an.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Eine Unze Thätigkeit ist besser als ein Pfund Zögerung

— besucht diesen Verkauf heute. Ihr erhaltet einen $30.00 oder $27.50 oder $25.00 oder $22.50 Anzug od. Ueberzieher für nur: $15

Anzüge und Ueberzieher, die $35, $40 und $50 waren, jetzt $20 & $25

Recht auf einen Sitz.

Dem Neger Albert W. Merriweather wurde im Stadtgericht $75 Schadenersatz zugesprochen, weil er am 27. März 1910 angeblich aus der American Music Hall verwiesen worden ist. Der Beklagte, William Morris, erklärte, daß dem Neger gesagt worden sei, er könne den ihm angewiesenen Sitz nicht benutzen, weil dieser zerbrochen sei, er könne sich aber an der Kasse einen anderen geben lassen. Statt dessen hätte Merriweather das Theater verlassen.

— Was die Schule uns vor Allem lehrt: mit fremden Augen seh'n.

Alle Brustleiden

und Leiden verursacht durch unaufhörliches Husten, Keuchen und Niesen werden bald erleichtert durch dieses altbewährte Heilmittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

Trade Mark.

Es vermindert sofort die Entzündung und löst einen Husten oder eine Erkältung und hilft beim Auswerfen des Schleimes. Enthält kein Einschläferungsmittel.
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Warnung.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf jedem Packet ist, und seid einer feur sicher — In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Für Lebenszeit entstellt.

Wilton, Ja., 7. Febr. Frl. Fannie Hudler, Tochter eines Farmers bei Wilton, wurde auf Lebenszeit entstellt, indem ein Kessel voll Schmalz, welches sie ausließ, Feuer fing, und die Flammen ihr ins Gesicht fuhren! Sie sollte in den nächsten Tagen Hochzeit haben.

Eine Eifersuchtsthat?

Aurora, Jll., 8. Febr. Florence Salvolm, ein hübsches, dunkeläugiges rumänisches Mädchen von 16 Jahren, genannt die „Königin von Klein-Ungarn", wurde bewußtlos auf den Geleisen der Northwestern-Bahn dahier liegend gefunden. Sie war viermal geschossen worden. Man brachte sie schleunigst nach dem St. Charles-Hospital; aber die Aerzte sagen, sie könne unmöglich mit dem Leben davonkommen.

Der Fall ist für die Polizei ein tiefes Geheimniß. Man weiß aber, daß das Mädchen einen ganzen Schwarm Anbeter hat.

Florence ist die Tochter von George Salvolm, einem Departementvorsteher in den Werkstätten der Burlingtonbahn dahier.

Votum war ungesetzlich.

Davenport, Ja., 8. Febr. Scott County steht vor einer eigenthümlichen Lage in Bezug auf die Erbauung eines Tuberkulose-Hospitals.

In der letzten allgemeinen Wahl wurde eine überwältigende Mehrheit von Stimmen für den Vorschlag abgegeben, welcher die Supervisoren ermächtigt, ein Schwindsüchtigen-Hospital zu erbauen — doch hat es sich jetzt herausgestellt, daß die Abstimmung ungiltig war, da sie nicht in gehöriger Weise vorher angezeigt worden war.

Der Countyanwalt Fred Vollmer, der Bürgermeister Alfred Mueller und eine Abordnung von Anwälten sind heute nach Des Moines abgereist, um die Jowaer Staatsgesetzgebung zu bewegen, nachträglich jenem Votum gesetzliche Kraft zu verleihen.

Behufs Waffenstillstands.

Puerto Cortez, Honduras, 9. Febr. Auf dem amerikanischen Dampfer „Tacoma" fand eine vorläufige Konferenz statt, um einen Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und der Regierung von Honduras zu vermitteln, wie er von den Ver. Staaten angeregt worden ist.

Am Mittwoch beginnen die Verhandlungen ernstlich.

Ausland.

Einundzwanzig Verletzte!

Schlimmer Zusammenstoß auf Berlin'er Stadtbahn. — Polizei macht ein Duell unmöglich. — „Trust" von Trauringfabrikanten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Febr. Ein verhängnißvolles Unglück hat sich auf der Stadtbahn ereignet. Am Baumschulenweg stießen zwei Züge mit furchtbarer Gewalt zusammen. 9 der Passagiere trugen schwere Verletzungen davon, und der Zustand mehrerer von ihnen gibt zu großen Befürchtungen Anlaß. 12 Passagiere wurden leicht verletzt.

Die Kunde von der Kollision verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und in kürzester Zeit hatten sich Tausende an der Stätte des Unheils angesammelt, theils um sich an dem sofort eingeleiteten Hilfswerk zu betheiligen, theils von Neugierde getrieben.

Es stellte sich heraus, daß die zu Schaden Gekommenen, zumeist Arbeiter, in der Umgegend ansässig sind. Allen wurde ungesäumt ärztlicher Beistand zutheil.

Im Reichstag ist die Besprechung der, von den Deutsch-Konservativen eingebrachten Interpellation, dahin lautend, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, um einer Ueberschwemmung des deutschen Geldmarktes mit fremden Werthpapieren vorzubeugen, vertagt worden. Der Staatssekretär des Innern, Delbrück, erklärte sich bereit, die Interpellation zu Ende dieser Woche oder zu Anfang der nächsten Woche zu beantworten.

Kaiser Wilhelm wird, wie von meist gutunterrichteter Seite verlautet, den im nächsten Herbst in Galizien stattfindenden großen Kavalleriemanövern der österreichisch-ungarischen Armee als Gast des Kaisers Franz Joseph beiwohnen. Die Nachricht entbehrt aber noch der amtlichen Bestätigung.

Diesen Kavalleriemanövern wird auch in deutschen militärischen Kreisen außergewöhnliches Interesse entgegengebracht. Sie werden nicht nur einen beträchtlichen Umfang haben, sondern auch deshalb von besonderer Bedeutung sein, weil sie zum ersten Mal unter Verwendung von lenkbaren Ballons und anderen Flugapparaten abgehalten werden.

Wie aus Köln gemeldet wird, ist die Dom-Rheinbrücke oder Hohenzollernbrücke nunmehr fertig geworden. Kaiser Wilhelm wird das Bauwerk im Monat März persönlich einweihen.

Die Polizei hat das Ausfechten eines geplanten Duells zwischen dem jungen August Thyssen, einem Sohn des steinreichen rheinischen Großindustriellen, und seinem bisherigen Sachverwalter Borchardt verhindert. Der Zweikampf sollte im Grunewald stattfinden. Thyssen jun., welcher in neuerer Zeit der Held vieller sensationeller Affären gewesen ist, wurde zu seinem eigenen Schutz in Haft genommen in dem Augenblick, da er nach dem Grunewald abfahren wollte, um auf dem „Felde der Ehre" seinen Mann zu stehen. Die Behörde war durch Gläubiger des jungen Thyssen von seinem Vorhaben benachrichtigt worden.

Die Ursache des Streitfalls war rasch ruchbar geworden. Borchardt war kürzlich in einem Hotel an der Tafel von dem jungen Thyssen beleidigt worden und hatte ihm dafür eine schallende Ohrfeige applizirt.

In Leipzig haben die Fabrikanten von Trauringen aus ganz Deutschland soeben eine Versammlung abgehalten und einen „Trust" abgeschlossen. Einer der Hauptzwecke der Gründung war die Festsetzung von Mindestpreisen, die nunmehr erfolgt ist.

Im 76. Lebensjahre ist in Stuttgart Freifrau Mathilde von Schiller, die Letzte, welche den Namen des Dichters noch trug, dahingeschieden. Sie war nicht direkt mit Friedrich von Schiller verwandt, sondern mit einem Enkel des Dichters verheirathet gewesen, dem Major Friedrich von Schiller, welcher lange Zeit in österreichischen Diensten gestanden hatte und schon am 8. Mai 1877 in Stuttgart gestorben war.

Die Anzahl beträgt heute

242,361

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Telegraphische Notizen

Inland.

— Abgebrannt ist in Memphis, Tenn., die Papierschachtelfabrik der „L. M. Woolvine Co."

— Beim Brand ihres Heims kam die Schulsuperintendentin Frl. Alice Fleming zu Wilburton, Okla., um.

— Gestrandet ist der Dampfer „Victoria", Eigenthum der „Alaska Steamship Co.", unweit Kap Hinchisbrock, Alaska.

— Senator Lorimer leidet, wie aus Washington gemeldet wird, an einem schmerzhaften Ohrgeschwür und wird vielleicht operirt werden müssen.

— Das Abgeordnetenhaus von Montana lehnte mit Zweidrittelmehrheit eine Frauenstimmrechtsvorlage ab und verweigerte die Wiedererwägung.

— Nitroglyzerinmagazin bei Montpelier, Jnd., explodirte. Man weiß noch nicht, ob Jemand umkam. Spindensprenger sollen die Explosion verursacht haben.

— Räuber sprengten im Geschäft der „Halprin Knitting Mills" zu Brooklyn, N. Y., eine eiserne Spinde, die mehrere Tausend Dollars enthalten haben soll.

— Neunzehn Verletzte durch Explosion eines Gasolinfasses zu Jamaica, Long Island. Man fürchtet, daß fünf der Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen.

— Durch öffentliche Abstimmung wurde der Bürgermeister Hiram C. Gill in Seattle, Wash., seines Amtes entsetzt, auf Grund des, jetzt in jenem Staate bestehenden Rückberufungsrechts. Er war der Mißverwaltung beschuldigt. Besonders die Stimmen der Frauen führten seine Absetzung herbei.

— Zu Unruhen und einem Kugelwechsel mit Polizeibeamten führte ein Streik der griechischen Kohlengräber in Kenilworth, Utah. Ein Hilfssheriff erschossen, ein schwedischer Grubenarbeiter verwundet! Die (etwa 100) Griechen verschwanden unmittelbar darauf und haben wahrscheinlich bei Landsleuten Unterschlupf gefunden.

— Henry Christie in Los Angeles, Kal., welcher sich einer sehr lebensgefährlichen Unterleibsoperation unterzog, nur um eine $50,000-Schadenersatzklage gegen einen Doktor zu gewinnen, wurde im Hospital in Kenntniß gesetzt, daß er dem Tode vergeblich getrotzt habe. Die Geschworenen fällten ein Verdikt zugunsten des Beklagten.

— Mit 2193 gegen 586 Stimmen lehnten die Bürger von Galesburg, Illinois, die vorgeschlagene Stadtregierung durch Kommission ab. — Dagegen gab die Bürgerschaft von Appleton, Wis., eine Mehrheit von 200 Stimmen für eine Kommissionsregierung ab.

Ausland.

— Viele hondurische Soldaten sollen zu den Aufständischen desertirt sein.

— Die Beulenpest brach auch in der inneren Stadt Peking aus, und ein buddhistischer Priester starb an ihr.

— Der Militärlenkballon „Groß III." traf gestern Abend um 6:20 Uhr von Gotha, resp. von Berlin, glücklich in Metz ein.

— In Rom wird mitgetheilt, daß auch Kaiser Wilhelm im März dorthin kommt, anläßlich des 50. Jahrestages der Proklamirung Roms als Hauptstadt des vereinigten Italien.

— Wie nach Darmstadt gemeldet wird, trifft die russische Zarenfamilie Ende Mai wieder auf Schloß Friedberg in Hessen ein, um den ganzen Sommer dort zu verbringen.

— Drei französische Kriegsboote sind von Martinique aus auf der Fahrt nach Haiti und San Domingo. Man weiß nicht, ob dies etwas mit den Haitischen Wirren zu thun hat.

— Auf dem Berliner Paradefeld wurde nächtlicherweile der erste Versuch mit einer neuen Erfindung gemacht: Gewehrkugeln, welche bei ihrem Fluge durch die Luft ein helles Licht verbreiten.

— Der Berliner Magistrat hat die Errichtung einer städtischen Gemäldegallerie beschlossen. Dieselbe kommt einstweilen in das ehemalige Podewils'sche Palais, in der Klosterstraße, und erhält später ein eigenes Gebäude.

— Das französische Kabinet hieß die, vom Marineminister verfügte Entlassung von Leutnant F. Bargone aus dem Flottengeneralstab gut. Er hatte in Zeitungsartikeln die Flotte heruntergerissen.

— Der Drucker des Anarchistenblättchens „Liberator" in Paris, dessen Londoner Agent Mylius unlängst, wegen Erscheinens eines verunglimpfenden Artikels über König Georg in dem Blatte, von einem Londoner Gericht verurtheilt wurde, weigert sich, ferner das Blatt zu drucken.

— Als Nachfolger des Grafen v. Rex, der bekanntlich deutscher Botschafter in Japan wurde, ist E. v. Harthausen zum deutschen Botschafter in China ernannt worden. Er war früher Gesandter in Bolivia.

— Wieder ernste Unruhen unter den Chinesen auf der holländisch-ostindischen Insel Billiton. Die Hauptstadt Tanjung Pandan ausgeplündert und angezündet, und der Stadtvorsteher und Andere getödtet. Militär dorthin abgesandt.

— Aufsehen erregt in Wien die Meldung der „Zeit", daß die, noch in weiter Ferne geglaubte, feierliche Eröffnung der neuen Hofburg (deren Bau vor über 20 Jahren begonnen wurde) bereits im kommenden Frühjahr stattfinden werde.

— Die Abdantung des Ersten und des Zweiten Sekretärs der amerikanischen Botschaft in Wien wird gerüchtweise darauf zurückgeführt, daß Beide in geldliche Schwierigkeiten gerathen seien, welche ihre Steung unhaltbar machten.

— „Schlacht" zwischen mexikanischen Regierungstruppen und Rebellen an den Thoren von Juarez; aber Niemand getödtet oder verwundet. Der Rebellengeneral Orozco behauptet seine Stellung und will Juarez angreifen, sobald Blanco bei ihm eintrifft.

Schmeckt Euch das Essen?

Eine der wichtigsten Fragen, welche auf der Suche nach Glück und Gesundheit zu berücksichtigen sind.

Die brennende Frage für Euch ist: erhaltet Ihr den vollen Werth in Vergnügen und Gesundheit, zu dem Ihr berechtigt seid in diesem Leben? — Wenn nicht, warum nicht?

Ganz gleich, ob jedes Organ und Glied Eures Körpers in gesunder und kräftiger Verfassung ist, wenn Euer Magen außer Ordnung ist, so seid Ihr nicht gesund. Ihr seid ein vergrämtes, verhärmtes Individuum, dessen Handlungen Euren inneren Zustand widerspiegeln, und die Leute werden Euch natürlich meiden.

Die Welt will lächeln und fröhlich sein, und wenn Ihr nicht wenigstens zuweilen heiter seid und lächelt, werdet Ihr wenig Freunde haben, wenige Gelegenheiten, keinen Erfolg, und Ihr werdet besiegt werden, besiegt von Dyspepsie und einem schlechten Magen.

Eine gute vollkommene Verdauung hat eine wunderbare Wirkung auf das Gehirn. Ihr müßt es häufig beobachtet haben, da das Gehirn und der Magen so intim verbunden sind, wie eine Nadel und Zwirn. Eines kann kaum ohne das andere vortheilhaft gebraucht werde. Wenn Euer Magen träge und faul in der Verdauung Eurer Nahrung ist, wird es sofort eine langsame, träge und trübe Wirkung auf Euer Gehirn haben. Bedenkt es! Wenn Euer Magen absolut aufgehört hat, zu arbeiten und Gährung daher Eure Eingeweide vergiftet, so wird sicherlich Euer Gehirn träge und ebenso niedergeschlagen. Niemand braucht Euch das zu sagen.

Aber warum weiter leiden an den Uebeln und Qualen, welche ein schlechter Magen hervorruft?

Wenn Euer Magen Eure Nahrung nicht verdauen kann, was kann es? — Wo ist die Hilfe, wo die Heilung?

Stuart's Dyspepsia Tablets sind die Hilfe und Heilung. Warum? — Weil alle Magenleiden von schlechter Verdauung herrühren und weil ein Bestandtheil von Stuarts Dyspepsia Tablets fähig ist, 3000 Grains irgend einer Nahrung vollständig und absolut zu verdauen. Ist dies kein Beweis, daß diese kleinen Dyspepsia Tablets alle Nahrung und irgend welche Speise Ihr zu Euch nehmt, verdaut. Die Wissenschaft heutzutage kann die Nahrung verdauen ohne die Benutzung des Magens. Und Stuarts Dyspepsia Tablets sind das Resultat dieser wissenschaftlichen Entdeckung. Sie verdauen und verdauen vollständig und gut, alles und jedes, das Ihr eßt.

Wenn Euer Magen also nicht verdaut oder verdauen kann, und Ihr an Aufstoßen, Blähung, Säuern, Gährung, Uebelkeit, saurem Magen, Sodbrennen, Irritirung, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie in irgend einer Form leidet, nehmt nur einen oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tablets, und beachtet den Unterschied. Es kostet Euch nicht viel, um dies zu erproben. Dann könnt Ihr Alles essen, was Ihr mögt, wann Ihr wollt, wenn Ihr diese Tablets gebraucht, und Ihr könnt der ganzen Welt in's Gesicht sehen mit fröhlichem Auge, und Ihr werdet ein zuvorkommendes Wesen haben, ein freundliches Gesicht, einen gestählten Körper und einen klaren Geist und ein gutes Gedächtniß, und Alles wird gut aussehen und gut schmecken. Das ist Leben.

Kauft ein Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets in irgend einer Apotheke auf der Welt für 50c das Packet.

Sendet uns heute Euren Namen und Adresse, und wir werden Euch sofort ein Probe-Packet frei per Post zuschicken. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Der Keeley-Prozeß.

H. J. C. Beckemeyers ehemaliger treuer Freund.

H. J. C. Beckemeyer, der im Prozeß gegen Lee O'Neil Browne ein wichtiger Belastungszeuge gewesen ist, war heute Morgen in Richter Clarks Gerichtshof, wo der frühere Staatsanwalts-Detektive Patrick Keeley unter der Anklage des Meineides prozessirt wird.

Beckemeyer, von Anwalt James T. Brady befragt, gab an, daß er damals vor die Grandjury gerufen worden sei und sich bei Staatsanwolt Wayman gemeldet habe. Nach dem Verhör vor der Grandjury sei er in Begleitung Keeleys in die Stadt gegangen, nachdem Hilfsstaatsanwalt Arnold ihm gesagt, die Grandjury wünsche, daß er von einem Beamten bewacht würde. Der Zeuge gab zu, im zweiten Browne-Prozeß ausgesagt zu haben, er hätte gehört, wie Arnold zu Keeley gesagt, dieser solle Beckemeyer „ausführen und richtig behandeln", erklärte aber heute, er wisse nicht genau, ob Arnold oder Staatsanwalt Wayman Keeley angewiesen hätte, mit ihm zu gehen.

Der Polizist John J. O'Keefe, früher Staatsanwalts-Detektive, bezeugte, er hätte gesehen und gehört, wie Arnold, nachdem Beckemeyer vor der Grandjury ausgesagt hatte, Keeley auf den Rücken geklopft und ihm gesagt, er sei „all right". Staatsanwalt Wayman erklärt, O'Keefe hätte ihn ersucht, vor der Disziplinarbehörde zu bezeugen, daß er Keeley betrunken gesehen hätte, er hätte sich dessen aber geweigert. Wayman habe ihn dann zum Polizeichef geschickt, worauf er versetzt worden sei.

Fleischtrust-Verhandlungen.

Anwalt George T. Buckingham setzt seine Argumentation fort.

Anwalt George T. Buckingham setzte heute seine Argumentation zugunsten des Antrags der angeklagten Großschlächter auf die Abweisung der Anklage vor Richter Carpenter im Bundes-Distriktsgericht fort.

Er führte aus, daß die Regierung die Anklage nicht aufrechterhalten könnte, weil sie, um sie erheben zu können, den Garfield'schen Bericht benutzt hätte. Die Großschlächter hätten vor der Kommission Aussagen gemacht, und seien daher vor Strafverfolgung geschützt.

Richter Landis verschob heute die Verhandlung der Mißachtungs-Anklagen gegen George M. Shaw, W. W. Willets und W. Helander, Angestellte von Armour & Co., auf weitere 30 Tage.

Sie sollen die Mißachtung durch angebliche Zerstörung von Büchern, welche die Grandjury bei der Fleischtrust-Untersuchung zu sehen wünschte, begangen haben. Der Aufschub wurde bewilligt, weil die betheiligten Anwälte anderweitig beschäftigt sind.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Febr.
Weizen—					
Mai	.94⅝—¼	.94⅝	.93⅞	.94¼—¼	.94¼—⅜
Juli	93-92¾—⅞	93	.92⅝	.92⅞	.92⅞—93
Sept	.91⅞	.91⅞—92	.91⅝	.91⅞—92	.91⅞
Mais—					
Mai	.49½—¼	.49½	.49⅛	.49¼	.49½
Juli	.50⅝—¼	.50⅜	.50⅛	.50¼	.50⅜—½
Sept	.51¼	.51¼	.51—⅛	.51⅛	.51⅜
Hafer—					
Mai	.32¼—32	.32¼	.31⅞—32	.32⅛	.32¼—⅜
Juli	.32⅛—32	.32⅛	.31⅞	.32⅛	.32⅛
Sept	.32	.32	.31⅞	.31⅞	.32
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	19.00—17	18.00	17.92½	18.00	18.05
Juli	17.35	17.35	17.35	17.35	17.40
Schmalz—					
Mai	9.62—60	9.62—65	9.60	9.62½	9.67½
Juli	9.52½	9.52—55	9.50	9.52—55	9.55
Sept	9.52½	9.55	9.52½	9.55	9.57—60
Rippchen—					
Mai	9.60—62	9.65	9.60	9.65	9.67½
Juli	9.42½	9.43½	9.42½	9.42½	9.45
Sept	9.42½	9.42—45	9.40	9.42—45	9.47½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,000, von Mais auf 696,250, von Hafer auf 329,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 64,500 Bushels Weizen, 292,800 Bushels Mais und 191,500 Bushels Hafer.

— Benützte Gelegenheit. — „Während der Table d'hote haben Sie Ihrer Braut Ihre Liebe erklärt? Das war doch eigentlich keine passende Gelegenheit." — „Doch! Als zweiten Gang gab es nämlich Rheinsalm—und den mag ich nicht."

Mandel Brothers

BASEMENT

1.95 Unterröcke zu $1 in dem Umbau-Verkauf

Der Rest von verschiedenen unseren best verkäufl. Sorten in diesem Verkauf eingeschlossen. Hunderte von hübschen Kleidungsstücken jetzt zu $1 markirt, waren 1.50 bis $1.95; andere zu 58c. waren $1; u. 78c kaufen voll Standard $1 und 1.25 Unterröcke. Basement.

„Her Majesty" schwarze Taffetine Unterröcke; extra tief besticktes Ruffle, volle Unterlage und Staub Ruffle; oberhalb Flounce ausgefertigt mit Shirring; wie abgebildet; reguläre $1.95 Werthe, zu $1.

„Her Majesty" eng anschließende Unterröcke, mit „Clasps". — feines Satin; permanenter Finish. Extra tief geschneidertes Sectional Flounce; Unterlage und Staub-Ruffle; wie abgebildet; $1.95 Werthe,

$1

Her Majesty

„Her Majesty" Satin Unterröcke von sehr guter Qualität; tiefes „tucked Flounce", mit Persian Ruffle; Unterlage; verschiedene Facons zur Auswahl; wie abgebildet; $1.50 Werthe,

$1

800 schwarze Moreen Unterröcke; geschneiderte „tucked Flounce" mit Unterlage, wie abgebildet; reguläre $1 Werthe; markirt zu 58c.

58c

Schwarze Satin Unterröcke; 12-zölliges „Accordion plaited Flounce" mit 2-zöll Ruffle; reg. $1 Werth, reduzirt, um abzuschließen, 78c.

Schwarze Taffetine Unterröcke; tiefes Stickerei Ruffle und „tucked Flounce; Unterlage und Staub Ruffle; regulärer $1.25 Werth, 78c.

78c

$1 schwarze und weiße gestreifte Percale Unterröcke, mit 10-zöll. „Accodion plaited Flounce" mit geschneidertem Band, wie abgebildet, 78c.

Chicago-Milwaukee.

Streitenden Finanzleuten fün Wochen Einigungsfrist gegeben.

Richter Großcup's Ankündigung.

Chicago-Milwaukee Elektric R'y. komm unter den Hammer, falls die Gesellschaft sich nicht „umgehend" reorganisirt. — Neue Verkehrslinie geplant.

Bundesrichter Großcup hat den Mitgliedern der verschiedenen Finanzgruppen, welche an der Chicago-Milwaukee Electric Railway Co. interessirt sind, heute gewissermaßen die Kriegsartikel verlesen. Die von genannter Gesellschaft gebaute elektrische Bahn steht seit drei Jahren unter Bankerottverwaltung.

Als diese Verwaltung eingesetzt wurde, war die Verbindungslinie Evanston-Milwaukee noch nicht vollständig hergestellt. Die Bankerottverwaltung hat die Strecke vollendet, aber die erhoffte Einigung zwischen den verschiedenen Gruppen von Finanzleuten, welche an dem Unternehmen betheiligt sind, ist bisher nicht zustande gekommen. Es ist deshalb bisher auch noch nicht gelungen, der elektrischen Bahn den Zugang zu Chicago zu verschaffen, dessen sie zu ihrem Gedeihen bedarf.

Eine Frist gesetzt.

Richter Großcup hat nun den streitenden Geldleuten eine letzte Frist gesetzt. Sie müßten sich spätestens bis zum 15. April bezüglich der Reorganisirung verständigen, hat er ihnen erklärt. Lassen sie diese Frist ungenützt, so würde er, der Richter, die ganze Anlage im Interesse der Gläubiger zwangsweise versteigern lassen. Inzwischen werde er die Verwaltung der Bahn, die bisher von drei gerichtlich eingesetzten Vertretern der Interessenten geleitet worden sei, in die Hände eines Mannes legen, der versuchen solle, Ordnung zu schaffen.

Die drei bisherigen Verweser: Herr D. B. Hanna, von Toronto, Kan., George M. Seward, Vertreter des Gründers der Bahn (A. C. Frost) und Vize-Präsident W. J. Osborne von der Central Trust Co., Chicago, würde der Gerichtshof als Berather beibehalten.

Erfordert vier Millionen.

Richter Großcup nimmt an, daß die Inhaber der ausstehenden Aktien, Bonds u. s. w. sich nun in Bezug auf die Umwerthung dieser Werthe verständigen werden. Es würden dann, um das Unternehmen flott zu machen, noch gegen vier Millionen Dollars aufgebracht werden müssen, und zwar $1,080,000 zur Ablösung der von der Central Trust Co. ausgestellten ersten Hypothek; $1,250,000 zur Begleichung der Zahlungsanweisungen, welche die Bankerottverwaltung ausgestellt hat, sowie von Zahlungsurtheilen, die gegen die Gesellschaft gefällt worden sind; $1,750,000 zur Vornahme nothwendiger Verbesserungen und Erfüllung von Verbindlichkeiten, gegen Ortsgemeinden, deren Gebiet die Bahn durchschneidet.

Verbindung mit Chicago.

Als Haupterforderniß für die Zukunft der Bahn sieht der Richter Großcup die Herstellung einer direkten Verbindung mit Chicago an, welche es der Chicago-Milwaukee Co. ermöglichen würde, ihre Fahrgäste von Evanston, bezw. Wilmette, aus ohne Wagenwechsel nach Chicago, von Chicago aus ohne Wagenwechsel nach Milwaukee zu befördern. Zu diesem Zwecke müßte die Gesellschaft ein entsprechendes Abkommen entweder mit der Northwestern- oder mit der Metropolitan-Hochbahngesellschaft treffen. Die Northwestern-Hochbahngesellschaft habe sich bisher zu dieser Frage ablehnend verhalten, obgleich eine Verbindung zwischen ihrer Hauptlinie und der Chicago-Milwaukee-Bahn sich mit ganz leichter Mühe würde herstellen lassen, und auch eine Verbindung zwischen dem Endpunkt des Ravenswood-Zweiges der Hochbahn und der Chicago-Milwaukee-Linie sich ohne sehr großen Kostenaufwand würde herstellen lassen. Andererseits habe die Metropolitan-Hochbahngesellschaft sich schon bereit erklärt, eine Verbindung herzustellen zwischen ihrer Endstation am Logan Square und der direkt nördlich von dieser gelegenen Endstation der Chicago-Milwaukee-Bahn in Evanston. Die Fahrt von Evanston nach dem Logan Square würde dann in 30 Minuten zurückgelegt werden können, und in weiteren 22 Minuten würden die Züge der Chicago-Milwaukee-Bahn auf der Metropolitan-Haltestelle an Fifth Avenue einlaufen können. Die Sache hätte den weiteren Vortheil, daß auf der Station an der Marshfield Avenue Fahrgäste aus westlichen Vororten die Milwaukee'r Züge würden besteigen können, ohne erst nach der Stadt hereinkommen zu müssen; umgekehrt könnten Fahrgäste aus Milwaukee und anderen nördlichen Vororten auf diese Weise bequem nach westlichen Vororten gelangen.

Unsichere Bank.

Milwaukee, 8. Febr. Frau Auguste Lauterbach, eine Wittwe, welche in dem Hause Nr. 412 28. Ave. wohnt, meldete der Polizei, daß sie um $5000 beraubt worden sei, ihre Ersparnisse von 22 Jahren!

Sie hatte das ganze Geld in einem Kellerloch versteckt.

Wann wurden die ersten Restaurants besucht?

Zu den Amüsements des Winters tragen die Besuche in den Restaurants namentlich in den Großstädten nicht wenig bei. Die Geschichte der Restaurants ist interessant, denn die Restaurants sind absolut nicht aus dem Bedürfniß entstanden, Speisehäuser für Menschen einzurichten, die sich sonst nur schlecht beköstigen können, sie waren zuerst Küchen für Kranke, für Menschen, die am Magen leiden. In dem Werk „Histoire de la vie des Français" berichtet Legrand d'Aussy, daß man im 18. Jahrhundert unter dem Namen „Restaurant" eine kräftige Fleischbrühe verstanden habe, die den Wöchnerinnen und den Rekonvaleszenten zur Stärkung und Wiederbelebung der gesunkenen Kräfte verabreicht wurde. Die Köche, die diese Brühe nach einem besonderen Rezept zubereiteten, wurden „Restaurateurs" genannt. Im Jahre 1765 gründete ein Koch, ein gewisser Jean Baptiste Boulanger, der zuerst Bäcker war und sich einige medizinische Kenntnisse angeeignet hatte, ein Haus, in dem Menschen nach Bezahlung diese Suppe, „restaurant", verabreicht wurde. Ueber seine Thür hatte er die Worte aus der Heiligen Schrift gesetzt: „Kommet alle zu mir, die ihr am Magen leidet, ich will euch wiederherstellen." Dieses Restaurant war zwar keine eigentliche Speiseanstalt, doch sehr bald erhielt man außer der Suppe Geflügel und andere Speisen, allerdings alles gekocht, nichts gebraten, denn man war der Ansicht, daß gebratene Sachen dem Kranken schaden. Boulanger spekulirte auf das ästhetische Bedürfniß der Menschen, die noch einmal so viel essen, wenn ihnen alles appetitlich gereicht wird, und es wurde auch Alles sehr schön auf Marmortischen gestellt, die Bestecke, die damals weit primitiver waren als heute, waren sauber und blank geputzt. Bei dem großen Zudrang, den Boulanger hatte, war es klar, daß sich sehr bald Nachahmer seiner Idee fanden. Aehnliche Lokale erstanden in Vauxhall im Elyssée und bald darauf im Palais Royal. Bald waren die Restaurants sehr beliebt, die vornehme Welt, die sich damals nicht um einen hohen Preis an eine Wirthstafel setzte, erklärte es für den guten Ton, in einem Restaurant seine Mahlzeit einzunehmen. Zum Beweis dafür, daß ein Restaurant ein durchaus würdiger Ort sei, die vornehme Gesellschaft aufzunehmen, wurden die Damen der ersten Kreise von Herren mitgenommen. Allerdings nur die Ehefrauen und Mütter. Die jungen Mädchen wurden ängstlich zurückgehalten, und es galt durchaus für unvornehm, wenn ein junges Mädchen ein Restaurant besuchte. Das hat sich ja geändert.

Sind wir mit den Leuten verwandt?

Unter dem Motto: Nach Hofe drängt, am Hofe hängt doch alles! erzählt ein alter Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung folgende zwei Geschichten:

Die Landestrauer war vorüber. — Nur Höflinge, Heilige und Ritter wandelten noch mit leidvoller Miene und gehüllt in schwarze Gewandung, einher. Die anderen, soweit sie überhaupt ihrem bitteren Schmerze sichtbaren Ausdruck verliehen hatten, waren wieder zur Fröhlichkeit und bunter Alltagstracht zurückgekehrt. Aber jede gute Regel muß ihre Ausnahmen haben: mit manchen edlen Gesinnungsgenossen hatte einer der gewichtigsten Kauf- und Handelsherren der Residenz — sein Name findet sich in dem deutschen Adreßkalender wie Sand am Meere — des Kummers nächt'ge Farbe noch nicht abgelegt und erschien noch immer wie Hamlet, der Däne, mit gesenkter Wimper nach dem dahingegangenen Fürsten im Staub zu suchen. Da begab es sich eines Tages, daß der Bru der des neuen Landesherren mit seiner Gattin spazieren fuhr und auf seinen Wege den beflorten Patrioten samm dessen tieftrauernden Töchtern begeg nete. Ehrfurchtsvoll verneigten sich di vor der königlichen Kutsche. Der Prin aber, ungnädig wie er gerade war wandte sich mißmuthig zur Seite un sprach zu der Prinzessin die geflügel ten Worte:

„Sind wir denn mit den Leuten verwandt?"

An einem schönen Dezember-Abend als ich im fernen Land Italien meine Weges über jenen erinnerungsreiche Hügel ging, dessen breiter Rücken ein die üppigen Gärten des Sallust getra gen hatte, und wo jetzt, umgeben vo einem Kranz vierstöckiger Wohn- un Logirhäuser, der Wittwensitz einer Kö nigin sich erhebt, bot sich meinem Aug ein prächtiger und überraschender An blick. In tausend farbigen Glühlich tern strahlte und glitzerte die Schau seite der dem fürstlichen Palais gegen übergelegenen, mit Bar und Bädeker stern versehenen internationalen Kara wanserei „Zur Landesherrin". Warum gerade heute dort solch lichter Glan solch kostspielige Farbenpracht? Ein Guardia, die träumend am Gartentho lehnte, gab mir auf meine Frage de Bescheid, es habe die verwittwete Ma jestät sich vom Land zur Stadt zurüc begeben, und diesen Tag, so oft er au wiederkehre, feiere der Signor Aberga tore mit einer Illumination seines Be sitzthums.

Ein sternenloser Busen also, wollt ich fragen, der „von oben" Erfüllun seiner Sehnsucht erwartet? Oder wel andere Gedankenfäden verbinden H und Gasthof, weben zwischen Fürst und Wirth? — Aber ich fragte nic und schritt schweigend meines Wege weiter. Und im Weiterschreiten über fiel mich plötzlich der Gedanke, ob bei Anblick der theilnehmenden Freu ihres Nachbars die Königin nicht etw auch gefragt hatte: „Sind wir den miteinander verwandt?"

— Gewissenhaft. — Dame: Warum haben Sie sich eigentlich scheiden la sen, Herr Professor, da Ihr eheliche Glück doch nie eine Trübung erfa ren? — Professor: Ja, das ist so: i schreibe gegenwärtig ein großes We über das Liebesleben der Seeigel, un da sind mir in der Zerstreutheit Be obachtungen aus meinem Eheleben m unterlaufen, da mußte ich der wissen schaftlichen Genauigkeit halber die kleine Opfer bringen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Heilloser Wirrwarr.

Bei den deutschen Kaiserwahlen ging es häufig so lebhaft zu, daß schließlich keiner der in Aussicht genommenen Großen gekürt werden konnte, und eine politische Null auf den Thron gesetzt werden mußte. Die Herzöge und Bischöfe betrachteten das heilige römische Reich deutscher Nation als ihr persönliches Eigenthum und stritten miteinander nur um den Erbantheil, der ihrer Meinung nach jedem von ihnen gebührte. Auch wurden „Pakte" geschlossen, die manchmal gehalten, meist aber gebrochen wurden, wenn den hohen Schacherern von der einen oder der anderen Seite mehr geboten wurde, oder wenn sie sich in ihrer sogenannten Ehre gekränkt fühlten. Einmal gab es sogar eine „kaiserlose Zeit", weil die Herren, die sich das Recht der Thronverleihung angemaßt hatten, „wahlmüde" geworden waren, oder überhaupt keinen Kaiser zu brauchen glaubten. Bei einer anderen Gelegenheit wurde die Kaiserkrone an den Meistbietenden verkauft, der zufällig ein Engländer war. Daß unter solchen Umständen des Reiches Glanz und Herrlichkeit immer mehr verblaßte, und das deutsche Volk schließlich zum Gespötte seiner Nachbarn wurde, ist leicht zu begreifen. Es scheint aber, daß im politisch reifsten Lande der Erde, und besonders in seiner westlichen Metropole, diese Zustände ihre Wiederauferstehung feiern sollen.

An die Stelle der geistlichen und der weltlichen Großen sind die republikanischen und die demokratischen Bosse getreten. Auch diese sind unter sich selbst nicht einig, sondern haben „Fraktionen" gebildet, die einander womöglich noch heftiger befehden, als den gemeinsamen Gegner. Nachdem die verschiedenen demokratischen „Kurfürsten" schon vor Wochen drei Bürgermeisterkandidaten „herausgebracht" haben, sind jetzt die republikanischen ebenfalls wuthentbrannt auseinandergegangen. Das Wohl der Stadt ist offenbar weder in dem einen, noch in dem anderen Lager in Erwägung gezogen worden. Am letzten Ende wird entweder das Volk oder — der Zufall entscheiden müssen, wer in den nächsten vier Jahren an der Spitze der städtischen Verwaltung stehen soll, und es ist mindestens fraglich, ob die Entscheidung des Volkes nicht in Wahrheit die des Zufalls sein wird. Wenigstens hat man es bei einer früheren Gelegenheit erlebt, daß der schwächste von allen Kandidaten eine „Pluralität" erhielt, und folglich auch das Amt, dem er in keiner Weise gewachsen war.

Nach dem Wortlaute des Gesetzes sollten allerdings die Kandidaten aller Parteien von den Parteimitgliedern selbst aufgestellt werden, gerade wie dem Namen nach der gesammte Reichstag die deutschen Kaiser hätte wählen sollen. Da jedoch jede der beiden Hauptparteien annähernd 200,000 Anhänger hat, die nur durch die Vermittlung einer „Organisation" mit einander in Verbindung treten können, und da sie bisher eine solche Organisation nicht geschaffen haben, so muß jeder Bewerber entweder eine der verschiedenen „Maschinen" hinter sich haben, oder auf eigene Faust um die Nomination kämpfen. Wer sich zu Letzterem entschließt, muß gewärtig sein, in der folgenden Hauptwahl alle Maschinen gegen sich zu haben, wenn ihm wirklich die Nomination zugefallen ist. Desgleichen ist es sehr wohl möglich, daß die in der Vorwahl unterlegenen Kandidaten als „Unabhängige" in die eigentliche Wahl eintreten. Wenn dann nicht blos zwei Bewerber vorhanden sind, sondern vier oder fünf, so kann keiner eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen, und der Sieger ist somit nur ein Minderheitsbürgermeister.

In den deutschen Städten, deren Verwaltung selbst von eingefleischten amerikanischen Nativisten als mustergiltig anerkannt werden muß, wird der Bürgermeister vom Gemeinderathe ernannt. Er ist stets ein Fachmann, der sich auf seinen Beruf gründlich vorbereitet und von seinen Fähigkeiten sprechende Beweise abgelegt haben muß. Ebenso sind alle seine Untergebenen für ihr Amt vorzüglich geschult. Die „Politik" spielt in der Verwaltung der Städte gar keine oder eine äußerst untergeordnete Rolle. Daß sie sich hierzulande nicht ausschalten läßt, mag ohne Weiteres zugestanden werden, aber es sollte immerhin möglich sein, die rein städtische Politik von der Parteipolitik zu trennen. Demokraten und Republikaner haben das gleiche Interesse daran, daß die Straßen gut gepflastert, gereinigt und beleuchtet, Leben und Eigenthum wirksam beschützt, und die Steuergelder nicht verplempert werden. Warum bildet sich also nicht ein großer Bürgerbund, der von den politischen Parteien ganz unabhängig ist und sich nur die Fürsorge für die städtischen Angelegenheiten zum Ziele steckt? Die bisher gegründeten „Ligas" haben schon wegen ihrer geringfügigen Mitgliederzahl immer nur vorübergehenden Einfluß ausüben können. Den Bossen oder dem Zufalle die Verwaltung einer Stadt von mehr als zwei Millionen Einwohnern zu überlassen, ist sicherlich eine Thorheit, deren eine halbwegs einsichtige Bürgerschaft sich schämen sollte.

„Die Frauen thaten es"!

Das Volk des Staates Washington ist heute wahrscheinlich sehr stolz auf seine Fortschrittlichkeit, und die lokalpatriotische Bürgerschaft seiner guten Stadt Seattle wird ganz besonders hochgeschwellten Busens einherschreiten. Zum Theil wenigstens. Und von den hochgeschwellten Busen Seattles werden besonders die weiblichen hochgeschwellt sein und zwar nicht nur wie sonst von der Natur und Kunst, sondern von dem Stolzgefühl der bürgerlichen Vollwerthigkeit — mehr: der bürgerlichen Herrschaft!; dem mehr oder weniger für einen Jeden, ganz besonders aber doch — wenn wir in unserem heißen Bemühen, den Frauenkarakter einigermaßen kennen zu lernen, nicht ganz schmachvoll erfolglos blieben — für die Frauen wonniglichen Gedanten: wir haben das Heft in den Händen; wir geben den Ausschlag und unser Wille muß geschehen, von jetzt an — jetzt und und immerdar.

Die Frauen des Staates Washington erfreuen sich seit kurzem des unbegrenzten allgemeinen Stimmrechts; gestern wurde diese Reform zum ersten Male, zwar nicht in einer Staatswahl, aber doch in einer wichtigen Stadtwahl ausprobirt, und das Ergebniß ist eben so, daß heute die weiblichen Busen unvergleichlich höher geschwellt sein müssen, als sie zuvor waren. Denn die Frauen zeigten, „was 'ne Harke ist", sozusagen, und daß sie nicht nur das Stimmrecht benutzen wollen, sondern es auch zu benutzen verstehen. Sie stimmten nicht nur, sondern sie stimmten fortschrittlich, sozusagen; kühn und furchtlos, ungeachtet der voraussichtlichen Folgen. Nicht nur, daß sie stimmten, war eine Neuerung, — ein Fortschritt natürlich — sie stimmten auch, in der großen Mehrzahl, für eine Neuerung, die selbstverständlich auch ein großer Fortschritt, eine epochemachende Reform ist, oder doch dafür gelten soll. Die gestern in Seattle abgehaltene Wahl war eine Recall=, also Rückberufungs= oder Absetzungswahl und die erste derartige „Wahl" im Staate Washington.

* * *

Vor einem Jahre um diese Zeit war Hiram C. Gill gegen zwei andere Bewerber mit 18,000 Stimmen aus 35,000 zum Bürgermeister Seattles gewählt worden. Er sah sich, wie das nach solch' „knapper Wahl" immer der Fall zu sein pflegt, von Anfang an einer starken Opposition gegenüber und diese wurde laut und heftig, als der frühere Chef der Seattler Geheimpolizei, der entlassen worden war, weil er das „Laster" nicht hatte unterdrücken können — oder wollen, wie die Reformer sagten, — zum Chef des gesammten Polizeiwesens der Stadt ernannte. Es wurde ihm vorgeworfen, daß seine „Laster = Absonderung" (vice segregation) eine Laster = Anhäufung sei, und daß er, zusammen mit seinem Polizeichef, sich durch Besteuerung des Lasters mäste. Als in der letzten Herbstwahl durch Verfassungszusätze den Frauen des Staates das Stimmrecht, und der Wählerschaft das Rückberufungsrecht verliehen wurde, sahen die Reformer, bezw. die Feinde des Mayors, eine Gelegenheit, ihm an den Kragen zu gehen! Sie rechneten darauf, daß die Frauen begierig sein würden, ihr neuerworbenes Recht auszuüben, und daß sie es im Sinne der Reform, bezw. in ihrem Sinne ausüben würden. So wurde die gestern stattgefundene Rückruf = Wahl anberaumt. Eine äußerst lebhafte Kampagne folgte. Der Reform= und Tugendeifer der Frauen wurde angerufen und mit Erfolg. Die Rechnung stimmte. Es wurden rund 60,500 Stimmen abgegeben, darunter mehr als 20,000 „weibliche", und Gill wurde geschlagen und seines Amtes entsetzt. Er erhielt nur 25,000 Stimmen; 4500 fielen auf den sozialistischen Kandidaten und der Reformkandidat Dilling erhielt 31,000 Stimmen und wurde damit zum Bürgermeister gewählt für den Rest des Amtstermins, für den Gill vor einem Jahre gewählt worden war.

Das wären drei Jahre. Aber daß er diese Zeit ausdienen wird, selbst wenn er bei vollster Gesundheit und Arbeitskraft bleibt und sein Bestes versucht, das ist keineswegs gewiß und es würde wohl schwer sein, Jemanden zu finden, der eine größere Summe darauf wetten wollte. Denn wie sein Vorgänger, so mag auch er zurückberufen werden, und wenn Herr Dilling sich dagegen versichern wollte, so müßte er wohl hohe Prämien bezahlen. Denn „es Allen recht zu machen, ist unmöglich", und die Wünsche und Forderungen der Reformer zu erfüllen, das kommt wenigstens „dichte dran" an die Unmöglichkeit. Die gegen den abgesetzten Mayor Gill erhobenen Klagen mögen ja begründet gewesen, ihm mag mit der Absetzung nur Recht geschehen sein. Es mag aber auch sehr gut der Fall sein, daß man Unmögliches von ihm verlangte, ohne ihm Zeit gegeben zu haben, auch nur Mögliches zu erreichen, und die Klagen gegen ihn nur auf allgemeinen Verdacht hin und on general principles — „grundsätzlich" — erhoben wurden. Und wenn das in seinem Falle nicht so war, so ist es doch sehr gut möglich, daß es seinem Nachfolger so ergehen mag.

Denn der Appetit kommt beim Essen, und wenn der Löwe einmal Blut geleckt hat, dann steht sein Sinn nach mehr. Der glänzende erste Erfolg muß zur Wiederholung des schönen Spiels anfeuern und Seattle scheint rechte gute Aussicht zu haben auf jährliche Bürgermeisterwahlen, in Form von Recall = Wahlen, statt nur auf eine alle vier Jahre. Die Aussichten der tugendboldigen und berufsmäßigen Reformer Seattles scheinen glänzend, die der Steuerzahler und der „Stadt" selbst aber dafür recht trübe. Denn es ist unerfindlich, wie es bei der steten Unsicherheit und Abhängigkeit von dem Eigen= oder Geschäftssinn der Reformer und dem guten Willen der leicht verleiteten, mehr oder weniger urtheilslosen Masse, ein wirklich tüchtiger Mann, der etwas auf sich hält, sich zu solchem Posten hergeben sollte; und wie die Stadt und die Steuerzahler bei der voraussichtlichen Werthverringerung ihres Bürgermeister=, bezw. Beamtenmaterials sollen gut fahren können, das ist auch nicht gut einzusehen.

* * *

Die Aussichten Seattles scheinen recht trübe. Aber möglicherweise ist's nicht so schlimm, wie's aussieht. Es mag ja auch sein, daß weniger Reformeifer und politischer Bethätigungsdrang, als das sehr natürliche Verlangen, nun da man das Stimmrecht erhielt, auch einmal zu sehen, „wie's ist", „wie sich's fühlt", als vollberechtigte Staatsbürgerin das Stimmrecht auszuüben und den Männern zu zeigen, was 'ne Harke ist, die Frauen in so hellen Schaaren zum Stimmplatz trieb. Dann wäre Hoffnung. Denn der Reiz der Neuheit wird sich leicht verlieren; das Kind läßt ja zumeist schon morgen das neue Spielzeug achtlos liegen, nach dem es heute mit allen zehn Fingern hinlangte, und das einzige Beständige an der Frauenmode ist der ewige schnelle Wechsel. — — —

Das kommt davon!

Generalpostmeister Hitchcock hat es fertig gebracht, in seinem Verwaltungszweige innerhalb eines Jahres elf Millionen zu sparen. Von $17,000,000 hat er das jährliche Postdefizit heruntergebracht auf ungefähr $6,000,000. Dafür ist er nun der bestgehaßte Mann in der ganzen Bundesverwaltung. Angriffe, Vorwürfe und Beschuldigungen regnen förmlich auf ihn ein. Unter den Kongreßmitgliedern ist allen Ernstes die Rede davon, seine Amtsführung zum Gegenstande einer peinlichen Untersuchung zu machen, in der er die Rolle des Angeklagten spielen soll. Hat er doch das unerhörte, unsagbare Verbrechen begangen, nicht alles Geld ausgegeben, das ihm vom Kongresse bewilligt worden ist. Hunderte und Tausende opferwilliger Patrioten hätten mit dem Gelde durch Schaffung neuer Stellen im Postdienste versorgt werden können, und sie sind nicht versorgt worden. Ein Verbrechen gegen den Geist der landläufigen Politik, das um Rache schreit!

Am eigenen Leibe erfährt nun Herr Hitchcock die Wahrheit des Bagehot'schen Wort: „Willst Du Dich populär machen, so rede der Sparsamkeit im allgemeinen das Wort: alle Welt wird Dir Beifall klatschen. Willst Du Dich aber verhaßt machen, willst Du Dir Feinde machen, so fordere oder verfechte irgend eine besondere Ersparniß."

Wie er es bereits als Leiter der Taft'schen Wahlkampagne gezeigt hat, ist Herr Hitchcock ein Mann, der eine übernommene Aufgabe erfüllt, ohne viel Worte darüber zu machen. Er ist kein Schönredner, kein Phrasendrescher, er ist überhaupt kein Redner. Er hat nicht die Neigung und nicht den Drang, im Lichte der Oeffentlichkeit zu glänzen. Er hat deshalb auch nie viel über seine Amtsführung gesprochen. Soweit er aber sich darüber geäußert hat, oder soweit dies ihm nahestehende, mit seiner Arbeit vertraute Leute gethan haben, wollte er die Beseitigung des ihm von seinen Vorgängern übermachten Defizits erreichen, in erster Linie durch Verbesserung und Ausdehnung des Dienstes. Nicht einschränken wollte er den Postdienst, wo er sich nicht bezahlt, sondern wollte ihn verbessern und den Betrieb vergrößern, so daß er sich bezahle. Je rascher und zuverlässiger die Post arbeite, desto mehr werde sie von der Geschäftswelt benutzt werden und desto mehr würden die Einnahmen sich vergrößern. Vor Allem hielt er es für geboten, das Vorkommen von Fehlern zu verhüten. Ein einziger verlorener Brief, für dessen Beförderung der Absender 2 Cents bezahlt hat, mag, wenn er verloren geht, der Post eine Ausgabe von fünfzig oder hundert Dollars verursachen. Der Absender beschwert sich, der Verlust muß untersucht werden, und Untersuchungen laufen in's Geld.

Wieviel durch Befolgung der damit gegebenen Richtschnur erspart worden ist, ist genauer Feststellung entzogen. Hätte Herr Hitchcock nur auf diese Weise gespart, so würde ihm seine Sparsamkeitspolitik nicht so schwer angerechnet worden sein. Aber er hat auch auf andere Weise gespart. Er hat festgestellt, durch eigene Umschau und durch sonstige Untersuchungen, daß ein großer Theil der Postbediensteten nur sehr ungenügend beschäftigt ist. Und wo das der Fall war, wo Angestellte vielleicht nur ein paar Stunden täglich zu thun hatten, manche mitunter gar nichts zu thun hatten, während anderwärts Leute vielleicht übermäßig in Anspruch genommen waren und bezahlt werden mußten für Ueberstunden, oder besondere Helfer haben mußten, da hat er auszugleichen versucht, so daß auf der einen Seite die vorher Begünstigten auch ihr volles Tagewerk bekämen, auf der anderen die Ueberstunden und die Hilfsarbeiter gespart würden. Selbstverständlich hat er die Anstellung neuer Leute verweigert, wo er fand, daß die bereits vorhandenen genügten.

Begreiflicher Weise ist bei dieser Reformarbeit nicht Alles glatt abgegangen. Hier und da mögen auch Fehler und Mißgriffe unterlaufen sein; zu verwundern wäre es angesichts der riesigen Ausdehnung des postalischen Geschäfts, wenn dergleichen nicht vorgekommen wäre. Die Hauptschwierigkeit aber war, daß der alte Schlendrian, wo er einmal eingerissen, von den Angestellten gewissermaßen als ihr gutes Recht angesehen wurde. So war es immer gewesen, mehr hatten sie nie zu thun brauchen — und nun sollten sie mehr thun! Das gab Unzufriedenheit, die ihren Ausdruck vornehmlich in den Verbänden — den „Unions" — der Angestellten fand. Von diesen mitgliederreichen Verbindungen, die auch in den Kongreßwahlen eine wichtige Rolle zu spielen pflegen, ergingen Klagen an die Kongreßmitglieder über den gestrengen Herrn, die da anscheinend nur zu willige Ohren fanden. Vielfach, wie man hört, fand Herr Hitchcock sich in seiner Reformarbeit auch durch die Lauheit, oder stille Widersetzlichkeit höherer Beamten gehemmt. Auch die waren den Schlendrian gewohnt, wollten in ihrer Bequemlichkeit nicht gestört sein und machten gemeinsame Sache mit den Angestellten, des reformeifrigen Generalpostmeisters Pläne zu durchkreuzen, durch Schaffung von Wirrnissen, Störungen und Verzögerungen im Dienste. Ganz besonders soll dies geschehen sein in dem wichtigen Zweige des Eisenbahnpostdienstes. Herr Hitchcock wollte in diesem, manchmal sehr anstrengenden Dienste die Angestellten möglichst gleichmäßig 6½ Stunden im Tage beschäftigt haben. Das war nun zwar denen sehr recht, die vorher acht Stunden oder noch länger zu thun hatten. Doch von diesen Zufriedenen hört der Kongreß nichts. Alle Diejenigen aber, die vorher weniger zu thun hatten, sind nun Feinde des Generalpostmeisters und von ihnen kommen die Klagen und Beschwerden, die im Kongresse widertönen: Das Geschrei über angeblich „unwürdige" Knauserei und angeblich daraus sich ergebende Dienstverschlechterung.

Und wenn trotz alledem Herr Hitchcock für seinen amtlichen Kopf oder Kragen auch nicht zu fürchten braucht, so weiß er nun wenigstens, daß Sparsamkeit im öffentlichen Dienste so ungefähr die undankbarste Politik für einen amerikanischen Politiker ist.

Neue Bewässerungspläne.

Von dem großen Gedanken beseelt, daß es dem Menschengeist gelingen könne, die Wasser und regenarmen Wüstengegenden Afrikas künstlich kulturfähig zu machen, hat ein algerischer Ingenieur in jahrelanger Arbeit Studien unternommen und Experimente veranstaltet, deren Ergebniß er nun in der „France coloniale" mittheilt. Wie trocken und öde die Wüsten des nördlichen Afrikas auch sind, sie werden gerade in Algier von großen Wasseransammlungen unterbrochen, von den vielgefürchteten Salzsümpfen, den Schotts. Wer immer einen Schott gesehen hat, wird beobachtet haben, daß an den Stellen geringerer Tiefe, wo das Wasser von der Sonne schneller erhitzt wird, ein Dunst aufsteigt; dieser Nebel ist aber so leicht, daß er sich in der Luft auflöst, anstatt sich zu verdichten. Wenn es nun gelänge, die zentrifugale Kraft, die diese Wasserdünste auseinandertreibt, durch eine zentripetale zu ersetzen, so müßten sich Wolken bilden, die sich in Regen umwandeln würden. Jeder Seemann weiß, daß bei sehr heißen Tagen eine kleine Insel, ja ein größeres Algengestrüpp genügt, um über diesen von der Sonne erhitzten Punkten Wolkenansammlungen hervorzubringen. Nachdem der Ingenieur Dessolliers dies Experiment mit Flößen und Schutthaufen wiederholt hat, regt er nun an, diese Erkenntniß in großem Stile für die Bewässerung der Wüste auszunutzen. Dazu wird in einem Schott ein großer, konisch angelegter Thurm aus Blech errichtet. An den Wänden läuft ein ebenfalls aus Blech gefertigter Kanal spiralenförmig vom Fundament bis zur Spitze. Mit Sonnenaufgang beginnt sich die Luft in diesen Röhren zu erhitzen, steigt empor und ergießt sich schließlich mit der Wucht eines Kraters in die Atmosphäre. Die Folge ist ein Regen, der um so größer ist, je höher der Thurm angelegt wird. Das Innere dieser Regenthürme könnte je nach ihrer Lage praktisch ausgenutzt werden, sei es nun zu industriellen Zwecken oder als Hotel, wobei natürlich die tieferen Schichten zur Anlage von Bädern und Aquarien wie geschaffen sind. Diese neuen Pyramiden würden dann über die mächtigen Steindenkmäler Egyptens triumphiren, vorausgesetzt, daß sie das Werk, die Wüste bewohnbahr und fruchtbar zu machen, vollbringen.

Neue bayrische Briefmarken.

Von den jetzigen bayrischen Briefmarken, die in Bälde den aus Anlaß des 90. Geburtsfestes des Prinz=Regenten erscheinenden Jubiläumsmarken Platz machen werden, kommt dem Vernehmen nach zuguterletzt noch eine für die Markensammler neue Ausgabe heraus. Es wurde von den verschiedenen Markwerthen (1, 2, 3, 5 Mark) eine größere Menge auf einer Papiersorte hergestellt, die insofern von dem gewöhnlichen Freimarkenpapier abweicht, als die Wasserzeichen=Wellenlinien nicht senkrecht, sondern wagrecht laufen. Diese Marken werden, da sie für die Philatelisten als besondere Werthzeichen gelten, zweifellos stark begehrt sein. Ueber den Anlaß ihrer Ausgabe erfahren wir, daß nicht etwa irgendwelche spekulative Absicht der Postverwaltung dazu führte, es handelt sich vielmehr lediglich darum, eine größere Menge Wasserzeichenpapier, das im Jahre 1900 für den damals geplanten Postscheckverkehr beschafft worden war, bei Einführung dieses Dienstes im Jahre 1909 aber nicht mehr benutzt werden konnte, zu verwerthen. Infolge der Größenverhältnisse der Bogen konnte die erwähnte Abweichung im Laufe der Wasserzeichenlinien nicht vermieden werden.

— Qualifikations = Nachweis. — „Assistent Langbein hat sich zur Aufnahme in unseren Sportklub gemeldet." — „Wieviel überradelte Passanten kann er denn nachweisen?"

— Wahrscheinlich. — „Du, Vata, was soll denn dös alleweil san: Doppelkonzert?" — „Na, dö wird halt was Aehnliches san, wie Doppelkümmel!"

Es gibt nichts das sich vergleichen läßt mit
HOSTETTER MAGEN-BITTERS
in Fällen von
Kopfschmerzen, schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Erkältung, Grippe, Malaria, Fieber und Ague. Probirt und überzeugt Euch selbst.
Alle Apotheker und Händler.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

An den Schwaben=Verein von Chicago!

Im Namen der Goethe Monument Association bescheinige ich hiermit den Empfang Ihres Schreibens vom 24. Januar d. J., worin Sie uns von dem Beschluß Ihres werthen Vereins, der Goethe Monument Association die Summe von $5000.00 zu überweisen, benachrichtigen. Dies bringt Ihren Beitrag zur Ausführung unseres Planes zu der stattlichen Summe von $15,000.00. Gestatten Sie mir, Ihnen hierfür den tiefsten Dank unseres Komites hiermit zu übersenden.

Möge dieser neue Beweis Ihrer Liberalität auch die übrigen deutschen Vereine der Stadt anspornen, unser gemeinschaftliches Unternehmen nach Kräften zu fördern. In der Ueberzeugung, daß die idealistischen Bestrebungen Ihres werthen Vereins seine Beliebtheit und das Ansehen, das er in der Stadt so reichlich genießt, auch fernerhin erhalten und befestigen werden, zeichnet im Auftrag,

Achtungsvoll,
Francis A. Demmler.
Sekretär.

Schwindel befürchtet.

Eine Hochfluth von beeidigten Registrirungsgesuchen.

Es findet vor der Primärwahl keine Wählerregistrirung in der regelmäßigen Form mehr statt, aber es kann sich, wer dazu berechtigt ist, nachträglich noch registriren lassen, indem er auf einem entsprechenden Formular, das die Wahlbehörde liefert, unter Eid angibt, daß er den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen gemäß in einem gegebenen Bezirk zur Ausübung des Stimmrechts befugt ist. Die Wahlbehörde hat nun im Ganzen gegen 130,000 derartige Formulare an Parteien liefern müssen, die solche verlangt haben, und zwar an die Kampagneausschüsse der verschiedenen demokratischen Mayorsanwärter zusammen 100,000 an den im Interesse des Ald. Merriam organisirten Klub der Jungrepublikaner 15,000 und 15,000 insgesammt an verschiedene andere Parteien. Ausgefüllt wieder abgeliefert wurden bis heute Mittag erst 5000 von diesen Formularen, und heute Nachmittag um 5 Uhr läuft die Frist zur Einreichung dieser Gesuche ab. Es wurde erwartet, daß im Laufe des Nachmittages diese Gesuche scheffelweise einlaufen würden, und man befürchtet, daß sehr, sehr viele schwindelhafte darunter sein werden. Die Wahlbehörde wird versuchen, festzustellen, ob die in den Gesuchen gemachten Angaben den Thatsachen entsprechen, aber bei der Menge der Gesuche wird man lange nicht in allen Fällen dem Sachverhalt auf den Grund gehen können, und deshalb befürchtet man, daß bei der Vorwahl vielfach Schwindeleien werden versucht werden. Die einzige Möglichkeit, solche zu verhüten, wird darin bestehen, daß zuverlässige Leute, die in den einzelnen Stimmbezirken gut bekannt sind, für den Tag der Vorwahlen angestellt werden, um verdächtige Personen zu beanstanden, wenn solche sich melden, um zu stimmen.

Retten ihr Kind.

Eltern lassen 105 Hautstücke auf ihren Liebling übertragen.

Als die Mutter am 21. Januar an die Hausthür gerufen wurde, war die dreijährige Annie Cheevers in der Küche der elterlichen Wohnung, 6607 S. Peoria Str., in einen Kessel mit siedendem Wasser gestürzt. Dr. Wm. J. Hurley erklärte den verzweifelten Eltern, daß die Kleine nur durch Uebertragung frischer Haut gerettet werden könne. Beide Eltern waren sofort bereit, ihre Haut dazu herzugeben, und am letzten Samstag wurde die schmerzhafte Operation vollzogen, wozu 105 Stückchen nothwendig waren. Heute wurde im St. Bernhard=Hospital das Kind für gerettet erklärt. Der Vater ist Fahrer der Feuerwehr.

Des Einbruchs schuldig.

William Houlihan wurde heute im Bundesgericht vor Richter Landis von Geschworenen schuldig befunden, am letzten 25. September einen Einbruch in das Postamt in La Salle, Ill., verübt und Briefmarken im Werthe von $6400 gestohlen zu haben. Er wird zu Zuchthausstrafe von einem bis zu zehn Jahren verurtheilt werden. Houlihan versuchte ein Alibi nachzuweisen.

Elektriker verunglückt.

Von einem auf ihn fallenden Elektrischlicht = Pfahl, den er in den Anlagen der Chicago & Alton=Bahn in der West 38. Straße und Süd Kalifornia Ave. errichten sollte, wurde gestern Nachmittag dem 5jährigen Elektriker Geo. Rucklake der Schädel eingeschlagen. Der Verunglückte ist heute Morgen in seiner Wohnung, 3643 S. Maplewood Ave., gestorben.

Aus Evanston.

Wie der Polizeichef von Evanston gestern dem dortigen Stadtrath berichtet hat, haben seine Mannen im vorigen Jahr 260 Kraftwagenfahrer wegen zu schnellen Fahrens verhaftet. Es wurden diesen Leuten Geldstrafen im Gesammtbetrage von $2942 auferlegt.

Der Kommissär der öffentlichen Arbeiten empfiehlt der Stadtverwaltung die Einrichtung eines landwirthschaftlichen Betriebes, in Verbindung mit welchem Schweine und Hühner gehalten werden könnten, die man mit eingesammelten Küchenabfällen füttern würde.

Selbstmordversuch.

Nach einem geringfügigen Streit mit seiner Frau, Helene, und seiner Schwiegermutter, Frau Emilie Schlaum, welche seit gestern Abend bei ihm auf Besuch war, begab sich heute Morgen der 24 Jahre alte Anstreicher Harry Polston in das Schlafzimmer seiner Wohnung, 2738 Wentworth Ave., und schoß sich in die linke Seite. Die Kugel blieb im Rücken stecken. Polston liegt im Mercy = Hospital in bedenklichem Zustande darnieder.

* Durch einer schadhaften Röhre entströmendes Leuchtgas wurde heute früh der 50jährige Wm. M. Johnson in seinem Zimmer im Kosthause 403 S. State Straße überwältigt. Im St. Lukas = Hospital, wo er Aufnahme fand, zweifelt man an seinem Aufkommen.

Todes = Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Clara St. John Stehle

am Montag, den 6. Febr. 1911, im Alter von 34 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Leichenfeier und Beerdigung in Montreal, Kanada. Die trauernden Hinterbliebenen:

Burton St. John, Gatte.
Russel und Marvin, Kinder.
Johann Stehle, Vater.
Johann und Frank Stehle, Brüder.
Mamie Stehle, Schwägerin.
Marie Stehle, Nichte.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Albert Krelle

am 3. Februar in California gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Krelle, Mutter.
Karl und August Krelle, Brüder.

Todes = Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frederick Wallich

am 7. Februar, 4:15 Morgens, im Alter von 20 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 10. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4731 5. Ave., nach der Immanuels=Kirche, 46. und Dearborn Str., Herr Pastor Wm. Hattendorf, von da nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf und Wilhelmine Wallich, Eltern.
Marta Badell, geb. Wallich, **Walter, Rudolf** und **Emma**, Geschwister.
Frank Badell, Schwager.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Charlotte Bertram

am 7. Februar, 12:30 Mitternacht, im Alter von 6 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Februar 1911, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3471 Elston Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Charles A. Bertram, geb. Riester, Eltern.
mido **Lucille Bertram**, Zwillingsschwester.

Todes = Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

Tillie Chatroop, geb. Boese,

nach kurzem, aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2033 Lincoln Ave., nach Graceland.

Louis Chatroop, Gatte.
Lotta, Irene, Louis und **Albert**, Kinder.
Lotte Dietrich, Schwester.
Albert und Lissette Boese, Eltern.
mido

Todes = Anzeige.

Freiheits=Loge Nr. 13, O. d. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Alvina Bartels

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Februar, Nachm. 2 Uhr, nach Oakwoods. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elisa Hoffmann, Präsidentin.
Frieda Gauger, Sekretärin.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharine Frising

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Febr., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1710 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Nik. Beringer, Frau Clement Thill, Frau Peter Beringer, Frau Dominic Kellen, Tony, Christine, Andrew und **Peter Frising**, Kinder. mido

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Clausen

am Dienstag, den 7. Febr. 1911, im Alter von 57 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Febr., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2015 Addison Ave., nahe Roben Str., nach dem Waldheim=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Clausen, Gattin.
Frieda Stabel und **Harry Clausen**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Raymond

im Alter von 2 Jahren und 1 Monat am 6. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1346 Kenilworth Ave., South Oak Park, mit der Metropolitan Hochbahn von der Oak Park Station nach dem Oak Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und **Lizzie Jankowski**, Eltern.
Lilly, Ada und **Violet**, Geschwister.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Alwina Bartels

am 6. Februar in ihrer Wohnung, 6355 Carpenter Str., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr mit Kutschen nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Bartels, Gatte.
Hattie, Alwina, Elsie, Erich und **Gertrude Bartels**, Kinder. dimi

Todes = Anzeige.

Schleswig=Holsteiner Gegens. Unterstütz.=Verein.

Den Beamten und Brüdern obigen Vereins hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Claussen,

2015 Addison Ave., am 7. d. M., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. d. M., Vorm. 10 Uhr, nach Waldheim.

Otto Timmermann, Vors.
H. J. Janssen, Sekretär.

Danksagung.

Den Beamtinnen des Germania Hive Nr. 161, L. O. T. M., spreche ich für die prompte Auszahlung des durch den Tod meiner geliebten Frau

Sophie Schaefer

fällig gewordenen Versicherungsgeldes meinen herzlichsten Dank aus. Den Beitritt zu der genannten Loge kann ich jeder Dame aufrichtig empfehlen.

Georg Schaefer, 2830 N. Whipple Str.

Gestorben: Anna Kaufmann, 78 Jahre alt, geliebte Gattin von Matthias J. Kaufmann, Mutter von Elizabeth, N. Zimmerman, Joseph, John, Thomas, Peter und Christian Kaufmann. Beerdigung Donnerstag, 9. Febr., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 241 W. 59. Str., nach der St. Martins=Kirche, von da nach dem 47. Str.=Depot und per Bahn nach dem St. Marien=Friedhof.

Gestorben: Catherine Kraeckmann, 88 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorb. William Kraeckmann und Mutter von Minnie, Kilian und William P. Kraeckmann und der verstorb. Elizabeth Betz, in der Wohnung ihrer Tochter, 1404 N. Park Ave. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: William Groth jr., am 7. Febr., 2 Monate alt, geliebtes Söhnchen von William und Anna Groth, geb. Neuranter, Bruder von Bernice. Beerdigung Donnerstag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 Willow Str., nach dem Montrose=Friedhof.

Gestorben: John Schultz, geliebter Gatte von Jennen Schultz, Vater von Frau Mamie Witt und Fred Schultz, im Alter von 63 Jahren am 7. Februar. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die mir erwiesene Theilnahme bei dem Verlust meinees so plötzlich verschiedenen theuren Gatten

Johann Trieb,

auch für die so reichen Blumenspenden und dem Herrn Pastor Stammer für die so wohlthuenden Worte im Hause und am Grabe des theuren Entschlafenen meinen und meiner Familie tiefgefühlten Dank. Die trauernde Gattin:

Anna Trieb, nebst Familie.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General=Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Heimath und Fremde.
Auswahl der besten u. interessantesten Romane 2 Bände für nur 25c postfrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

ORCHESTRA HALL
ELMENDORF
Künstler, Reisender, Vortragender
Heute Abend, 8:15
Freitag Abend—Samstag Matinee
WIEN
Budapest—Salzburg—Königssee.
EXTRA Nächsten Sonntag Nachm. 12. Februar, um 3:30
NORWEGEN,
Land der Mitternachtssonne.
Tickets 25c, 50c, 75c und $1.00.

AUDITORIUM Matinee heute
Dies. Nachmittag um 2—Heute Abend um 8
New York
HIPPODROME
Pionier=Tage. Ballet der Juwelen. Zwerg=Zirkus. Eine Reise nach Japan.
Preise: Abends—25c bis $1.50 Matinees—25c bis $1.00

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
„At the Mercy of Tiberius"
Nächste Woche:
......„Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch"......
feb6—11

SCHWABEN-VEREIN
Großer Maskenball
mit vielen heiteren Intermezzos auf dem Gebiete des Dramas und der Literatur, am Samstag Abend, den 11. Februar 1911, in der Nordseite Turnhalle. Eintritt nur für Erwachsene, u. zwar maskirt, zur Halle $1, zur Gallerie 50c.
29jn.,4,8,11feb

22. Maskenball
veranstaltet von de
Plattd. Gilde
Fritz Reuter Nr. 4
am Sünnabend, den 11. Februar 1911, in Schoenhofens grote Hall, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Tickets, einschl. Garderobe, 50c die Person. — Anfang Abends 8 Uhr. — Musik von H. Hinrichsens Orchester. 4.8feb

The Rienzi
Chicagos populärster Familien = Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10ok,mikrson

„Heimath und Fremde".
Unterzeichneter hat das ganze vorhandene Lager der unter obigem Titel herausgegebenen Sammlungen ausgewählter Erzählungen zu billigem Preise erstanden und macht nun Bücherfreunde darauf aufmerksam, daß diese Erzählungen, so lange der Vorrath reicht, von ihm abgegeben werden zu 15c das Stück, 2 für 25c.
Bernhard Sebastian
Deutsche Buch= und Schreibmaterialienhandlung
Tel. Lincoln 6314 713 North Ave.
dimi

Das Wochenblatt der
„Frankfurter Zeitung„
kostet nur $1.25 per Halbjahr
und ist besonders für Leser im Auslande eingerichtet. Das Abonnement kann jederzeit beginnen. Man schicke den Betrag an Walter Jaeger, 20 Broad Str., New York, und das Blatt wird von Frankfurt am Main aus gesandt.
29jan,eod,2w

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fpU

Nachlaß=Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15janX

Der Eisboot-Sport

verlangt einen klaren Kopf, ruhige Nerven und den festen Willen dem schneidenden Winterwind Stand zu halten.

Dabei soll Eins nie außer Acht gelassen werden und zwar, wie man am besten der Reaktion oder Erschöpfung, die dem Wintersport im Freien gewöhnlich folgen, begegnen kann.

Pabst BlueRibbon

das vorzügliche Bier

ist das ideale Getränk für diesen Zweck; es erfrischt die ermüdeten Muskeln, regt sie zu neuer Arbeit an und bildet das beste Stärkungsmittel für den Körper überhaupt.

Der vollmundige und doch milde Geschmack und die angenehme Blume machen Pabst Blue Ribbon sowohl zu einem köstlichen Getränk, als auch zu einem anregenden und erfrischenden Kräftigungsmittel.

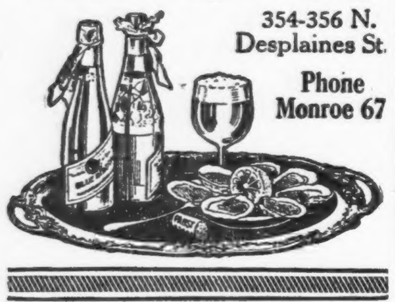
Gebraut und in Flaschen abgefüllt ausschließl. bei Pabst in Milwaukee.

Bestellen Sie heute eine Kiste telephonisch.

Pabst Brewing Company

354-356 N. Desplaines St.

Phone Monroe 67



Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Grieß-Pfleger-Gerbereigesellschaft kauft Eigenthum.

Die bisher von der Grieß-Pfleger-Gerbereigesellschaft miethsweise benutzten Anlagen an der Südwest-Ecke von N. Halsted und North Branch Str., 296 bei 335 Fuß, Ostfront, sind für $230,000 in den Besitz der Gesellschaft übergegangen. Die Verkäufer waren William L. Grey, John M. Clark und Julia H. Engel als Trustees der Firma Grey, Clark & Engel, die sich auflöst. Vom Kaufpreise sind $70,000 baar gezahlt worden, der Rest ist als fünfproz. Hypothek bis 15. September 1918 stehen geblieben.

Frau Martha E. Braun hat vom Nachlaß von Carrie A. W. Vilas die Baustelle an N. State Str., 90 Fuß nördlich von Burton Place, 50 bei 130 Fuß, für $20,000 gekauft. Sie will ein Wohnhaus bauen.

Francis J. Platt hat von Linus A. Kittredge den halben Antheil an dem Eigenthum 2125 Michigan Ave., 20 bei 161 Fuß, Westfront, mit $3000 belastet, für $15,000 gekauft.

Collins & Morris haben an Frau Ida M. Krusemarck das Apartmentgebäude in South Park Ave., 150 Fuß nördlich von East 53. Str., 50 bei 180 Fuß, Ostfront, mit $18,000 belastet, für $35,000 verkauft. Frau Krusemarck und ihr Gatte gaben das Wohnhaus in Prairie Ave., 67 Fuß nördlich von 45. Str., 20 bei 160 Fuß, Ostfront, im Werthe von $12,000, in Tausch.

George N. Turnbull hat an Charlotte M. L. Newman 45 bei 198 Fuß in West Madison Str., 137 Fuß westlich von Centre Ave., mit $8000 belastet, für $10,000 übertragen.

Samuel Goldberg hat von Max M. Korshak das Eigenthum in West 12. Str., 160 Fuß östlich von Loomis Str., 25 bei 124 Fuß, Nordfront, mit $6500 belastet, für $3500 gekauft.

Joseph S. Smith hat an Max Benguly das Eigenthum in Taylor Str., 192 Fuß westlich von Lincoln Str., 24 bei 100 Fuß, Nordfront, für $12,450 verkauft.

W. W. Baird ist Trustee eines Darlehens von $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent an Benjamin A. Leafgreen auf das Apartmentgebäude 4630—4640 Racine Ave., 120 bei 150 Fuß.

Greis überfahren.

Der 70 Jahre alte Martin McGlenn, Nr. 2312 W. Taylor Str., wurde gestern Abend beim Ueberschreiten der Western Ave. an W. 15. Str. von einer Western Ave.-Elektrischen überfahren, da der Motorführer den Wagen infolge der Vereisung der Geleise nicht schnell genug anhalten konnte. McGlenn wurde äußerlich an Kopf und Körper, und wahrscheinlich auch innerlich, verletzt von der Polizei ins County-Hospital gebracht.

— Protzig. — Cohn: Isaakleben, was bist de so vergniegt? — Isaak: Hab' ich gemacht ä faines Geschäft; hab'ch mer geholfen un verdient baare 300,000 Mark; bin'ch ä raicher Mann. —Cohn: Wie haißt reicher Mann? Hab'ch gemacht ä Geschäft und verloren 600,000 Mark und es macht mer gar nischt!

Durchgedrückt.

Haushaltsvorlage vom Countyrath angenommen.

In Herrn Bartzens Händen.

Der Polizei und der Feuerwehr wird Aussicht auf Gehaltsaufbesserung gemacht. —Einwände gegen Ingenieur Arnolds Tiefbahnpläne.

Der Countyrath hat gestern, nachdem er als Plenarausschuß mehrere Stunden darüber berathen, die Haushaltsvorlage angenommen, und zwar mit 10 gegen 4 Stimmen. Kommissär Burg stellte dann den üblichen Antrag auf Wiedererwägung, nach dessen Ablehnung die Vorlage als endgiltig angenommen anzusehen gewesen wäre. Präsident Bartzen ließ indessen über diesen Antrag nicht abstimmen, sondern erklärte auf einen entsprechenden, vom Kommissär Coffey gestellten, Antrag hin die Sitzung für vertagt. Er hat durch diesen Antrag bewirkt, daß es nun ihm freisteht, an der Vorlage noch beliebige Streichungen vorzunehmen, bezw. ihm nicht genehme Posten zu vetiren. Zur Ueberstimmung des Veto würden 12 Stimmen erforderlich sein, und die scheinen im Countyrath nicht gut zusammenzubringen zu sein.

Die in der Vorlage für das Jahr vorgesehenen Bewilligungen beziffern sich insgesammt auf $13,303,658.40, was aber die Bondsanleihe von $3,000,000 einschließt, welche zwecks Vergrößerung des Countyhospitals zwar beabsichtigt worden ist, aber vorderhand wohl kaum gemacht werden wird. Nur ist vorgesehen worden, daß der Countykasse aus dem Ertrag der Anleihe, falls sie gemacht wird, die $48,000 ersetzt werden sollen, welche bereits erlegt worden sind für einige dem Hospital benachbarte Grundstücke.

Das Gehaltskonto in der diesjährigen Bewilligungsvorlage ist um $411,588.26 höher, als in der vom vorigen Jahr. Die Mehrausgabe von $155,000 wird auf diesem Konto durch die bevorstehende Neueinschätzung aller Liegenschaften im County bedingt, und diese Mehrausgabe vertheilt sich auf die beiden Steuerbehörden und auf die Countykanzlei. Dem Sheriff sind zur Bestreitung seiner Bürokosten gegen $32,000 mehr bewilligt worden, als im vorigen Jahr, dem Staatsanwalt $25,000, dem County-Schatzmeister gegen $12,000, dem Vorsteher des Countyhospitals annähernd, $60,000, der Zivildienstkommission gegen $10,000, dem Geschäftsführer der Countyverwaltung über $8,000 u. s. w.

Die Countyverwaltung rechnet auf folgende Einnahmen:

Steuereinkünfte, $7,818,000; Sporteln, $1,876,500; aus verschiedenen anderen Quellen, $608,848; Bondsanleihe für das Countyhospital, $3,000,000. Diese Einkünfte werden nun durch die Bewilligungsvorlage auf die verschiedenen „Fonds" vertheilt, folgt: Gehälter, $3,206,389.09; Anschaffungen, $1,008,350.00; Steuerverluste, $2,657,268.92; Abtragung und Verzinsung der verbrieften Schuld, $1,258,212.88; Bauten für das Countyhospital, $2,953,786.96; Wahlkosten, $225,000.00; allgemeine Zwecke, $1,262,640.55.

Dürfen noch hoffen.

Obgleich für den Zweck angeblich kein Geld vorhanden ist, dürfen die Mitglieder der Polizei und der Feuerwehr immer noch darauf hoffen, daß der Stadtrath ihnen die Gehaltsaufbesserungen bewilligen wird, um die sie nachgesucht haben. Der Schutzmann Edward Dodd nahm gestern im Auftrage seiner Kameraden in dieser Angelegenheit mit dem Mayor Rücksprache. Dieser hat nachher erklärt, daß er kaum sein Veto einlegen würde gegen einen Beschluß, die Aufbesserungen zu bewilligen. Wie Dodd versicherte, haben 38 Mitglieder des Stadtraths, also mehr als die Hälfte, sich verpflichtet, für die Zulage zu stimmen. Ueber $500,000 mehr, als in der Haushaltsvorlage jetzt für diese Zwecke vorgesehen worden sind, hofft Ober-Baukommissär Mullaney für Straßenverbesserungen, für Straßenreinigung und für die Abfuhr von Asche und Abfällen herauszuschlagen. Er hegt die Absicht, am Freitag selber vor den Stadtrath zu treten und diesem klar zu machen, daß die von ihm befürworteten höheren Bewilligungen unbedingt nothwendig sind.

Der Arnold'sche Plan beanstandet.

Nach den vom Ingenieur Arnold ausgearbeiteten Plänen würden die Tunnels für Tiefbahnen die volle Breite der Straße einnehmen, d. h. seitlich sich nicht nur bis zu den Bürgersteigen erstrecken, sondern bis zu der Baulinie auf beiden Seiten. Das stößt nun vielfach auf Einwände. Besonders glaubt Mayor Busse, es würde nicht gerathen sein, den Grundbesitzern, welche jetzt den Raum unter den Bürgersteigen für ihre Privatzwecke zu benutzen, diesen fortzunehmen. Auch sei zu befürchten, daß zahlreiche Bauten durch eine derartige Einrichtung der Tunnels gefährdet werden würden. Ald. Foreman, Vorsitzer der Verkehrskommission, will sich vorderhand noch nicht für oder gegen den Arnold'schen Plan erklären. Er sagt, die Kommission würde außer den Arnold'schen Vorschlägen auch andere Pläne in Erwägung ziehen, die ihr für die Tiefbahnen zugegangen sind. Herr Arnold selber vertritt mit aller Entschiedenheit den Standpunkt, daß die Tunnels, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, die volle Breite der Straßen erhalten müssen. Für die Sicherheit der anstoßenden Bauten werde er durch entsprechende Konstruktionsmethoden sorgen.

Menge Material eingefordert.

Auf Veranlassung von Anwalt S. S. Gregory, dem Rechtsbeistand der Citizens' Ass'n.", ist gestern von Richter Scanlan dem Stadtkämmerer Wilson die Weisung zugegangen, zu veranlassen, daß morgen für die Untersuchung betreffs der von der Stadtverwaltung gewährten Entschädigungen alles Aktenmaterial über derartige Fälle ins Gericht geliefert wird, das sich bei der Korporationsanwaltschaft seit dem Jahre 1892 angesammelt hat. Herr Wilson übergab die Zustellung dem Hilfs-Korporationsanwalt Holt. Dieser meinte, die verlangten Aktenstöße würden den Gerichtssaal anfüllen. Er will mit Richter Scanlan Rücksprache nehmen und ihm nahelegen, daß es doch für den Zweck der Untersuchung auch genügen dürfte, wenn nur die Akten herbeigeschafft werden, welche sich auf Fälle beziehen, die in dem Bericht der „Citizens' Ass'n." erwähnt sind. Und auch von diesen kämen für die Untersuchung eigentlich nur zwölf in Betracht, die mit Zustimmung des Stadtraths dem Richter Scanlan selbst zur Entscheidung überlassen worden sind. Außerdem werde man vielleicht noch auf eine Anzahl von noch nicht entschiedenen Prozessen eingehen müssen, darunter solchen, in denen Mitglieder der „Citizens' Ass'n.", z. B. die Herren Julius Rosenwald, Charles C. Giles und Robert Hotz, als Kläger auftreten, und mit denen sich auf dem Boden der von ihnen gestellten Forderungen gütlich zu vergleichen die Stadtverwaltung abgelehnt habe. In einigen von diesen Prozessen sei Herr Julius Stern von der „Citizens' Ass'n." der klägerische Anwalt, in anderen hätten die Klageparteien sich als Vertreter Herrn Jakob Loeb gesichert, von dem im Bericht des Sekretärs der Gesellschaft angedeutet wird, er erfreue sich eines gewissen Einflusses auf die Stadtverwaltung. Herr Holt erwähnt ferner, daß eines der beanstandeten Zahlungsurtheile zugunsten des Herrn B. A. Eckhart gefällt worden sei, der Mitglied des Vollzugsausschusses der „Citizens' Ass'n." ist, und daß Herr Eckhart dem Vernehmen nach zwei weitere von den fraglichen Zahlungsurtheilen käuflich erworben habe.

Neue Parks für die Westseite.

Vorsitzer Beilfuß von der städtischen Parkkommission hat der Parkverwaltung der Westseite zwei, je etwa 8 Acker große, Liegenschaften auf der Westseite zum Ankauf für Parkzwecke empfohlen. Der Empfehlung wird wahrscheinlich stattgegeben werden, denn die betreffenden Plätze befinden sich in übervölkerten Bezirken, wo Anlagen wie Parks und Spielplätze am meisten nothwendig sind. Einer der in Vorschlag gebrachten Plätze wird begrenzt von Holt, Noble, Bradley und Blackhawk Straße, der andere von Polk, May, Taylor und Sholton Str. Beide Plätze sind dicht bebaut, und gerade billig werden sie deshalb nicht zu haben sein. Der Werth soll auf dem Wege unparteiischer Abschätzung festgestellt werden, und gegen solche Besitzer, die ihr Eigenthum zu dem abgeschätzten Preise nicht hergeben wollen, soll das gerichtliche Enteignungsverfahren eingeschlagen werden. Die Parkbehörde der Westseite wird voraussichtlich in ihrer Sitzung am 14. Februar einen entscheidenden Beschluß in dieser Sache fassen.

Korporationsanwalt Brundage hat gegen die Chicago Title and Trust Co. eine Klage angestrengt auf Wiedererlangung eines acht Acker großen Geländes am Nordarm des Flusses, zwischen Crescent und Ormond Road. Dieses Land ist angeblich ein öffentlicher Park („Crescent Park"). Die Title and Trust Co. soll sich ein Besitzrecht darauf angemaßt haben und hat das Gelände bis zum Jahre 1920 an einen Golfklub verpachtet, der nun von der Stadt mitverklagt ist auf Räumung des Platzes.

Die Anzahl beträgt heute

242,361

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Main 294—Contract Department

Das schnellste und einfachste Husten-Heilmittel.

Leicht und billig zu Hause hergestellt. Erspart Euch $2.00.

Dieses Rezept ergibt ein Pint Husten-Syrup, genug um einer Familie lange Zeit zu reichen. Ihr könntet nicht so viel solch guten Syrup für $2.50 kaufen.

So einfach es ist, gibt es fast sofortige Linderung und beseitigt den hartnäckigsten Husten in 24 Stunden. Dies geschieht theilweise durch die Thatsache, daß es schwach abführend wirkt, den Appetit anregt und eine ausgezeichnete kräftigende Wirkung hat. Es schmeckt angenehm. Kinder lieben es. Ein ausgezeichnetes Heilmittel auch für den Keuchhusten, wunde Lungen, Asthma, Halsleiden etc.

Man mische ein Pint von granulirtem Zucker mit ½ Pint warmem Wasser und rühre es 2 Minuten. Thut 2½ Unzen Pinex (50 Cents werth), in eine Pintflasche und gießt den Syrupzucker hinein, es hält sich vorzüglich. Man nehme einen Theelöffel voll jede Stunde oder alle zwei oder drei Stunden.

Pine ist eines der ältesten und bekanntesten Heilmittel für die Nebelschleimhaut. Pinex ist das werthvollste konzentrirte Ergebniß von norwegischem weißem Fichten-Extrakt und ist reich an Guiacol und allen übrigen natürlichen Heilelementen. Andere Präparate passen nicht zu diesem Rezept. Die schnellen Resultate dieses Rezeptes hat es bei tausenden von Hausfrauen in den Vereinigten Staaten und Kanada beliebt gemacht, woraus sich auch erklärt, daß der Plan so oft nachgeahmt wurde, aber nie mit Erfolg.

Eine Garantie absoluter Befriedigung oder Geld zurück geht mit jedem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es für Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Erstickte an Gas.

Anton Rinecker, ein 25 Jahre alter Hausdiener in der Wirthschaft an Irving Park Blvd. und N. Robey Str., wurde heute Morgen in seinem Zimmer, Nr. 4100 N. Irving Ave., todt aufgefunden. Der Gashahn stand offen. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, ist nicht festgestellt. Rinecker soll gestern Abend noch in besterStimmung gewesen sein.

Landräubereien.

Dutzende von Seen seit Jahren dem Publikum widerrechtlich verschlossen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 7. Febr.— Daß Dutzende von Seen im Staat Illinois dem Publikum seit Jahren widerrechtlich verschlossen gewesen sind; die stets Besitz des Staates waren, wird in dem Bericht des Hausausschusses unter dem Vorsitz des Abgeordneten B.M. Chiperfield ausgeführt, der die Uferländereien des Staates einer eingehenden Untersuchung hinsichtlich ihres Besitztitels unterzogen hat. Der Ausschuß empfiehlt, daß derStaat sofort Schritte thue, um sich wieder in den Besitz dieser Wasserflächen zu setzen, die gegenwärtig Jagd- und Fischklubs, Eis- und andere Gesellschaften und Privatpersonen in Besitz haben. Der Ausschuß hat 25 Seen im Staat besucht und vermessen lassen, die in dem Bericht, wie folgt, eingetheilt sind:

1. Seen im Thal des Illinois-Flusses. In diesem Fall handelt es sich um Fischerei-, Jagd- und Schifffahrtsrechte, die dem Publikum widerrechtlich vorenthalten werden.

2. Seen im nördlichen Illinois in der Nähe Chicagos, die widerrechtlich von Eis- und anderen Gesellschaften in Besitz genommen worden sind.

3. Seen im Thal des Mississippi, die theils von Landwirthen für landwirthschaftliche Zwecke, theils von Eisenbahnen für Errichtung vonBahndämmen, um die Entfernungen zu verringern, benutzt werden.

Zu den Seen der ersten Klasse gehören der Thompson-See in Fulton und der Spring-See in Tazewell County. Beide sind seit langen Jahren Eigenthum des Staats gewesen und waren für die Schiffahrt geöffnet, bis zwei Jagd- und Fischklubs sie einfach in Besitz nahmen und absperrten. Zur zweiten Klasse gehören der Calumet-, Crystal-, Griswold-, Woods-, Wolf- und Hyde-See. Von den letzten beiden Seen allein haben sich Korporationen wie die Knickerbocker Ice Co., die Pullman Co., Morris & Co. usw. 566 Acker angeeignet. Die Knickerbocker Ice Co. wird beschuldigt, auch an anderen Seen öffentliche Ländereien in Besitz genommen zu haben. Eine der schlimmsten Landräubereien berichtet der Ausschuß aus Mercer County, wo 1204 Acker öffentlicher Ländereien von Privatleuten gestohlen worden sind.

Geo. N. B.

Waukegan greift ein.

Beamte der Stadt Waukegan werden mit den Staatsbehörden Hand in Hand gehen, um große Uferstrecken, die von Privatleuten und Korporationen widerrechtlich benutzt werden, wieder in den Besitz des Staates zu bringen. Es handelt sich um 150 Acker, einen Streifen von 600 Fuß Breite entlang der Uferfront der Stadt Waukegan.

Zusammenstoß.

Zwei Elektrische prallten auf einander. — Fahrgäste verletzt.

An Milwaukee Ave. und W. Division Straße fuhr gestern Abend eine Milwaukee Ave.-Elektrische gegen einen Wagen der Division Str.-Linie. Der auf der Vorderplattform des letzteren stehende Milchfahrer Frank Bender, 3726 N. Albany Ave., wurde auf die Straße geschleudert und erlitt Brauschen, die Polizei schaffte ihn ins St. Elisabeth-Hospital. Einige andere Fahrgäste sollen durch Glassplitter verletzt worden sein. Bender sagte, beideWagen hätten an der Kreuzung gehalten und seien dann gleichzeitig weitergefahren. Als die Polizei zur Stelle kam, waren sie fort.

Der Hippodrom.

Wer sich einige Stunden gut unterhalten und glänzende Bühnenbilder sehen will, kann sich das für billiges Geld an irgend einem Nachmittag oder Abend im Auditorium leisten, wo das New Yorker Hippodrom seit einiger Zeit Vorstellungen gibt. Das Haus ist auch regelmäßig voll besetzt, denn es wird dort wirklich viel geboten. „Pioneer Days", ein Drama, welches das einstige wildwestliche Leben treffend veranschaulicht, macht den Anfang und gibt Gelegenheit zum Auftreten einer echten Sioux-Indianertruppe. Eine Augenweide ist das großartige Juwelen-Ballet, eine Menge hübscher Mädchen in glitzernden Gewändern. Auch der Zwergenzirkus ist sehr unterhaltend, die winzigen Künstler und Künstlerinnen machen den Zuschauern viel Spaß. Den Schluß bildet ein fesselndes Melodrama „Eine Reise nach Japan", hierbei ist eine ganz vorzügliche Darstellung des New Yorker Hafens besonders bemerkenswerth.

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jeder Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kurire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, E 213, Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

Anz.comi*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Spart ⅓ bis ½ an Spitzen und Stickereien

54-zöllige Flouncings, 1,000 Yards St. Gall Flouncings, in hübschen Entwürfen, alle gut gemacht. Gerade wie für die ein-Stück Kleider gebraucht wird. Regulärer $1.50-Werth. — Speziell, die Yard, **98c**

50c Korset Cover Stickerei, 3,950 Yards. Dies ist einer der besten Bargains der Saison, 17 Zoll breit, in ausschließlichen Mustern, und 17-zöllige Flouncings in hübschen Entwürfen. Regulärer 50c-Werth. Speziell für morgen, die Yard, **28c**

39c Korset Coverings, nur 1,800 Yards von prachtvollen Mustern, 17 Zoll breit, in hübschen Effekten. Wir rathen Euch, Euren zukünftigen Bedarf von dieser großen Offerte zu decken. So lange sie vorhalten, speziell für den morgigen Verkauf, Yard, **18c**

$1.00 Stickeren, 49c

$1 Stickerei-Flouncing, 27 Zoll breit, 10,000 Yards in 100 Mustern von hübschem Eyelet, soliden und Blumen-Mustern: Manche sind bei Hand auf dünnem Zeug gewebt, alle gut gemacht: jetzt in Nachfrage für Kleider und Waists, sowie für Kinderkleider, sonst für $1 die Yard verkauft, in diesem Verkauf, Yd., **49c**

$1.25 ganzseidenes importirtes Chiffon Tuch und ganzseidene Marquisette, beide volle 42 Zoll breit, in Schwarz, Weiß und 20 Farben, einschließlich aller der beliebten Schattirungen. Diese Offerte ist für Fabrikanten und Kleidermacherinnen ganz besonders wichtig. Unbeschränkte Auswahl, Yard **74c**

Elyria Val. Spitzen, in zusammenpassenden Sets, sehen den theureren ähnlich. Tragen sich gut. Hunderte von Mustern. Zum ersten Male zum Verkauf, die Yard, **49c**

Bei Hand gemachte echte Irish Spitzen u. Einsätze zur Hälfte der reg. Preise. Handgemachtes Picot Edging. Speziell, Yard, **19c**

3 MORE DAYS OF BARGAINS IN THE GREAT BASEMENT RUMMAGE SALE

2000 Blankets in einem Geld ersparenden Verkauf

Feine Bett-Blankets bei diesem Verkauf billiger verkauft als zu irgend einer Zeit der Saison. 2000 Paar Blankets, Wolle und Baumwolle, von den größten Wolle-Fabriken des Landes. Schluß-Räumung von angebroch. Partien u. Mustern, einige leicht beschmutzt, schadet aber nicht der Dauerhaftigkeit. Große Partie für Donnerstag offerirt. Kommt früh für eine gute Auswahl.

Partie 1—Woll. Blankets, grau, 2 verschiedene Partien, mittelmäßiges Grau mit fancy Border, von einer Ohio Wolle-Fabrik, und dunkelgraue extra starke Blanketts, aus guter starker Wolle, verkauft zu zu $3.95—das Paar zu **2.59**

Partie 2—Reinwoll. Blankets, Plaid, in rosa, blau, roth, Tan, schwarz und weiß; auch einige weiße u. graue Blankets mit f'cy gestreiften Borders, gemacht, um für $6.00 verkauft zu werden, morgen offerirt, das Paar zu **4.89**

Partie 3—Reinwoll. Blankets, spez. Partie von Plaid Blankets, alle neuen hübschen Plaids, Fawn, grau, rosa, braun und weiß; auch eine Partie weiße Blankets, einige leicht beschmutzt, als Muster benutzt, werth bis $10.00, das Paar, **6.95**

Baumwoll. Blankets, weiß, grau od. Tan, eine Partie von Fabrikanten „Seconds", gute Größe, Paar, **98c**

Beacon Blankets, eine spez. Partie ganz weißer mit fancy blauem u. rosa Border, echtfarb. Border, Paar, **1.95**

Die Hermannsschwestern.

Oeffentliche Installirung der Großbeamten in der Wicker Park-Halle.

Die in der letzten Sitzung der Großloge des Ordens der Hermanns-Schwestern gewählten Großbeamten und Großkomites wurden gestern Abend in der Wicker Park-Halle öffentlich in ihre Aemter eingesetzt. Die Einführung vollzog Ex-Präsidentin Minnie Saffer, und eingeführt wurden:

Groß-Expräsidentin, Anna Anders.

Groß-Vizepräsidentin, Barbara Stump.

Groß-Präsidentin, Lizzie Horst.

Groß-Protokollirende Sekretärin, Adelaide Pullman (wiedergewählt.)

Groß-Finanzsekretärin, AnnaBrockmann (wiedergewählt.)

Groß-Schatzmeisterin, Johanna Pold.

Groß-Verwaltungsrath: Minnie Meffert, Margaretha Renfer und Amalia Mönch.

Groß-Finanzkomite: Marie Buttenschen, Martha Janke und Minnie Lehmann.

Groß-Führerin, Martha Gehrke.

Groß-Innere Wache, Hannah Gentner.

Groß-Aeußere Wache, Friederike Behne.

Groß-Gesetzkomite: KatharineOberbillig, Wilhelmine Dorn, Amalie Saxler.

Groß-Gerichtskomite: HedwigStammer, Sophie Wilke, Auguste Rutzen, Malwine Willecke und Pauline Blanka.

Die aus 24 Mitgliedern bestehende Ordenswache führte unter der Leitung von Frau Johanna Pold Marschübungen aus. Gesellige Unterhaltung und Tanz beschlossen den Abend.

Das Presse-Bankett.

Unter zahlreicher Betheiligung in angenehmer Weise verlaufen.

An dem Jahresbankett des „Verein Deutsche Presse", welches gestern Abend im Hotel Sherman stattgefunden hat, nahmen gegen 125 Personen theil. Herr Louis O. Kohtz, der den Vorsitz bei der Veranstaltung führte, entledigte sich seiner Aufgabe als Spruchmeister ebenso geschickt wie humorvoll, und die von den Herren E. G. Halle, auf die Presse, Harry Rubens, auf dieDeutsch-Amerikanerinnen, und von Professor Charles Merriam auf Deutschland — wo er sehr viel gelernt und sehr viel vergessen habe — ausgebrachten Trinksprüche wurden lebhaft applaudirt.

Außerordentlich reichhaltig und gewählt war das von Meister Ballmann für den Abend arrangirte musikalische Programm. An der Durchführung betheiligten sich die Damen Ferne Gramling, Elsa Holinger und Bargman, sowie die Herren Dr. Bertschinger und Max Bing, und natürlich Herr Ballmann selbst mit einigen der tüchtigsten Kräfte seines Orchesters. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein Tänzchen in einem an den Bankettsaal stoßenden Nebensaal.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner.....	26.80
Rußland: 100 Rubel.......	51.85

Erlitten Brandwunden.

Laslo Morgenstern, 11228 Fulton Str., Pullman, ein 19jähriger Arbeiter in der Bolzenfabrik der Pullman-Gesellschaft an 106. Str. und Erickson Ave., fuhr heute Morgen heiße Asche in einem Schiebkarren aus der Fabrik und stülpte sie in den Schnee. Der plötzliche Temperaturwechsel bewirkte, daß die hellen Flammen aus der Asche schlugen. Morgensterns Kleider geriethen in Brand, und er erlitt Brandwunden im Gesicht und am Körper. Nachdem ein Arzt ihn verbunden hatte, schickte man ihn nach Hause. Hinter ihm war Charles Lydestrom, 10541 Corliß Ave., Pullman, mit einem Karren gegangen und gleichfalls mit den Flammen in Berührung gekommen. Auch er wurde ärztlich behandelt und heimgeschickt. Beide werden wiederhergestellt werden.

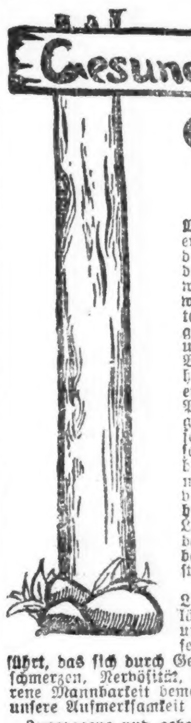
Vertrauensvotum.

Das Direktorium der „Chicago Railway Equipment Co." wiedergewählt.

Der Umstand, daß Henry D.Laughlin gestern, am Tage der Jahresversammlung, in einer Klage die Direktoren der Chicago Railway Equipment Company der Mißverwendung von $436,500 beschuldigte, störte die Versammlung und das darauf folgende Bankett wenig. Die Beamten der Korporation erklären Laughlin, der angeblich nur fünf Aktien besitzt, für einen chronischen Nörgler und sagen, daß er dieselben Beschuldigungen schon in einer im September 1909 eingeleiteten Klage erhoben hätte. Besonders abgesehen hat Laughlin es auf den damaligen Schatzmeister Edward B. Leigh, den er als unfähig und nicht vertrauenswürdig bezeichnet. Leigh, behaupet Laughlin, habe häufig große Summen von Geldern der Gesellschaft zum eigenen oder zum Nutzen seines Schwagers Dwight Furneß verwendet. Leigh ist jetzt Präsident der Gesellschaft. Die Direktoren, Hanford Crawford, Frank P. Hays, Albert Blair, Charles S. Gleed, W. S. Oppenheim, John P. Ahrens und E. B. Leigh, wurden in der gestrigen Versammlung wiedergewählt. Von den $2,500,000 Aktienkapital waren $2,275,300 durch 558 Aktionäre vertreten.

In übler Lage. „Vergangenen Winter", schreibt Frau Chas. Kath aus Chesterton, Ind., „war ich sehr krank; ich hatte Herzbeschwerden, mir that der Kopf weh, ich war aufgeregt und hatte keinen Appetit. Meine Gesundheit war so heruntergekommen, daß ich nichts thun konnte. Alle von den Aerzten verschriebenen Medizinen halfen mir nicht, aber die Rechnung belief sich auf fünfzig Dollars. Dann ließ ich mir den Alpenkräuter kommen, und nachdem ich drei Flaschen genommen hatte, war ich eine gesunde Frau. Er verschaffte mir Appetit, brachte meinen Magen in Ordnung, und meine Nervosität verschwand vollständig."

In ähnlichen Worten haben Tausende über die wunderbaren, Gesundheit bringenden Eigenschaften dieses alten Kräuterheilmittels Zeugniß abgelegt. Forni's Alpenkräuter ist in Apotheken nicht zu haben, wird aber von Spezialagenten, welche von den Eigenthümern angestellt sind, geliefert. Man schreibe an die Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. Anz



Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

16dez*

Aus Vereinskreisen.

Einen großen Maskenball veranstaltet der Schweizer Turnverein am kommenden Samstag Abend in seiner Halle, Clark und Kinzie Str. Der Preis der Eintrittskarten beträgt im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents. Man verspricht sich in den Kreisen der Schweizer viel Vergnügen von dem Fest, und zweifellos mit Recht, denn der Festausschuß trifft große Vorkehrungen, und überdies sind der Verein und seine Festlichkeiten seit langer Zeit vortheilhaft bekannt.

Am Sonntag, dem 25. Februar, wird der Unterstützungsverein der „Lustigen Brüder" seinen Maskenball abhalten, und zwar in Yondorfs-Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße. Das Komite hat beschlossen, vorher einen großen Karnevals-Umzug auf der Nordseite zu veranstalten, und ersucht daher die Geschäftsleute der North Ave. und anderer Straßen, durch die der Zug sich bewegt, ihre Geschäftslokale am Fastnacht-Samstag, Abends nach 8 Uhr, ihre Lokale bengalisch zu beleuchten. Der Zug wird sich an Yondorfs Halle um 7.30 Uhr formiren und sich dann durch folgende Straßen bewegen: North Ave. und Halsted Straße bis Clybourn Ave., von Clybourn Ave. bis Division Straße; von Division bis Sedgwick, Sedgwick bis zur North Ave., von da durch die North Ave. bis zur Halle, wo Prinz und Prinzessin Karneval, umgeben von ihren närrischen Unterthanen, ihr Szepter schwingen werden. Das Komite hat alle Anstalten getroffen, um diesen Ball zu dem schönsten Maskenball der Nordseite zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

— Die Lockspeise. — Dienstmädchen (zur Köchin, die amFenster steht): „Guste, häng die Gans 'raus — der Franzl is vom Urlaub wieder da!"

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 138-144 STATE ST.
"S.&H." GREEN STAMPS with each Purchase

Fortsetzung des großen

Feuer-Verkaufs

des Bergungs-Lagers von H. Weber & Co., Zanesville, Ohio, auf der Auktion zu 25 Cents am Dollar gekauft. Bargains sind so groß und so zahlreich wie gestern.

Feuer-Verkauf von Strümpfen und Unterzeug ... 5c, 16c, 29c, 29c, 29c, 19c, 7c, 2½c

Feuer-Verkauf von Damen-Coats, Suits, Kleider, Waists und Pelze wird fortgesetzt.
Cloth Coats für Damen ... $1.39
Cloth Suits für Damen ... $2.79
Damen-Kleider zu ... $3.59
Schwarze Sateen Waists ... 39c
Kragen und Pelz-Halstücher ... 49c

Feuer-Verkauf Kleiderstoffe. ... 15c, 25c, 39c, 58c, 59c

Feuer-Verkauf Handschuhe. ... 12c, 29c, 36c, 37c, 29c, 4c

Feuer-Verkauf von Bändern. ... 5c, 3½c

Feuerverkauf von Taschentüchern, Schleierstoffen u. Chiffons ... 9c, 5c, 4c

Regenschirme. Damen- und Männer-Schirme ... 35c

Feuer-Verkauf. Eine spezielle Partie von schweren rauschenden beschädigten Taffeta seid. Unterröcken 79c

Feuer-Verkauf von Notions. ... 6½c, 1c, 1c, 1c, 2c, 2½c, 1c
Schuhschnüre, extra stark, 3 Sorten, per Paar ... 1c
Haken und Oesen, schwarz und weiß, per Dutzend ... 1c
Knochen-Haarnadeln, 3 in Schachtel, für .. 2c
Braid, 300 verschiedene Sorten, werth bis zu 25c die Yard. Feuer-Verkauf— per Yard ... 2½c
Kings Faden, weiß und schwarz die 200-Yard-Spule zu ... 1c

Feuer-Verkauf von Seide. ... 19c, 25c, 29c, 39c, 29c, 49c

Feuer-Verkauf Spitzengardinen, Teppiche und Linoleum. ... 5c, $1.25, 15c, 29c, 39c, 19c

Männer- u. Knaben-Kleider. ... 69c, 49c, 19c, 10c, 98c, $1.69, $1.98, $3.98

Feuer-Verkauf von Schuhen. ... 88c, $1.10, 19c, 49c

Feuer-Verkauf von Spitzen und Stickereien. ... 3c, 1c, 5c, 2½c

Feuer-Verkauf, Putzwaaren. ... 7c, 5c, 14c

Feuer-Verkauf von Corsets. ... 15c, $1.25, 69c

Feuer-Verkauf von Damen- und Baby-Trachten. ... 10c, 29c, 25c

Feuerverkauf von Flanellen, Ginghams, Betttüchern und Tischleinen. ... 5c, 4½c, 10c, 10c
19c schwarze Kissen-Ueberzüge, 42 Zoll breit, feine Qualität, an einer Kante verbrannt und durch Wasser befleckt, Feuerverkaufspreis, die Yard ... 10c
20c die Yard Linen Finish Suiting, 36 Zoll breit, in Weiß nur, nur durch Wasser, befleckt, Feuerverkaufspreis, die Yard ... 10c
69c die Yard gebleichtes deutsches Damast Tafel-Leinen, 72 Zoll breit, nur durch Wasser beschäd., Feuerverkaufspreis Yd .. 39c

— Acht Bewaffnete griffen in einem Walde bei Essen, Rheinpreußen, die Bewachung eines Geldwagens an, welcher Löhne für Bergleute in den Regierungsgruben bei Gladbach enthielt. Die, aus sechs Mann bestehende Bewachung wechselte Schüsse mit ihnen, und schließlich flohen die Räuber. Später zwei Verdächtige verhaftet.

— Frommer Wunsch. — „Mutter, der junge Baron hat mich zu einer Autfahrt eingeladen!" — „Möge, liebes Kind, diese Autfahrt auch eine — Br—autfahrt für dich werden!"

— Verdächtiges Zeichen. — „Sind denn unsere Nachbarn so arg verschuldet?" — „Und ob! Die zahlen schon überall baar, damit 's Niemand merken soll."

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Kaisers Geburtstag. — Eine Rede über den Alkohol. — Guttempler- und Blaubandvereine.— Die nüchternen englischen Seeleute. — Eine neue Deutschenhetze wegen Vlissingen. — Kein zweites Luxemburg. — Ordensregen und Abschied. — Ein unmaßgeblicher Vorschlag.

Kaisers Geburtstag! Die ganze Stadt im Fahnenschmuck, Parade der 6500 Mann starken Garnison und Festessen im Kasino, bei dem der Oberpräsident der Rheinprovinz, der ehemalige Finanzminister, Freiherr v. Rheinbaben den Trinkspruch auf S. M. den Kaiser und König ausbrachte. Wie die Orden und Ehrenzeichen auf den Uniformen und Frackröcken glitzerten, und welche große Menge von Rhein-, Mosel- und Schaumwein auf des Kaisers Wohl getrunken wurde, der erst vor wenigen Tagen an die Marineschüler in Mürwik eine Ansprache gehalten hat, in welcher er vor dem vielen Trinken von alkoholischen Getränken dringend warnte! Das Trinken sei ja ein altes Erbstück der Germanen, man müsse sich aber durch Selbstzucht von diesem Uebel befreien. Der nächste Krieg und die nächste Seeschlacht forderten gesunde Nerven und kühlen Kopf! Diejenige Nation, welche das geringste Quantum Alkohol zu sich nehme, die gewinne. Zum Schluß rieth der Kaiser Offizieren und Mannschaften, den Guttemplerlogen und Blaubandvereinen beizutreten, und wies auf das vorbildliche Beispiel der englischen Marine hin, wo 20,000 Offiziere und Leute schon, zum großen Vortheil der Flotte, diesen Vereinigungen beigetreten seien. Wenn der Kaiser seine Soldaten und Seeleute zur Mäßigkeit im Alkoholgenuß mahnt, so ist dagegen nichts einzuwenden. Aber daß er ihnen die Guttempler- und Blaubandleute, nebst den englischen Seeleuten, als nachahmungswürdige Beispiele dahinstellt, das ist doch sehr bedenklich und erregt bei den Kennern der Verhältnisse einigermaßen Verwunderung. Sind doch die genannten Vereine entschieden Feinde jeglichen, auch des mäßigsten Alkoholgenusses, insbesondere in der Gestalt von Wein und Bier, — Whiskey ist nach ihrer Ansicht Medizin—, und von den englischen Marinetruppen weiß die ganze Welt, daß sie im Schnapstrinken ihren amerikanischen Berufsgenossen ebenbürtig zur Seite stehen. Ferner wissen wir aus eigener Erfahrung nur zu gut, daß sich unter dem Deckmantel der gänzlichen Enthaltsamkeit die schlimmsten Säufer verbergen, die ihren Mitmenschen ein Glas Bier oder Wein, öffentlich getrunken, verbieten wollen, heimlich aber im stillen Kämmerlein dem Whiskey fröhnen, den sie sich unter der Deckadresse von Mineralwasser, Seife oder Crackers in's Haus schicken lassen. Die besten Kunden einer „Winery" in Los Angeles, mit der ich einmal als sogenannter stiller Theilhaber in Verbindung stand, — leider, muß ich beifügen—, waren Temperenzprediger und andere Eiferer gegen den Alkoholgenuß in Pasadena, wo keine Wirthschaft geduldet wird, in den feinen Gasthöfen aber den Gästen reichlich Gelegenheit geboten ist, ihren Durst mit allen möglichen geistigen Getränken zu stillen. Wenn Jemand aus Gesundheits- oder anderen Rücksichten keine alkoholischen Getränke genießt, so ist das seine eigene Angelegenheit, die Niemand etwas angeht. Aber eine Anmaßung ist es und ein Eingriff in die persönliche Freiheit, anderen Leuten das Trinken zu verbieten, wenn man selbst nichts trinken will oder kann. In der deutschen Marine hat diese Heuchelei englisch-amerikanischen Ursprungs bis jetzt noch keinen Eingang gefunden, und der Kaiser hat wohl auch nicht die Absicht, ihr durch seine Worte Vorschub zu leisten. Er selbst trinkt ja unentwegt Wein und Bier und bei Hoffestlichkeiten werden seine Gäste damit bewirthet. So muß man annehmen, daß S. M. über die Bestrebungen der Blue Ribbon - Leute und ihres Anhangs ebenso wenig unterrichtet ist, wie über die angebliche Entsagung von geistigen Getränken der englischen Flottenoffiziere und Mannschaften, die seinen eigenen Blaujacken keineswegs als Vorbild dienen können. Angesichts der neu ausgebrochenen Deutschenhetze in England wegen der holländischen Befestigungen an der Scheldemündung bei Vlissingen war diese nicht einmal zutreffende Belobigung der englischen Seeleute als Musterknaben wohl nicht am Platze. Es unterliegt keinem Zweifel, daß England und Frankreich in dieser Angelegenheit, die sie gar nichts angeht, irgend etwas unternehmen wollen, um gegen die Befestigung Vlissingens, zum angeblichen Schutze der belgischen Neutralität, den Schutz der Garantiemächte anzurufen. Die deutsch-feindliche „Pall Mall Gazette" und mit ihr die „Times" erzählen soeben ihren Lesern, es sei im Nachlaß Leopolds von Belgien ein Papier gefunden worden, auf dem sich der vollständige Operationsplan einer fremden Armee (der deutschen) zum Einmarsch in Frankreich auf dem Wege durch Belgien befinde, der der französischen Regierung mitgetheilt worden sei. Wenn Holland sich weigere, von der Befestigung Vlissingens Abstand zu nehmen, so wäre eine ähnliche Lage geschaffen, wie in 1867, wo Preußen durch Napoleon gezwungen wurde, seine Truppen aus Luxemburg zurückzuziehen, weil letztere Stadt infolge der Auflösung des damaligen Deutschen Bundes nicht mehr Bundesfestung gewesen sei. Wie wir aus der Geschichte wissen, fügte sich Preußen damals den französischen Anmaßungen, weil Bismarck das preußische Heer so kurz nach dem Kriege mit Oesterreich für noch nicht so kräftig erachtete, um einen Waffengang mit Frankreich wagen zu können. Drei Jahre später aber war seine Zeit gekommen, Napoleon und sein Heer wurden geschlagen und für die Schlappe in der Luxemburger Frage glänzende Revanche genommen. Inzwischen hat sowohl der holländische Minister des Aeußern, wie die „Kölnische Zeitung", das Mundstück des Reichskanzlers, erklärt, daß die Befestigung der Scheldemündung in keinem Falle Gegenstand der amtlichen Beurtheilung irgend einer europäischen Macht bilden könne, eine Erklärung, die von der Londoner „Times" ausgenutzt wird, um die französische Regierung gegen Deutschland und Holland aufzureizen. Wenn Holland nun wirklich seinen wohlerwogenen Plan, sich durch die Befestigung der Scheldemündung gegen einen Einfall der englischen Flotte zu schützen, ausführt, so sind nur zwei Möglichkeiten der Lösung dieses Streitfalles denkbar. Entweder erklären England und Frankreich an Holland und damit an Deutschland den Krieg, oder sie machen die Faust im Sack, wie gelegentlich der Angliederung Bosniens an Oesterreich-Ungarn, und lassen den Krieg durch ihre Zeitungsgenerale ausfechten, was insofern für beide Theile das Beste wäre, weil dabei zwar viel Tinte, aber kein Blut verspritzt wird. Ich denke, die Engländer und Franzosen werden sich schließlich für die letztere Lösung entscheiden. Das Deutsche Reich ist nicht das Preußen von 1867, und wenn die beiden jetzt so eng in ihrem Hasse gegen Deutschland befreundeten Mächte es dennoch wider alles Erwarten auf einen Krieg ankommen lassen sollten, so werden sie ihr blaues Wunder erleben. Eine zweite Auflage von Luxemburg ist undenkbar. Den Franzosen, die sich zum Schleppenträger der Engländer hergeben und in der Vlissinger Angelegenheit nur ein geringes Interesse haben, könnte es im Kriegsfalle wie jenem Manne ergehen, der den Kopf aus einem Bahnwagenfenster herausstreckte, weil Jemand auf dem Bahnsteig mit lauter Stimme „Meyer" rief. Er erhielt eine schallende Ohrfeige, und als er sich hierüber beschwerte und erklärte, er heiße gar nicht Meyer, erwiderte ihm der andere: „Zum Donnerwetter, wenn Sie nicht der Meyer sind, warum strecken Sie denn den Kopf zum Fenster heraus?"

Am heutigen Tage (27. Januar) hat gar mancher auch eine Ohrfeige erhalten, die er zeitlebens nicht vergessen wird, ohne deshalb Meyer zu heißen. Ich meine die Aeste, die am Baume des militärischen Lebens durch Allerhöchste Kabinetsordre abgesägt wurden. Zahlreiche Offiziere, vom Leutnant bis zum General aufwärts, denen „aus Gesundheitsrücksichten" der Abschied bewilligt wurde.

„Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen schon im—Bürgerstand," ledig der glänzenden Uniform nebst allen Vorrechten und Annehmlichkeiten, die der Offiziersstand bietet. „Der Hut sitzt ihm auf einem Ohre, und keine Waffe ziert ihn mehr." Und man war doch ein so schneidiger Kerl, that seinen Dienst wie Keiner, und das ist der Dank dafür!

Mancher von ihnen hat noch gelegentlich des Ordensfestes am 18. Januar ein Ehrenzeichen erhalten und glaubte sich fest im Sattel. Aber, o Täschung! Dahin ist dahin, und wenn ihm auch das Recht des Tragens der Uniform verliehen ist, er gilt nicht mehr für voll und wird sie vielleicht nur noch bei Kaisers Geburtstag anlegen, wenn er nicht allzu früh in niederer Charge in den Wurstkessel geworfen wurde. Diesmal hat wieder ein wahrer Ordensregen stattgefunden, ein richtiger Wolkenbruch über alle verdienten Männer des preußischen Staates, vom hohen schwarzen Adlerorden herab bis zum bescheidenen Allgemeinen Ehrenzeichen. Trotz aller meiner unbestreitbaren Verdienste habe ich auch nicht den kleinsten Piepmatz 4. Güte erhalten; doch ich werde mich, wie über so vieles andere, auch darüber zu trösten wissen und mir es an meinen heutzutage nicht mehr geachteten Kriegsdekorationen genügen lassen. Einer meiner Freunde hat den Rothen Adlerorden 4., ein anderer sogar den Kronenorden 3. Klasse erhalten, ohne sich etwas darauf einzubilden. Wir tranken einige gute Flaschen darauf, die sie bezahlen mußten. Wie wäre es, wenn bei Ihnen auch Orden und Adel eingeführt würden?

Natürlich müßten sie nur gegen gute Bezahlung verliehen werden, und ich wette darauf, daß der Bundesschatz ein gutes Geschäft dabei machen würde. Besonders bei unseren englisch-amerikanischen Mitbürgern, die sich als „Millionäre" so gern in der englischen Hofluft bewegen, würde diese Neuerung Anklang finden, und bald gäbe es mehr amerikanische Grafen, Barone und Ritter hoher Orden, als Brombeeren in einer Hecke. Fräulein Elkins könnte dann auch ihren Abruzzenherzog heirathen; denn als amerikanische wirkliche, nicht allein Dollarprinzessin, wäre sie jedem europäischen Prinzen ebenbürtig. Vielleicht stellt ein Kongreßmitglied auf diese Anregung hin demnächst mal einen dahingehenden Antrag, der zweifellos Unterstützung finden würde. Ritter gibt es dort ja schon eine schwere Menge; aber sie entbehren der staatlichen Würde und werden deshalb von ihren Kollegen in Europa nicht für voll angesehen, wie auch die Körnels, die von den Staats-Gouverneuren für ihren Stab ernannt werden. In den deutschen Bundesstaaten kann man sich weder einen Orden, Titel oder den Adel kaufen, wohl aber in verschiedenen anderen Ländern, z. B. Portugal, wo die hübsche Einnahme bei den mißlichen Geldverhältnissen des Staates sehr zu statten kommt. In schönster Blüthe steht indessen der Adel in Frankreich, seitdem er dort amtlich abgeschafft ist. Nämlich der Adel, den sich jeder nach Belieben zulegen kann, ohne dafür einen Cent auszugeben. So gibt es dort zahlreiche Talmi-Grafen, Marquis, Barone und einfache Edelleute, die als Schauspieler, Journalisten, Politiker und als gewöhnliche Hochstapler mit ihrem Stammbaum von gestern ihr Brod leichter zu verdienen suchen, aber von dem wirklichen alten Adel als Schwindler mit Verachtung gestraft werden.

Die Anzahl beträgt heute
242,361
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

St. Joseph Mineral Baths
CURE RHEUMATISM
Only Ninety Miles from Misery to Health.

Die Mineralbäder der St. Joseph Mineral Springs, St. Joseph, Michigan, haben hunderte von Chicagos Rheumatismus-Leidenden geheilt.

Diese Bäder werden Euch heilen

Das Zeugniß von Personen, die Linderung gefunden haben, ist der beste Beweis für den Werth der Bäder. Sprecht vor in der Stadt Ticket-Office, Pere Marquette-Eisenbahn, 206 S. Clark Str., oder telephonirt: Harrison 4733 und fragt nach E. A. Hopperstead, Stadt Passagier-Agent, der Euch alle Auskunft über die Kosten der Bäder, Hotels, Eisenbahnfahrt, Parlor Car Tickets usw. ertheilen wird.

Spezielle Winter-Raten

Unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen wenn gewünscht und übernimmt Bestellungen für Hotelzimmer und Ablieferung der Reisekarten.

Die fidele Trauerkneipe.

Von Michael Sawka.

Lord, der Brandfuchs der Goten, hatte in seiner heillosen Liederlichkeit auf den Anmeldetermin zum Dienste als Einjährig-Freiwilliger vergessen. Erst eine Vorladung, die man eines schönen Tages auf seine Bude brachte, erinnerte ihn sehr unangenehm daran. Er wurde aufgefordert, „binnen drei Tagen behufs Vorführung vor die Kommission zu erscheinen, ansonsten ...." usw.

Am dritten Tage gaben die Goten ihrem Couleurbruder das Geleite und warteten in der in nächster Nähe befindlichen Gastwirthschaft auf das Ergebniß der „Vorführung vor die Kommission."

Einer von der Korona, die, bierehrlich, wie sie war, gleich um acht Uhr früh mit echtem Kulmbacher sich zu stärken begann, stellte den Antrag, falls man Lord zum Militär stecke, eine solenne Trauerkneipe zu veranstalten, denn dann sei er für die Couleur „todt". Dieser Antrag wurde von sämmtlichen Anwesenden mit stillschweigendem Erstaunen aufgenommen. Der cand. phil. Sanskritiker oder kürzer Kritiker — er las nämlich immer in später Nachtstunde, nach des Tages Mühen, Sanskrit „zur Erholung" — ein bemoostes Haupt von wenigstens siebzehn Semestern, erholte sich endlich so weit von seinem Erstaunen, daß er das Schweigen mit dem Ausrufe: „Da schlage einer gleich ein Rad — ein wundervoller Gedanke!" brach. Es waren Stimmen für und wieder. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Sache nicht so „ohne" sei und die eventuelle Abhaltung der Trauerkneipe wurde feierlich beschlossen.

Lord blieb, wie vorausgesehen, „picken" und gleich am nächsten Tage fand im „Grünen Kater" die lustige Trauerkneipe statt.

Der Senior der Goten pries in einer längeren Rede die Verdienste des „Verstorbenen", die dieser sich um die Couleur erworben; er sei ein forscher Renommierfuchs gewesen und so mache Couleur habe die Goten um Lord beneidet. Der Trauersalamander wurde gerieben und die Gläser lagen zerschellt in tausend Splittern am Boden.

Nun wollte Lord, bis zu Thränen gerührt, sich in einer wohl einstudirten Rede, die er auf der Pfanne hatte, bedanken. Es wurde ihm aber bedeutet, „er möge 's Maul halten, denn Todte reden bekanntlich nicht," worüber er nicht wenig empört war. Erst als die offizielle Kneipe ex war, ließ Kritiker, der Präside der Exkneipe, Lord das Wort ergreifen. Dessen einstudirte Rede schien aber von den vielen Ganzen aufs Spezielle, mit denen er sich löffelte, rein weggeschwemmt worden zu sein, denn er kam mit derselben nicht recht vorwärts. Er wiederholte einigemal, „daß er durch diese ihm zu Ehren veranstaltete Trauerkneipe sich kolossal gekrabbelt fühle — —, daß er an diese ihm zu Ehren veranstaltete Trauerkneipe als an den schönsten Augenblick seines Lebens denken werde — —, daß diese ihm zu Ehren abgehaltene Trauerkneipe ein Blatt seiner Jugendgeschichte bilden werde."

Er stockte so oft, daß Kritiker sich genöthigt sah, ihm das Wort zu entziehen.

Als spät Nachts alle auf den Heimweg sich rüsteten, war Lord nicht zu bewegen, mitzugehen.

„Ihr habt mich ... nicht reden lassen! .... Ich bin todt! Gut! ... Ich kann auch nicht gehen! ... Tragt mich nach Hause! ...."

Zweimal brauchte er dies nicht zu wiederholen. In einem Nu war eine Bank vom Gastwirth ausgeliehen und Lord auf dieselbe gelegt, Kerzen wurden aus den Leuchtern herausgenommen und vertheilt, viere hoben die Bank auf die Schultern und der „Leichenzug" war fertig! Man trug nun Lord feierlichen Schrittes — alle folgten entblößten Hauptes — über den Marktplatz. Leute blieben erstaunt stehen, dem seltsam, schaurigen Zug verwundert nachstarrend. Zwei Nachtwächter ließen den Zug nach der Aufklärung, daß man einen Kranken nach Hause trage, und da sich übrigens alle auffallend ruhig verhielten, passiren. Vor der Wohnung des Lord angelangt, fiel es einigen musikalisch Veranlagten ein, den Trauermarsch: „O Gott, o Gott, schon wieder einer todt!" anzustimmen. Diesem frevelhaften Beginnen folgte die Strafe auf dem Fuße, denn die Wache schleppte die fidel angelegten Studenten ohne Federlesen vor den gestrengen Herrn Polizeikommissär.

Oder mit den Worten eines großen lateinischen Dichters gesagt: „Nachtwaechteri veniunt cum spiessibus atque laternis, studios einwickelt et in policiam schleppunt.

Kritiker, als gewiegter Praktikus in Polizeiangelegenheiten wurde einstimmig zum Sprechwart erwählt.

„Meine Herren, Sie sind mit brennenden Kerzen durch die Straßen gegangen?"

„Wir haben unseren schwerkranken Kommilitonen nach Hause bringen wollen und die Kerzen angezündet, um auf dem schlechten Pflaster nicht zu stolpern, denn die Erschütterungen würden ihm — — nicht gut gethan haben."

„Sind Sie denn krank?" wandte sich der Kommissär an Lord, der im Begriffe war, im Lehnstuhl des Herrn Kommissärs sanft einzuschlummern.

„Ich darf nicht reden ..... bin todt ...."

„Herr, keine schlechten Witze!"

„Er will sagen: todtkrank", beeilte sich Kritiker hinzuzufügen.

„Sie haben auch Lärm gemacht, gesungen? .... Nun, das sind Kleinigkeiten, Dummheiten. Das Hauptdelikt ist die entwendete Bank! Wo haben Sie diese weggenommen?"

„Herr Kommissär, diese Zumuthung!" kam es entrüstet von einem Dutzend Lippen.

„Dieses muthwillige Verschleppen fremden Eigenthums wird Ihnen theuer zu stehen kommen. Es muß ein Exempel statuirt werden. Also keine Ausflüchte, gestehen Sie offen, von wo sie die Bank weggeschleppt haben. Das freiwillige Geständniß wird das Strafmaß erheblich verringern."

„Aber, Herr Kommissär, diese Zumuthung; wir haben die Bank geliehen."

„So, so, geliehen? .... Von wem denn?"

„Von, von ... dem Wirth ... zum ..... „Grünen Kater" .. . heute Abends ausgeliehen", meinte stotternd Kritiker.

Und der Gestrenge ging in die gestellte Falle.

„Da können wir uns gleich davon überzeugen", meinte er boshaft und schickte einen Diener nachfragen, ob dem Wirth im genannten Gasthause heute Abend keine Bank abhanden gekommen sei — man solle aber gut nachsehen.

Jetzt hatten die lustigen Brüder gewonnenes Spiel. Sie freuten sich im Stillen über die Niederlage, die den Gestrengen, der ihnen seit längerer Zeit nicht besonders gewogen war, erwartete. Dieser lehnte sich mit triumphirender Miene, seines Sieges über die „Schwefelbande", die ihm schon so manchen Possen gespielt, gewiß, im Stuhl zurück und weidete sich an den zur Schau getragenen bestürzten Gesichtern.

Seine Freude war aber von sehr kurzer Dauer, schon nach fünf Minuten kam der Abgesandte mit der niederschmetternden Nachricht, daß die Bank wirklich und wahrhaftig ausgeliehen wurde. Das verdutzte Gesicht des Polizeichefs — welches Vergnügen bereitete es den „Eingesponnenen!" Die schadenfroh grinsenden Gesichter brachten ihn zur Besinnung. Er wünschte mit süß-saurer Miene den nun glänzend „Rehabilitirten" gute Nacht, bedauerte den Zwischenfall, „aber die Pflicht ....", weiter kam er nicht, denn alle waren schon draußen, luden den jetzt wirklich „Entschlafenen", der wie eine Sägemühle schnarchte, wieder auf die Bank und schleppten ihn ohne weiteren Unfall nach Hause.

Am nächsten Tage erwachte Lord mit einem riesigen Trauer-Kater und zermarterte vergeblich sein Gehirn, auf welche Weise die Wirthshausbank auf seine Bude gekommen war.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wohnung und Entwicklung.

Dr. Gindes schreibt über den Einfluß der Wohnung auf die Entwickelung des Kindes in der „Wratschebnaja Gaseta" Folgendes: Er versuchte am Material des Kinderkrankenhauses der „Schwarzen Stadt", des Arbeiterviertels in Baku, den Einfluß der Wohnungsverhältnisse, der Bewohntheit der Räume, der Zimmeranzahl auf die Entwickelung des Kindes klarzulegen, wobei als objektives Kriterium für den Entwickelungszustand des Kindes der Termin des Durchbrechens der ersten Zähne und der Beginn des Gehens benützt wurden. Als normal entwickelt galt ihm das Kind, das die ersten Zähne nicht später als im siebenten Monat bekommen und zu gehen nicht später als im Alter von einem Jahre angefangen hatte. Um andere Faktoren möglichst auszuschalten, wurden nur Fälle von Ernährung mit der Mutterbrust berücksichtigt. Insgesammt wurden bezüglich des Zeitpunktes des Zahndurchbruches 1777 Kinder untersucht, von denen bloß bei 619 die ersten Zähne zum siebenten Monat erschienen waren. Demnach hatten sich unter den im Arbeiterviertel von Baku herrschenden äußerst schlechten Wohnungsverhältnissen — die Hälfte der gesammten Arbeiterbevölkerung wohnt mehr als zu Dritt in einem licht- und luftlosen Zimmer — bloß 34.2 Prozent, das heißt nur ein Drittel der Kinder normal entwickelt, während die übrigen zwei Drittel trotz der Ernährung mit der Mutterbrust in der Entwickelung bedeutend zurückgeblieben waren. Daß eben die Wohnungsverhältnisse hier eine entscheidende Rolle spielen, zeigten weitere Erhebungen, aus denen hervorgeht, daß, je mehr Personen in einem Zimmer zusammenwohnen, desto schlechter sich die Kinder entwickeln, und daß, wenn in einem Zimmer mehr als sieben Personen wohnen, vier Fünftel der Kinder in der Entwickelung zurückbleiben. Entfällt auf eine Person ein Zimmer, so bekommen sämmtliche Kinder ausnahmslos die Zähne im ersten Lebensjahre; bewohnen jedoch ein Zimmer neun und mehr Personen, so hat fast die Hälfte der Kinder (44 Prozent) sogar im Alter von zwei Jahren und darüber noch keine Zähne. Auch bezüglich des Beginnes des Gehens stellte sich heraus, daß, je größer die Ueberfüllung der Zimmer, desto später die Kinder zu gehen anfangen.

Yoricks Schädel.

In schallende Heiterkeit löste sich jüngst bei einer Aufführung des Hamlet in dem piemontesischen Orte Graglia die Darstellung der berühmten Todtengräberszene auf. Eben hielt der melancholische Dänenprinz seine tiefsinnige Zwiesprache mit Yoricks Schädel, als ein strammer Karabiniere die Bühne betrat und im Namen des Gesetzes den aus den Wolken fallenden Musenjünger um die Auslieferung des besagten Schädels ersuchte. Wie sich herausstellte, hatte der für naturalistische Inszenirung schwärmende Regisseur den freundlichen Todtengräber des Ortes um die Ueberlassung der nothwendigen Requisiten gebeten, worauf dieser gegen ein gutes Trinkgeld echt shakespearisch kein Bedenken getragen hatte, sich an dem seiner Obhut unterstellten fremden Gut und Eigenthum zu vergreifen.

— Ein neues Kleid anzuziehen ist für eine Frau immer ein mehr oder weniger unsicheres Experiment

Dr. med. F. D. Arthur
65 Randolph Str., 5. Floor.

Sprechstunden: 10 bis 5: Mittw. u. Samst. bis 8 Abds; Sonntags von 11—2.

Gibt freien Behandlungs-Kursus.

allen schwachen und kranken Männern, besonders solchen, die bei andern erfolglos gedoktert haben. Ich habe eine wunderbare Methode der Heilung und ein wunderbares System von heilenden Arzneien. Die Wirkung meiner lebensspendenden Medizinen macht sich sofort fühlbar und die normalen Funktionen werden schnell und positiv erneuert. Sie vertreibt die Krankheit und gibt den Leidenden die Gesundheit wieder. Die schwachen, müden, erschöpften Männer, welche nach meiner Office kommen, empfangen diese wunderbare Behandlung frei. — Sie gehört mir und gebe ich sie, wem ich will. Ich verlange nicht, daß Ihr glaubt, was ich Euch sage, sondern kommt und überzeugt Euch von dem, was Ihr sehen und fühlen werdet, Eure eigenen Augen werden Euch nicht belügen, täuschen. Meine wunderbare Behandlung wirkt wie Zauber in Fällen von

Nervenkrankheit — Blutvergiftung, Beschwerden — Varicocele — Hydrocele — unnatürlichen Ausflüssen — Wunden — Geschwüren — geschwollenen Drüsen — allen Urin- und Prostatischen Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden — Hämorrhoiden und Rheumatismus.

Dieses ist mein Bild. Ich sehe Euch persönlich jedesmal, wenn Ihr zu mir kommt.

Motto:

Ich nehme keinen unheilbaren Fall zur Behandlung an.

Dr. Arthur.

Ich mache diese liberale Offerte

nur als eine Geschäftsmethode. Ich weiß, daß ich jede heilbare Krankheit heilen kann, und ich wünsche, daß Ihr es erfahret. Ich verlange kein Geld für diesen Behandlungskursus, weder vorher, noch nachher. Es gibt keinen Zweifel darüber. Probirt sie frei und dann laßt Euer eigenes Befinden als Beweis dienen. Es ist nicht, was ich sage, sondern wie Ihr nach dieser **freien** Behandlung fühlt.

Beachtet, es ist ganz gleich, wie alt Ihr seid, oder auf welche Weise Ihr Eure Lebenskraft verloren habt, oder wann, oder wie Ihr Euch Eure Krankheit zugezogen habt, und es ist ganz gleich, wie viele Mittel fehlgeschlagen haben.

Ich habe häufig und sofort die Kräfte von Männern wiederhergestellt. Ich habe oft neue Lebenskraft, Gesundheit und Kraft veralteten, erschöpften Männern eingeflößt. Erschöpfter Männern habe ich oft und nachhaltig den Funken der jugendlichen Lebenskraft entzündet.

Selbst wenn Ihr mißtrauisch seid, glaubt Ihr nicht, daß das Gefühl eines gesunden Körpers eine kleine Aufwendung werth ist, die Euch nichts kostet?

Ich habe meine Spezialität in **Berlin**, Deutschland, unter Professor Virchow, Eulenberg und Lassar studirt und in Wien unter Prof. Newman und Kraft-Ebbing. Ihr könnt mit mir in Deutsch oder Englisch sprechen.

Wenn nicht im Stande, vorzusprechen, schreibt nach System-Plan, daß ich Euch freie Diagnose schicken kann. Diese Offerte ist nur während Februar giltig.

Bezahlt kein Geld an irgend jemand — Kommt und nehmt, was ich Euch frei offerire.

Der erste Kunde.

Humoreske von G. Finke-Bülter.

Das will ich Dir sagen, Emil, so kann ich mich aber mit unsern Jungen nicht mehr sehen lassen, ich muß mich ja schämen, und was Maluk's können, das können wir auch. Hast Du den Affen von Jungen gesehen? Es ist ja fast unglaublich, was die sich dick thun; und dabei bist Du höher im Gehalt als der. Du wirst natürlich wieder einwenden, Du hättest kein Geld — aber wovon kommt das — wie? Ich gebrauche doch im Haushalt wahrhaftig wenig genug — aber das Statspielen, das solltest Du lassen. Pah — wenn Du mir auch einreden willst, Du hättest jeden Abend Glück — gewännest immer — Grand mit Vieren, und was Du mir alles erzählst — pah — Schivelmann gewinnt, und Kröfel gewinnt, und Zickendhal gewinnt auch — ich möchte wissen, wer verliert — — und es ist doch zu reizend, weißt Du, so ein langer englischer, wie sie jetzt in Mode sind; so ein Ueberzieher ist für Knaben riesig kleidsam, sage ich Dir, und wenn Du — — —"

Nachmittags ¼ vor 2 Uhr begann meine Frau die Schlacht. Sie schoß mit Gründen, verwundete mich mit Vorwürfen und schmetterte mich zu Boden mit Entschlüssen — ¼ nach 4 Uhr war ich besiegt.

„Also dann —" es waren die ersten Worte, außer drei „Aber", die ich seit Beginn der Schlacht gesprochen — „also dann, is gut, er soll so einen englischen Ueberzieher haben — am Sonnabend fahren wir nach der Stadt."

Wir wohnten ja allerdings auch in der Stadt, aber in was für einer; wir wollten nach der Hauptstadt unseres gesegneten Bundesstaates, weil es dort, so glaubten wir, billiger sei. —

* * *

Der Sonnabend kam.

Nach halbstündiger Eisenbahnfahrt langten wir am Ziele unserer Wünsche an.

Schon gleich am Bahnhof setzte das großstädtische Leben ein. Es war kurz vor 5 Uhr, bereits flammten die elektrischen Lampen auf.

— War das eine Menschheit, ein Wogen und Treiben. Und je weiter wir drei kamen — unseren Sproß hatten wir mitgenommen — je größer wurde der Menschenstrom.

„Nein — es ist doch großartig in so einer Großstadt," meinte mein liebes Weib, „ach, hier möchte ich immer sein. Sieh mal, da drüben — da — wo so viele stehen, was ist denn da los?"

Wir drängten uns durch die Gaffenden; — Schaufenster sahen wir, ein Schaufenster so groß wie des Kronenwirthes Tanzsaal; und nun erst die Dekoration, ich sage: erstaunlich. Ausgestopfte Pferde mit ausgestopften Reitern drauf. Die Reiter hatten rothe Fräcke an und lächelten immerfort, die Pferde lächelten auch. — Eine richtige Reisegesellschaft sah man, die fuhr auf einem Dampfer den Rhein herunter. Der Rhein war aus Silberpapier. Der Kapitän hatte eine Rheinweinnase. Einer von der Gesellschaft war sogar seekrank, oder aber sie hatten ihn noch nicht ordentlich hingestellt. — Blumen, Girlanden, Gehrockanzüge.

„Ha" — schrie meine Frau, alle Schauenden drehten sich um — „ha, da ist ja, was wir suchen. Da steht so ein Paletot für unsern Kurt, und schau wie billig, bloß acht Mark und siebenundneunzig Pfennig — den kaufen wir."

Meine Angetraute nahm mich bei der rechten, unsern Sohn bei der linken Hand, so bugsirte sie uns in die pompösen Räume. — Die gläserne Flügelthür öffnete sich automatisch. Einen Augenblick zögerten wir, fast geblendet vom Licht. Da — was war das?! — Plötzlich setzte ein starkes Trompetenchor ein (auch in rothen Fräcken) und blies die Jubelouvertüre.

Wohl fünfzig Menschen, Verkäufer und Verkäuferinnen bildeten Spalier. Da hindurch schritten wir. Als die Musik verklungen, erscholl ein gewaltiges, dreimaliges „Hoch".

Wir standen verblüfft, nur mein Junge schien die Sache ganz in Ordnung zu finden, da kam ein außerordentlich vornehm gekleideter Herr auf uns zu, er redete solchermaßen:

„Meine Herrschaften, Sie werden sich wundern, in dieser geradezu fürstlichen Weise empfangen zu werden, doch müssen Sie wissen: heute Nachmittag 5 Uhr haben wir unser erstklassiges Etablissement eröffnet, und Sie — ich gratulire, gnädige Frau, werther Herr, holder Knabe — und Sie sind die ersten Kunden. Erweisen Sie mir die Gefälligkeit, machen Sie uns glücklich, indem Sie mir folgen." Er geleitete uns in einen Saal. Inmitten dieses stand eine hufeisenförmige Tafel, bedeckt mit köstlichsten Gerichten. Den Ehrenstuhl, schön bekränzt, besetzte meine Frau, ihr zur Seite ich und mein Sohn.

Der noble Herr und das gesammte Personal nahm Platz. — Und dann ging's los — ach, war das eine Feier, daran werd' ich denken; der König von Siam konnte nicht aufmerksamer bewirthet werden. Gegessen und getrunken wurde; kreuzfidele Toaste brachte man.

Dann pries uns der Festgeber als die drei segenbringenden Grazien, und wir seien die glückbringenden Engel, die dem Gedeihen, dem Aufblühen des Geschäfts eine helfende Hand geboten; in den Spalten der Hauptbücher sollten wir nun die erste, hervorragendste Stelle einnehmen.

Ich habe natürlich auch geredet — was? — ich weiß es nicht mehr, nur soviel weiß ich, daß meine Frau nachher sagte: ich wäre imstande auch die gemüthlichste Stimmung zu zerstören. Der Portwein war sehr stark — —

* * *

Nach gut drei Stunden fragte der liebenswürdige Herr, womit er dienen könne?

Wir sagten es ihm.

Beim Anproben habe ich mich sehr geschämt. Die Jackentaschen unseres Söhnchens standen nämlich weit ab — er hatte sie mit Konfekt, Apfelsinen und vier Bonbonschachteln vollgepfropft — so schnöde benutzte der Schlingel die allgemeine Festesfreude.

„Ich würde Ihnen ja, liebe gnädige Frau, den Paletot gern als Präsent anbieten, doch ein alter Aberglaube sagt, das Erste darf man nicht verschenken, im Gegentheil — —."

Er kostete zweiundzwanzig Mark.

Handeln kann man doch nicht gut, wenn man wie eine Herzogfamilie behandelt wird. — —

* * *

Leider war unser Zug schon fort, und wir mußten, wollten wir nicht ein Hotel aufsuchen, den langen Weg zu Fuße machen.

„Laß uns denn gehen—", sagte meine Frau — — „es ist ganz schönes Wetter."

Und wir gingen.

Unglücklicherweise fing es bald an, gelinde zu regnen.

„Papa, der Mantel ist, glaube ich, ein bißchen zu eng, er drückt so — — "

„Ach, das gibt sich — der weitet sich noch."

Es regnete stärker.

* * *

Als wir pudelnaß nach Hause kamen, war aus dem schönen, langen, englischen Ueberzieher ein niedliches Matrosenjäckchen geworden.

Die Anzahl beträgt heute
242,361
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Das Grab eines Sohnes von Charles Dickens

ist Ende vergangenen Jahres in Indien aufgefunden worden. Wie die Londoner „Daily Mail" in einem Briefe aus Kalkutta erfährt, wußte man wohl, daß Leutnant Walter Landor Dickens Ende des Jahres 1863 im Militärhospital von Kalkutta gestorben war, sein Grab war aber verschollen. Jetzt hat man das sehr gut erhaltene, nur von Pflanzen völlig überwucherte Grab in dem Alipore-Kirchhofe aufgefunden. Der Grabstein enthält die genaue Angabe, daß Leutnant Walter Landor Dickens, der zweite Sohn von Charles Dickens, am 31. Dezember 1863, erst 23jährig, im Offizierskrankenhause in Kalkutta gestorben ist.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Funk, John, 56 J., 110 S. Peoria Str.
Frising, Catherine, 75 J., 1710 Sedgwick Str.
Grusch, Gustav, 61 J., 4111 N. Irving Ave.
Haußner, Charles, 85 J., 17174 Clybourn Av.
Juenger, Emily, 63 J., 6048 N. Paulina Str.
Klekamp, John, 13 J., 4738 Armitage Ave.
Meier, William, 19 J., 1357 W. Adams Str.
Manger, William, 79 J., 4634 Wentworth Av.
Marr, Annie, 73 J., 5431 Michigan Ave.
Mosche, Christiana, 79 J., 3624 S. Wood Str.
Naef, William, 39 J., 33 E. Oak Str.
Slerkel, Katherine, 73 J., 2122 Addison Str.
Strom, Abram, 88 J., 3638 N. Harding Ave.
Scholl, William, 37 J., 424 W. 14. Str.
Wittenberg, Hyman, 37 J., 562 W. 12. Str.
Worser, Mary, 60 J., 1251 Rosemont Ave.
Weiland, Gustav, 52 J., Dowagiac, Mich.
Wurzner, Maximilian, 50 J., 737 Madison Straße.
Weihe, Erwin, 25 J., 706 S. Sacramento Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John E. Ryder gegen Tichenor Grand Co.; Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters.
William Schenk, Braidwood, Ill., früher Bäcker; Verbindlichkeiten $1,703.73, Bestände $30.
David Clayton, Schankkellner, 1023 Wellington Place; Verbindlichkeiten $1,354.73, Bestände $50.
Edley C. Neath, Ziegler, Dalton, Ill.; Verbindlichkeiten $434.16, Bestände $255.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1221 E. 63. Str., 3stöck. Brick-Waschanstalt, J. Grizner, $4,800.
5710 Washington Ave., 3stöck. Brick-Flats, E. E. Waful, $14,000.
1415 Washburn Ave., 3stöck. Brick-Flats, Meyer Koplan, $13,000.
67735—37 Aberdeen Str., zwei 1½stöck. Frame-Wohnhäuser, Haydon & Stone, $2,200.
8968 Cuyler Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, J. G. Lamm, $4,500.
4716 Spaulding Ave., 2stöck. Frame-Flats, Huberty & Loheinrich, $4,500.
1229 Central Park Ave., 3stöck. Brick-Flats, L. Fredman, $12,000.
4901 Austin Ave., 2stöck. Frame-Flats, Frau H. Larson, $3,600.
2416 N. 54. Ave., 1½stöck. Brick-Wohnhaus, Frank Mitchell, $3000.
9398 Kreiter Ave., 2stöck. Brick-Store und Flats, E. G. Uihlein, $5000.
10450 Wentworth Ave., 1stöck. Frame-Wohnhaus, Simon Blooker, $1,600.
6633 Winchester Ave., 1½stöck. Brick-Cottage, J. F. Thorcon, $2,800.
1017 W. 51. Str., 2stöck. Brick-Store und Flats, Peter Ellinger, $6,700.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Februar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅜—94½c; Nr. 3, roth, 93—95c; Nr. 2, hart, 94½—96½c; Nr. 3, hart, 93—95½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 91—98c.

Mais, Nr. 2, 47—47½c; Nr. 2, weiß, 47½—47¾c; Nr. 2, gelb, 47¾—48¼c; Nr. 3, 45¼—45¾c; Nr. 3, weiß, 45—45¾c; Nr. 3, gelb, 45¼—46c; Nr. 4, 43½—44½c.

Hafer, Nr. 2, 31¾c; Nr. 2, weiß, 32¼—32¾c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Nr. 4, weiß, 31¼—31½c; Standard, 32—32¼c.

Roggen, Nr. 2, 82c; Nr. 3, 78—80c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 80—92c; „Mixing", 60—75c; „Screenings", 24—50c.

Mehl. „Winter Patents", $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.60; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.25—$10.25.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150 .... $	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.91

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.60—$7.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$8.05; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.60—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.00; Eber, $3.25—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.25; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.05.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.18½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.16 —0.18
„Firsts", das Dutzend	0.21—0.22½
„Extras", das Dutzend	0.24½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.80 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.85 —1.15
Grüne Erbsen	2.50 —3.00
Kopfsalat, das Faß	1.00 —2.00
Blattsalat, die Kiste	0.32½—0.35
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, das Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, das Faß	1.50 —2.00
Rettige, das Faß	2.00 —3.00
Spinat, das Faß	4.00 —5.00
Tomaten, die Kiste	1.00 —2.75
Petersilie, das Faß	2.00 —4.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25 —6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.47

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Mayor Stein, Fannie Liebling, 30, 22.
Max B. Arbeiter, Jennie Freedman, 24, 21.
Rich. J. McLane, Alma L. Buckwater, 22, 21.
Robert G. Moffat, Edith C. Thoma, 27, 18.
Joseph Welter, Elizabeth Marshall, 29, 24.
Marcin Brogiel, Alma Barzyk, 22, 21.
Frank Honan, Lizzie Woods, 23, 19.
Patrick Tinan, Gertrude Frumbeller, 21, 21.
Wiktor Chalewa, Zofia Dzien, 28, 277.
Clarence Dixon, Emily B. Zeitner, 28, 22.
Albert E. Grohman, Annie Price, 21, 18.
Piotr Biesidecki, Weronika Rezek, 23, 20.
Charles Knisely, Alma T. Tarr, 39, 32.
William K. Keife, Dagmar Netberg, 27, 18.
Adolphus Long, Clotilda Reese, 25, 20.
Antoni Strychanoski, Helena Kowalkowska, 28, 19.
Edward J. Owens, Anna Eckart, 28, 20.
M. N. Bauler jr., Jennie Lewandowska, 21, 20
Samuel Lezich, Johanna Frey, 23, 24.
John Madusa, Amelia Malck, 24, 20.
Frank J. Kriz, Lillian A. Klenba, 23, 22.
Josef Palka, Aniela Stempak, 26, 19.
Jan Wszoll, Julija Ryndak, 32, 22.
Frank Liebland, Mary Deutscher, 51, 59.
Antony Budzynski, Mary Pusterski, 23, 18.
Jozef Deven, Alzbieta Sowa, 27, 24.
Joseph Bucinski, Matilda Keßler, 29, 21.
Joseph Roga, Sophia Leßner, 23, 27.
William B. Haslet, Anna E. Blair, 29, 24.
Andrew Rhodes, Lulu Baßler, 26, 25.
William C. Regelin, Drace M. Horn, 38, 23.
John Abromowicz, Uliona Natrumaite, 23, 20
Paul Ambrazius, Petronela Urbuciek, 22, 19.
Emil R. Munk, Margaret Schmicker, 24, 24.
Frank Kurek, Elzbieta Kameczjura, 21, 21.
Harry Sidney, Clara Bostelman, 22, 19.
Alexander Czarnetski, Mary Smide, 25, 18.
Rinaldo Gaddini, Elizabeth Girogi, 21, 17.
Michael Luberta, Rosie Wachamulska, 26, 24.
Jozapas Gurski, Veronika Norvasinte, 26, 20.
Victor Dahlberg, Martha Maniates, 24, 28.
Robert W. Maxwell, Ora A. Duffus, 33, 33.
Roy F. Connor, Ethel Wyneß, 21, 18.
John E. Freed, Mildred Carey, 23, 20.
Christian P. Volum, Rakel Predstein, 23, 22.
Joseph Tabaschnik, Beckie Kaplan, 25, 20.
Frank Sell, Lena Keller, 41, 34.
Henry Ashton, Floy E. Ware, 27, 27.
Wojciech Habbing, Aniela Fudain, 24, 21.
Frank Roach, Annie Rieley, 40, 40.
Josef Tomiska, Rose Skarda, 26, 23.
William Rutledge, Beß Le Baron, 22, 22.
Juzapas Dankszis, Stanislawa Kukiskaite, 28, 18.
Moise Bleuiy, Jennie Parquette, 48, 44.
Ignaz Agustyniak, Marie Jagodinska, 27, 21.
John Kazirot, Hedga Skrzenecka, 35, 25.
Melville J. Gideon, Mabel B. Schroeder, 26, 24.
Juzapas Maczikumas, Katharina Ruzaizi, 33, 22.
Lawrence Pizzuto, Theresia Blanco, 19, 18.
Jacob Hoffman, Lina Edenson, 25, 22.
Joseph Szenda, Bella Bochart, 23, 20.
John Moronk, Barbara Taibel, 24, 29.
Stefan Bilski, Anna Wadluga, 35, 25.
Joseph Kappel, Maria Kleppitsch, 27, 18.
Raebern H. Post, Frances M. Hoof, 29, 23.
Patrick Ryan, Katherine Wojciechowski, 26, 23.
Samuel Cooper, Lea Stoll, 29, 20.
Theodore Luca, Ludwika Pawlik, 24, 24.
Zygmont Kachinski, Emilia Markunas, 38, 29.
Vavilas Benulis, Mary Kegzde, 29, 20.
Frank Kopera, Antonia Miarezynska, 25, 18.
Frank Nixon, Ida Park, 40, 34.
Anastazy Maciejewski, Martha Dopke, 35, 30.
John Nelsen, Kirsten Peterson, 70, 61.
Wladyslaw Rutkowski, Wiktorija Konal, 21, 22.
Alexander Urbanas, Barbara Jurkaitike, 26, 18.
Bernard A. Good, Blanche Kruger, 26, 20.
Ned Young, Bessie Pelikan, 35, 19.
Walenty Kunyoz, Weronika Dziwerzynska, 22, 18.
Peter Kornacz, Mary Skarbek, 24, 19.
Walter Olson, Lillian R. Tragarsky, 19, 17.
John Byrnes, Nellie Coplen, 23, 23.
Juzef Noga, Katarzyna Strzalka, 26, 22.
Gustav A. Erickson, Esther Nordin, 31, 26.
David S. Swarsman, Esther Sider, 26, 22.
Joseph Girsick, Caroline Tereikaite, 23, 20.
David Schwartz, Fannie Cohen, 27, 21.
Charles Mayher, Emma Smith, 28, 23.
Elliott D. Howard, Irene Winfield, 35, 40.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 107 F. südl. v. Summerdale Ave., Westfr., 50 bei 125; William Verhalen an John E. Verhalen, $4000.
Hamilton Ave., 141 F. südl. v. Addison Str., Westfr., 25 bei 124; Frederick C. Wegener an Joe Soens, $2,600.
Rascher Ave., 209 F. östl. v. Paulina Str., Südfront, 50 bei 125; Paul Apelt an Anna Henmos, $1,550.
E. Ravenswood Park, 92 F. südl. v. Leland Ave., Westfr., 100 bei 165; Clarence C. Travis, Evanston, an die Advance Machine Co., $1000.
Rosedale Ave., 178 F. westl. v. Magnolia Ave., Nordfr., 33⅓ bei 120; Andrew Hogberg an Josephine Dahlberg, $1,350.
Armitage Ave., 49 F. westl. v. Kedzie, Nordfr., 25 bei 150; Wilhelm Sielisch an John Bierwirth, $9000.
N. 51. Ave., 40 F. südl. v. Belle Plaine Ave., Ostfr., 36¼ bei 126; Ann N. Hield an John A. Patterson, $4000.
Montrose Ave., Südostecke Bernard Ave., Nordfront, 58 bei 117; aCroline Palenske an Geo. Feht, $2000.
Roscoe Str., Südwestecke Elston Ave., Nordfr., 51.55 bei 117; Henry D. Smith an Adolph W. Wurster, $1000.
Whipple Str., 98 F. südl. v. Belle Plaine Ave., Westfr., 37¼ bei 125; Alonzo H. Hill an Maria Anderson, $3,200.
Michigan Ave., Nr. 2125, Westfr., 20 bei 161; Lenus A. Kittredge an Francis J. Platt, $15,000.
Wabash Ave., 224 F. südl. v. 32. Str., Westfr., 25 bei 174; Universität Chicago an Mattie Ford, $7,750.
Paulina Str., 125 F. südl. v. 34. Str., Westfr., 31 bei 125; Florence N. Palmer an Richard P. Cullen, $1,700.
Champlain Ave., 125 F. nördl. v. 62. Str., Ostfront, 25 bei 122; Elias Walter an Carolyn E. Lindquist, $7000.
Prairie Ave., 67 F. nördl. v. 45. Str., Ostfr., 20 bei 160; Ida M. Krusemarck und Gatte, Charles, an Thomas A. Collins und William H. Morris, $12,000.
Vernon Ave., 201 F. nördl. v. 63. Str., Ostfr., 30 bei 124; Washington Park Club an Catharine E. Mariga, $1,500.
95. Str., 323 F. östl. v. Yates Ave., Südfront, 300 bei 150; 95. Str., 250 F. westl. v. Colfax Ave., Südfr., 50 bei 150; Frederick K. Tane an die Chicago, Rock Island & Pacific Bahn, $6,300.
South Park Ave., 150 F. nördl. v. 53. Str., Ostfr., 50 bei 180; Thomas A. Collins und William H. Morris an Ida M. Krusemarck, $35,000.
Saginaw Ave., 100 F. nördl. v. 88. Str., Ostfr., 25 bei 138½; John Wilbrodt an Tomasz Derbowski, $1200.
50. Str., 225 F. westl. v. Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 125; Prote Siwinski an Anton Stefanski, $2,600.
46. Place, 215 F. östl. v. Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 130; Prudence Berg an George C. Trato, $4000.
Garfield Blvd., 105 F. östl. v. Justine Str., Nordfront, 27 bei 145; George J. Laughlin an Annie Hickey, $7,500.
Lincoln Str., 141 F. südl. v. 63. Str., Westfr., 30 bei 123; Margaret Maher an Michael Maisel, $1,800.
Morgan Str., 50 F. südl. v. 72. Str., Westfr., 25 bei 124; Frederick J. Standinger an Edw. Zieroth, $3,200.
117. Place, 191 F. westl. v. Lowe Ave., Nordfr., 25 bei 120; Henry H. Gage an John Baird, $1700.
Union Ave., 294 F. nördl. v. 119. Str., Ostfr., 25 bei 123; Henry H. Gage an John Baird, $3,500.
Wallace Str., 272 F. südl. v. 119. Str., Westfr., 25 bei 125; Percy Andrea an Effie Hathaway, $2000.
Coblentz Str., 188 Fuß östlich von Hoyne Ave., Nrodfront, 24 bei 100 Fuß, Felix Benkendorf an John Oswaldowski, $6600.
Drake Ave., 225 Fuß südlich von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125 Fuß, George W. Douglas an Harry De Bar, $2967.
Fairfield Ave., 150 Fuß nördlich von Le Moyne Str., Westfront, 25 bei 125 Fuß, Charles Mylius u. A. an Joseph Wallgorski, $4850.
Hirsch Str., 95 Fuß östlich von St. Louis Ave., Südfront, 24 bei 123 Fuß, Continental and Commercial National Bank of Chicago an Nels Slangland, $9000.
Trumbull Ave., 75 Fuß südlich von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125 Fuß, George W. Douglas an Paul Wachtel, $2353.
Trumbull Ave., 50 Fuß südlich von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 125 Fuß, Josef Jana an Frank Kidder, $2250.
Aberdeen Str., 144 Fuß südlich von Harrison Str., Ostfront, 24 bei 110 Fuß, Herman Wehrle an Pasquale Marzano u. A., $2500.
Center Ave., Nr. 809, Westfront, 24 bei 100 Fuß, Thomas R. Bartlett an Maria A. Episcoy, $2600.
Douglas Blvd., Südostecke Spaulding Ave., Nordfront, 48 bei 161 Fuß, Morris Perlman an Max Isenberg u. A., $6500.
Douglas Blvd., 261 Fuß westlich von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 190 Fuß, Nachlaß von Peter Fahrney an Solomon Silverman, 2\$500.
50. Place, 150 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125; Emilie Faehnrich an Frank Pferschy, $2050.
Laflin Str., 25 F. nördl. von 60., Ostfront, 25 bei 122; Anna S. Chandler an Lena Gladstone, $3250.
Marshfield Ave., 191 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 120; Anastasios Seaveles an Jno. Jopling, $5800.
Paulina Str., 129 F. nördl. von 64., Ostfront, 25 bei 123; Archer F. Maxwell an Christian Morgensen, $2500.
327 Root Str., Nordfront, 24 bei 125; S. Elva Kellogg an Nathan L. Blackman, $3000.
63. Place, zwischen Union und Lowe Ave., Nordfront, 19 bei 125; Fred'k. H. Barlett an Eli Rianz, $3000.
Throop Str., 215 F. nördl. von 59., Westfront, 25 bei 124; Axel H. Lindvahl an Christine S. Lindvahl, $2000.
Parnell Ave., 40 F. südl. von 121. Str., Westfront, 25 bei 123; Arthur J. Smith an Everett B. Howard, $3400.
Laflin Str., 1300 F. südl. von 22., Westfront, 800 bei 243 oder durch bis Stetsons Canal; Frau Emma Beidler Camp an Frederic T. Boles, $90,000.
W. Lake Str., Südwestecke Halsted, Nordfront, 50 bei 100; Franz Scholz an Abraham Bernstein und Henry Wolf, $38,500.
W. Madison Str., 661 F. östl. von California Ave., Nordfront, 32 bei 125; Alois Woerth an Emil Biggini, $12,150.
Elston Ave., Südwestecke Paulina Place, Ostfront, 23 bei 113; Martin Huska an Clara A. Zandus, $4800.
Leavitt Str., 48 F. nördl. von Ems, Ostfront, 24 bei 100; Stephan Pajewski an Bronislawa Wostawski, $8100.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Eastwood Ave., 329 F. westl. von Clarendon, Nordfront, 33 bei 124; Annie Young an Evelyn L. Brocklebank, $7700.
Evanston Ave., 310 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 50 bei 125; Frederick W. Newhall, durch Vormund, an Walter H. Luter, $3250.
Oak Place, 50 F. südl. von School Str., Ostfront, 50 bei 70.5; Frau Sofia Linden an Heilsarmee, $2200.
Perry Str., 150 F. nördl. von Cullom Ave., Ostfront, 25 bei 160; Bernard F. Weber an Henry G. Rettig, $4250.
Roscoe Str., 49 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 124; Julius C. Berndt an Anna C. Klipp, $2300.
Winthrop Ave., Nordwestecke Granville, Ostfront, 100 bei 150; Emma E. Rosenheim an Adolph Raphael, $15,500.
3818 N. Albany Ave., Ostfront, 30 bei 125; Erben von Soren Sorenson an Loren Eide, $2340.
N. 41. Court, 288 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 25 bei 125; Jennie E. Glanz an Peter Madsen, $2470.
512 Wells Str. (alt), Westfront, 33 bei 83, 32 Fuß nördlich von Schiller; Peter Schillo an Joseph E. Schillo, $10,000.
2712—2714 La Salle Str., Ostfront, 50 bei 120; John Hosman u. And., durch Spezialkommissär, an Mary Hosman, $1900.
Uebertragung der Lease und Gebäude—262—264 Süd Clark Str., Ostfront, 50 bei 113, 150 F. südl. von Jackson Blvd.; Max Teich und Carl C. Roeßler an die International Hotel Co., durch Emil Denime, Präsident, und Carl C. Roeßler, Sekretär, $89,300.
Avenue E. 210 F. südl. von 107. Str., Ostfront, 30 bei 124; Andrew Ringman an Chas. A. Lagergren, $1000.
602 Ost 42. Str., Südfront, 25 bei 119; Jos. H. Hudiam an Harry Alram, $5000.
Kensington Ave., 141 F. westl. von Front Str., Südfront, 25 bei 210; Pietro Badali an Abraham King, $3600.
Garfield Blvd., Nordwestecke La Salle Str., Südfront, 30 bei 124; Erben von Margaret D. Cavanagh durch Trustee, an Jos. W. Diggles, $7000.
Emerald Ave., 136 F. südl. von 71. Str., Westfront, 37½ bei 154½; Thomas T. Smith an Hugo G. Kuehne, $5700.
63. Str., 71 F. östl. von Hermitage Ave., Nordfr., 48 bei 125; Louis Falkenau an Wm. Wallace Miller, $3000.
105. Str., 43 F. östl. von Stewart Ave., Nordfront, 75 bei 125 u. a. Eigenthum; David G. Crabb an Charles Strumil und John P. McLaughlin, $1050.
Armitage Ave., 150 F. östl. von Kedzie, Nordfront, 25 bei 125; Marinius S. Thorud an Hattie Kruchevsky, $8000.
Ashland Ave., 48 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 105; Casper L. Lannefeld an Wm. Lannefeld, $4000.
Dickens Ave., 180 F. östl. von Humboldt Blvd., Nordfront, 25 bei 150; Richoline Ellison an Nils Swenson, $1800.
15. Place, 245 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 48 bei 124; Dan'l W. Burrows von Woodstock, Vt., an Walter Mills, $2200.
Maplewood Ave., 100 F. nördl. von Greenwood, Westfront, 25 bei 125; Peter S. Nielsen an William E. Irwin, $6500.
Milwaukee Ave., 158 F. südöstl. von Noble Str., Südwestfront, 25 bei 125; Rose Salinger an Michael Wojtecki, $15,000.
Troy Str., 275 F. südl. von 27., Ostfront, 25 bei 125; Jennie M. C. Lingle an Frank Hranicka, $1400.
25. Str., 23 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 124; Julius Last an Joe Magdriarz, $2800.
Warsaw Ave., Nordwestecke Francisco, Südfront, 114 bei 110; Elizabeth Maas u. And. an John X. Peterson, $3000.
Artesian Ave., 225 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 25 bei 124 u. Gebäude; Metr. Tr. and S. Bank an Liber Greenberg, $3000.
2425 W. Chicago Ave., Nordfront, 24 bei 123; John X. Peterson an Frederick Maas, $5500.
Crystal Str., 147 F. westl. von Robey, Nordfront, 24 bei 120; Aaron Kaplan unverth. ½-Antheil an Samuel Kaplan, $3000.
N. 48. Ave., Südostecke Superior Str., Westfront, 33 bei 137; John M. McDermott an Albert N. Edwards, in Firma Edwards & Bente, $10,000.
Grand Ave., Südostecke Sawyer, Nordostfront, 125 bei 152; Jacob Rehm an Charles F. Wolf, $4000.
Kamling Str., 150 F. östl. von N. 41. Ave., Südfront, 145 bei 123; Julius Otto an William Iseringhaus, $2250.
Lincoln Str., 116 F. nördl. von Iowa, Westfront, 24 bei 125; John C. Frank an Josef Rutkowski, $2500
Madison Str., 250 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 175; Marie J. Scanlin an Mary Gorman, $2000.
Washington Blvd., 120 F. westl. von S. 49. Ave., Südfront, 30 bei 180; Peter O'Donnell an Charles A. Christin, $1763.
Washington Blvd., 405 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 25 bei 158; Matilda Foster an Cecilia Whiteson, $6200.
Western Ave., 187 F. südl. von North, Westfront, 24 bei 124; Eugene S. Brouty an Benair G. Wheeler, $2500.
Willow Ave., 242 F. nördl. von Madison Str., Westfront, 35 bei 148; Ernest C. Pawley an Mary J. Windrs, $5400.
Madison Str., 200 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 125; Erben von Windlett an Henry Scherer, $12,000.
Ohio Str., 25 F. östl. von Claremont Ave., Nordfront, 25 bei 100; Frau Bridget Killeen an John J. und Nora Prendergast, $2000.
Emerson Ave., 216 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 24 bei 92 u. a. Eigenthum; Guerino Potenga an Nicola Potenga, $6000.
Kedzie Ave., 168 F. südl. von 13. Str., Westfront, 24 bei 125; Alexander Jacobs an Joseph Trock, $5500.
Taylor Str., 100 F. östl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 102; Joseph Grunwald an Meyer Weingart u. And., $14,000.
22. Str., 305 F. östl. von S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 125; John W. Jedlen an Jan Bouse, $6000.
25. Str., Nordwestecke Robey, Südostfront, 22 bei 77; Charles P. Horton u. A. an John W. Hair, $6000.
Washington Blvd., 287½ F. westl. von Elizabeth Str., Südfront, 37½ bei 180; Myra E. Boyd an Mary E. Barlow, $8000.
Turner Ave., 375 F. südl. von 25. Str., Westfront, 25 bei 125; Rosalie Pechota an Vaclav Cesar, $2900.
Monroe Str., 75 F. westl. von S. 42. Ave., Ostfront, 25 bei 121; Charles R. Barrett an Frances Krause, $1000.
Phillips Ave., Nordwest-Ecke Robey, Südfront, 30 bei 124 Fuß, John W. Ries an Nicholaus F. Prussing, $7200.
Ashland Ave., Nordost-Ecke George Str., Westfront, 41.93 bei 125 Fuß, William Bohnsack an Heinrich Gehrer, $2000.
Barry Ave., 411 Fuß östlich von Southport, Südfront, 25 bei 125 Fuß, Mary Schmaus an Edward Miller, $3000.
Burling Str., 275 Fuß südlich von Dewey Place, Westfront, 25 bei 100½ Fuß, John N. Palm an Michael Stanger, $2900.
Bryn Mawr Ave., Nordost-Ecke Hermitage Avenue, Südfront, 31 bei 125 Fuß, Susanna Prussing an John W. Reis, $1500.
Racine Ave., 24 Fuß südlich von Barry, Ostfront, 24 bei 125 Fuß, Jacob Stamm an Mary Reuter, $4000.
Ravenswood Park, 73 Fuß südlich von Barry Ave., Westfront, 25 bei 116 Fuß, S. Brown an Swan Erickson, $2519.
Seeley Ave., 270 Fuß südlich von Waveland, Ostfront, 25 bei 124 Fuß, Carl O. Lindeen an David H. Carp, $2150.
Carmen Ave., Südostecke N. 52., Nordfront, 100 bei 125 Fuß, Frederick Rauschenberg an Franklin Meyers, $1000.
Cortland Str., 199 Fuß westlich von N. 45. Ave., Südfront, 175 bei 125 Fuß, Algina C. Soper u. A. an William E. Palmer, $2340.
Irving Park Blvd., 107 Fuß westlich von Whipple Str., Nordfront, 25 bei 125 Fuß, William E. Hatterman an Ludwig Peterson, $1000.
North Ave., Nordostecke N. 56., Südfront, 24 Acres, Arthur B. Cody und George Tough an Frederick Wrede, $27000.
Whipple Str., 227 Fuß nördlich von Grace, Ostfront, 25 bei 125 Fuß, Andrew H. Peterson an Vernon C. Hastings, $4000.
Dearborn Ave., 120 Fuß nördlich von Division Str., Westfront, 24 bei 131¼ Fuß, William L. Bush an Richard Kowak, $10,500.
Lewis Str., 25 Fuß südlich von Webster, Westfront, 25 bei 125 Fuß, Theo. F. Decker an Wm. Chaveriat, $5500.
Fifth Ave., 50 Fuß südlich von 29. Str., Westfront, 25 bei 125 Fuß, Sadie Adler an Nicola Stiso, $2200.
La Salle Str., 250 Fuß südlich von 32., Ostfront, 50 bei 123 Fuß, John Haselton an Harold J. Coleman, $7500.
W. 56. Place, 133 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 25 bei 124; C. Frank Wright an Clayton Cunningham, $1200.
58. Str., 189 F. östl. von Normal Ave., Südfront, 30 bei 120; Jeannette C. Newton an Daniel D. Lithgow, $1900.
Peoria Str., 75 F. nördl. von 62., Ostfront, 25 bei 125; Peter Lang an William J. Lang, $1400.
Seeley Ave., 141 F. nördl. von 51. Str., Ostfront, 50 bei 124; Ignatius Macho an Mary Manz, $4000.
W. 39. Str., zwischen Ashland Ave. und Robey Str., umfassend 6.81 Acres; Ada B. H. Wilshire u. And., durch M. in Ch., an Sidney S. Gorham, $27,240.
W. 39. Str., Südwestecke Ashland Ave., 7.42 Acres; Nathaniel F. Wilshire, unverth. ½-Antheil, an Sidney S. Gorham, $15,086.
Dasselbe Eigenthum—Anna Marshall Wilshire, unverth. ½-Antheil, an Sidney S. Gorham, Greenwich, Conn., $15,086.
Elizabeth Str., 32 F. südl. von Randolph, Ostfront, 16 bei 102; Alice Rutherford an John Caldwell, $2500.
Elston Ave., 205 F. nördl. von Milwaukee, Ostfront, 25 bei 100; John Wrone an Wojciech Fosez, $5100.
N. 51. Ave., 110 F. nördl. von Kinzie Str., Westfront, 25 bei 125; John F. Green an Adolph Teichner, $2500.
Francisco Ave., 200 F. nördl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 125; Anton Zimmermann an Joseph W. Houska, $1000.
Homer Str., 165 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 130; Johanna Hurlig an Jessie Duguid, $2600.
Hoyne Ave., 96 F. südl. von Frankfort Str., Westfront, 24 bei 100; Antonina Zielinski an Franciszka Cieslik, $2200.
Jackson Str., 75 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 112 bei 124; Erben von Lambert Tree an Christian L. Anderson, $7849.
N. Kedzie Ave., Nordostecke W. Huron Str., Westfront, 52½ bei 126¾; John F. Stellwagen an Wm. Edwards, $30,000.
Leavitt Str., 25 F. südl. von Fowler, Westfront, 24 bei 150; Otto Loehrke an Max Alexander, $6500.
Lawndale Ave., 350 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 50 bei 124; Julius M. Dahl an Arne Pederson, $3000.
Evergreen Ave., 50 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 150; Abraham Wexler an Sam Rosen u. And., $1800.
Halsted Str., Südostecke 54., Westfront, 58 bei 125, Annie Gunn an Hattie Strickler, $10,500.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Busse & Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
O. W. Taute, 1400 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
J. J. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
E. Nortin, 5259 N. Clark Str., Ecke Berwyn Ave.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauben, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1348 Larrabee Str. Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jacob Topf, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Wm. Kuehn, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2849 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eilenloetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kantzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1401 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
C. P. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Karl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
R. L. Brown, 5937 Evanston Ave., Ecke Thorndale Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave., nahe Granville Ave.
F. P. Flannery, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
C. A. Biese, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
J. C. Spaeth, 3130 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Sachs Bros., 2458 Racine Ave., Ecke Greenwood Terrace.
J. E. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
J. A. Renner, 1701 Roscoe Str., Ecke Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. F. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
John Bachman, 2458 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
F. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffeld Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2437 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Ballou, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kaun, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
J. R. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
C. H. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrecher, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto J. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Avne.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
R. C. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elisburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
E. J. Grunska, 601 N. Kedzie Ave., Ecke Ohio Str.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1753 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroezel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. E. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
Karl Grüner, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
F. Winholt, 3925 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Jos. S. Behm, 1912 N. Robey Str., Ecke Cortland Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. E. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
E. G. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1658 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
R. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vicek, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storlan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2376 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
C. P. Girten, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., nahe 41. Str.
Henry J. Baie, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrusch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 933 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. E. Walborn, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 71. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Tike A. Shedlesky, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 935 E. 68. Str., nahe Ingleside Ave.
L. M. Mitchell, 1166 E. 63. Str., nahe Lexington Ave.
A. C. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4346 State Str., nahe 43. Str.
E. C. Kreßler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. P. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Frank & Frank, 3043 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
Nutson & Maber, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
F. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Ill.
F. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Hight, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
F. B. Hall, Highland Park, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Giles News Co., Melrose Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowey, 28 E. 113. Str., Pullman, Ill.
F. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Jer. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 42. Court, 187 F. nördl. von Addison Str., Ostfr., 50 bei 125, Sophia Schramm an Agnes F. Schramm, $3000.
Kimbell Ave., 35 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfr., 35 bei 125, Richard Rooft an William K. Kotsihonis, $5500.
Kimbell Ave., Südost-Ecke Greenwood Terrace, Westfront, 45 bei 142, Richard L. De Zeng an Leslie J. O'Connor, $3000.
Windsor Ave., Südost-Ecke Manor, Nordfr., 99 bei 141, Russell Tyson an Allen Blomgren, $1870.
N. Clark Str., 140 F. südöstl. von Belden Ave., Ostfr., 24 bei 100, Gertrude Burns an Martha Frances, $7000.
36. Str., 163 F. östl. von Michigan Ave., Nordfr., 18 bei 115, Susan A. Bassett an Anna R. Guttmann, $4500.
Champlain Ave., 292 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 30 bei 122, Christine Johnson an Arthur C. Rathie, $3500.
Ellis Ave., Nr. 6112—6114, Ostfr., 50 bei 173, Walter C. Probasco an Benjamin Coolidge, $26,000.
Kingston Ave., 147 F. südl. von 85. Str., Ostfr., 125 bei 125, Alfred M. Bimrose an John W. Brunt, $1100.
Eberly Ave., 150 F. südl. von Byron Str., Westfr., 25 bei 125 und anderes Grundeigenthum, Chas. J. Swanson u. A. an Swanson's Sons Co., $1500.
34. Str., Südostecke Armour Ave., Nordfront, 48 bei 120 Fuß, und 4stöck. und Basement Gebäude, Joseph F. Sturdy an Clifford Langley, $23,000.
Winchester Ave., 49 Fuß nördlich von 37. Str., Ostfront, 25 bei 120 Fuß, Ida Rahn an Edward Kamin, $1350.
Bennett Ave., Südostecke 69. Str., Westfront, 99 bei 134 Fuß, State Bank of Chicago an Jenny H. S. Rose, $6200.
Grand Blvd., 245 Fuß südlich von 41. Str., Ostfront, 29 bei 150 Fuß, Virginia E. Pratt und Gatte, Ralph E., an Thad H. Howe, $20,000.
Jackson Ave., 236 Fuß nördlich von 65. Str., Ostfront, 48 bei 120 Fuß, Herman C. Kobernus an Jennie M. Lien, $20,000.
42. Place, 146 Fuß westlich von Princeton Ave., Südfront, 24 bei 121 Fuß, John Haselton an Howard R. und Myrtle M. Hicks, $1800.
Bernard Str., 148 F. nördl. von Leland Ave., Westfr., 30 bei 125, C. T. & T. Co. an Alonzo H. Hill, $1000.
Bernard Str., 58 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 30 bei 125, C. T. & T. Co. an Alonzo H. Hill, $1050.
Lake Ave., 102 Fuß südlich von 36. Str., Ostfront, 66 bei 164 Fuß, John W. Helmer an Wm. T. Foster, $35,000.
State Str., N., 90 Fuß nördlich von Burton Pl., Westfront, 50 bei 130 Fuß, Nachlaß von Carrie A. W. Vilas an Martha C. Braun auf Lebenszeit, Rest an Mabel B. Pagin, ihren Erben und Assigns für immer, $30,500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Bachelor's Baby."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Secret Service."
Lyric. — „Sauce for the Goose."
Crown. — „At the Mercy of Tiberius."
Whitney. — „The Deserters."
Chicago Opera House. — „The Nest Egg."
Grand Opera House. — „Green Stockings."
Imperial. — „Lovers' Lane."
Colonial. — „Happiest Night of my Life."
College. — „The Clansman."
Princeß. — „The Warning."
Bush Temple. — „The Call of the Wild."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Steckbrief.

Der Ortspolizist Wimble kam sich heute so wichtig vor, wie noch nie. Hatte ihm doch der Bürgermeister soeben ein Schreiben in die Hand gedrückt, das ihm Gelegenheit geben sollte, seinen Scharfsinn im schönsten Lichte zu zeigen.

Im nahen Städtchen Meiler nämlich war ein schwerer Einbruch verübt worden, und alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß ein kurz vorher gesehener Landstreicher der Thäter war. Sofort wurde natürlich ein Steckbrief an die zuständigen Behörden erlassen, und einen Abdruck davon hielt eben Wimble in der Hand und suchte sich das Signalement des gesuchten Einbrechers einzuprägen.

„Ha," meinte er, „er soll nur in unser Dorf kommen! Ich will ihn schon beim Kravatt nehmen!" Dabei machte er den gewohnten Rundgang durch den Ort und kam so auch an den Ausgang der Straße nach Meiler. Als er seine Blicke die Chaussee entlang schweifen ließ, bemerkte er einen einsamen Wanderer in der Ferne, der augenscheinlich auf das Dorf zukam. Wie nun, wenn das der gesuchte Gauner wäre?

Schnell verbarg sich der Polizist hinter der Hecke, um den Ankömmling ungestört beobachten zu können. Nach einer Weile war dieser so nahe herangekommen, daß Wimble Vergleiche zwischen der Person und dem Steckbrief anstellen konnte. „Jessas na," preßte er hervor, „der Handwerksbursch' is meiner Seel' der, den wir suach'n!"

Schnell sprang er hinter seinem Versteck hervor und packte den ahnungslosen Kunden beim Kragen:

„Hab' ich Dich, Du Lump, Du Bazi, Du Einbrecher?" Der also Angeredete sprach etwas von Verwechslung, doch Wimble fuhr streng fort: „Willst D' vielleicht gar leugnen, daß D' in Meiler einbroch'n hast? — Da steht's schwarz auf weiß!" Und damit ließ er den Strolch los und hielt ihm den Steckbrief unter die Nase: „Kleine Statur — stimmt! — ‚grüner Hut' — stimmt! ‚kleine Augen' — stimmt! — und a ‚rother Bart' — stimmt erst recht!"

„Ja," rief jetzt der Handwerksbursche, der das Signalement mitlas, „da heißt es aber noch ganz mit Recht: ‚Rother Bart, den er sich selber wahrscheinlich hat wegrasiren lasen'! Sie werden also einsehen, daß nur eine große Aehnlichkeit vorliegt."

„Hm, hm," meinte der Polizist, da hab'ns eigentlich recht. Dös hab' i' in der Eil' gar net so recht überlegt. Na, nix für ungut, bei unserem schweren Deanst kann leicht amol a Verwechslung vorkemma."

Damit ging er rechts den Weg ab, während der „Held der Straße" mit gemessenen Schritten sich nach links wandte. Kaum war er einige hundert Meter weiter, als er zu laufen anfing, was er nur konnte. „Sakrati," meinte er dabei pustend, „dösmal hab ich's beianda g'habt! Guat, daß dem dumma Kerl von an Polizeidiener die G'schicht mit mei'm Bart no' eing'leucht't hat, sunst woar's um mi' g'feit g'wes'n."

Wieder ein genähtes Herz.

Das Raufen in Bayern scheint jetzt etwas weniger gefährlich geworden zu sein. Wenigstens zeigt ein Beispiel, das Dr. Fuchsig vor dem Verein der Aerzte in Oberösterreich vortrug, daß selbst jetzt so schwere Verletzungen, wie sie früher unbedingt zum Tode führten, unter Umständen noch geheilt werden können. Der fragliche Fall bezog sich auf einen jungen Maurer, der beim Raufen einen Stich in die Brust erhalten hatte. Er muß eine gute Natur gehabt haben, da er trotz der später festgestellten Verletzung des Herzens, und trotzdem er erst 16 Stunden nach der Verwundung in's Krankenhaus kam, doch noch gerettet werden konnte. Der Arzt konnte daher zunächst gar nicht an eine Verletzung des Herzens glauben, sondern stellte die Diagnose, daß der Stich den Magen getroffen habe. Bei der Operation jedoch ergab es sich, daß der Magen unverletzt war, dagegen das Herz durch das Zwerchfell hindurch eine zwei Centimeter lange Stichwunde erhalten hatte. Das Blut schoß in dickem Strahl daraus hervor, ließ sich aber so weit stillen, daß eine kunstgerechte Naht angebracht werden konnte, und darauf hörte die Blutung gänzlich auf. Auch die Wunde im Herzbeutel und im Zwerchfell wurde dann langsam vernäht. Um die Lebenskraft zu heben, wurden Klystiere mit Kochsalz und Digitalis verabreicht. Die Herztöne waren noch mehrere Tage unklar, der Puls blieb stark gesteigert und das Fieber dauerte bis zum elften Tage. Dann aber trat eine ununterbrochene Genesung ein, und nach etwas mehr als einem Monat konnte der Kranke als völlig geheilt entlassen werden. Wieder ein Beweis für die enormen Fortschritte, die von der Chirurgie in der Behandlung der zartesten Organe gemacht worden sind. Uebrigens ist von einem anderen Fachmann hervorgehoben worden, daß die Veränderungen, die das Herz bei Trunksüchtigen erfährt, eine Rettung auf chirurgischem Wege bei solchen Verletzungen unmöglich machen können.

Von „tonlosen Gemüthern" in England.

Gottsched wurde seinerzeit wegen seiner Feindschaft gegen die Oper ein tonloses Gemüth genannt. An solchen tonlosen Gemüthern scheint England reich zu sein. Gibt es ein Publikum für die Oper? fragt ein englisches Blatt, das in Anbetracht des starken Besuches und der immer mehr wachsenden Beliebtheit der Varietes, der Kinematographen u. s. w. auf Kosten der „klassischen Musik" Betrachtungen über Musik und Musikverständniß anstellt, und es fügt melancholisch hinzu: „Die Lords North unter uns sind in der überwiegenden Mehrzahl." Lord North, der unter Georg III. lebte, war nämlich ein abgesagter Feind der Musik, und als der Herrscher ihn einst zur Theilnahme an einem Konzert, das nur antike Musik bringen sollte, und dem der König selbst beizuwohnen beabsichtigte, einlud, lehnte Lord North ganz entschieden ab. Georg III. wollte dies nicht gelten lassen und sagte: „Ihr Bruder, der Bischof, besucht diese Konzerte stets!" „Majestät," versetzte North, „wenn ich so taub wäre wie mein Bruder, würde ich auch immer hingehen."

— Wie man spricht. — „Ach wenn du wärst mein eigen", dachte der Löwe, als ihn sein Wärter durch das Gitter streichelte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Grainer. Nachzufragen: 2224 Burling Str., Top Flat.

Verlangt: Damenschneider, der auch an Männerkleidern arbeiten kann. 2858 N. Clark Str., nahe York Place.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Erfahrener stetiger Porter für allgemeine Saloonarbeit. Vorzusprechen vor 4 Uhr Nachmittags. 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Jemand, der Werkzeug und Drehbank hat oder kaufen kann, und etwas Geld zur Verfügung hat, kann sich ein gutes Geschäft zusichern. Adr.: W. 986, Abendpost.

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. Joseph Franke, 447 LaSalle Ave.

Verlangt: Konditor, guter Platz für einen frisch eingewanderten. 5154 Evanston Ave.

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. mifrmo

Verlangt: Stallmann in mittleren Jahren, der gut mit Pferden umzugehen versteht. Wohnung am Stall. The Meyer Paper Co., Ecke Washington und Green Str.

Verlangt: Bäcker, etwas selbstständig an Brot, Biscuits, auch etwas an Cakes; lediger Mann vorgezogen. Adr.: L. T. 154, Abendpost.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker in kleinen Platz auf der Nordseite; muß gut an Kaffeekuchen sein. Adr.: U. 875, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten (deutsch). Schriftliche Offerten einzureichen unter U. 874, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Porter. Peterson, Randolph Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Butcher, ein junger Mann, um im Store mitzuhelfen. 642 W. North Ave.

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter, für Mittwoch, Samstag und Sonntag. Beständige Arbeit, nächste Woche. 1639 W. Division Str.

Verlangt: Schlosser oder Schmied für schwere Blech-Arbeit. 1336 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Junger Mann für Janitor-Arbeit, nur ein fleißiger braucht sich zu melden. A. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Mink Cutter. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nur erfahrene Leute brauchen vorzusprechen. Frank Hoffman Co., 185 Dearborn Str., Zimmer 518. midofr

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der Store tenden kann. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, allein zu arbeiten an kleiner Waare. Adr.: L. 346, Abendpost.

Barbier, stetig, $12 und aufwärts; Hotels $20; Abends $10; Samstags $5. Shops zu vermiethen und zu verkaufen. Krampe Barber Supply Agency, 195 La Salle Str. mifr

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparaturen; muß genähte Arbeit machen können. Vorzusprechen heute Nachmittag 2:30 Uhr in 153 Fifth Ave. Kommt fertig zur Arbeit.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Kuchenbäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mann für Bäckerwagen. Lake View Route. Muß Erfahrung haben. Schriftliche Offerten zu richten an G. W. Cramer's Bäckerei. 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Janitor; Lohn $12 die Woche. Bunte Bros., 720 Monroe Str. modimi

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann für Hausarbeit, Heilkur ausgetauscht. Sanatorium, Spencer, Indiana. mo—do

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Steward, Checker oder Kassirer, Deutsch-Amerikaner, versteht alle Check Systeme, lange Jahre Erfahrung, beste Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Adr.: W. 918, Abendpost. mido

Gesucht: Weinküfer, Rectifier, Compounder, erster Klasse, in mittleren Jahren, war in den größten Geschäften als erster Mann thätig, sucht Beschäftigung. S. Hager, 1342 Johnson Str. mido

Gesucht: Gebildeter Deutscher (gedienter Artillerist) sucht Stelle als Diener oder ähnlichen Posten. Adr. W., 914 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Molkereifachmann sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Adr.: W. 908, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Butcher, 4 Jahre im Lande, sucht Stelle sich im Store einzuarbeiten. — Krüger, 1228 Pleasant Str. mido

Gesucht: Platz zum Pianospielen, ertheile auch Stunden. J. L. Rauch, 2441 Homer Str. mido

Gesucht: Deutscher Linotype- und Handsetzer, 28 Jahre, ledig, sucht Stellung, auch nach auswärts; spricht etwas Englisch. Adr.: W. 919, Abendpost. 8fblwX

Gesucht: Blacksmith, 2 Jahre im Land, sucht Arbeit in seinem Handwerk. H. Hoppe, 4253 Avondale Avenue. momifr

Gesucht: Bartender im mittleren Alter, in Stellung, wünscht sich zu verändern. M. Hein, 1416 N. Western Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann, ausgelernt in Delikatessen und Weinhandlung, sucht Posten für Saloon-Arbeiten in oder außerhalb der Stadt. Adr.: L. 327 Abendpost. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Gärtner sucht irgend eine Arbeit. Adr.: L. 333 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Bushelman sucht stetige Arbeit. — 1308 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Mann, 26, sucht Beschäftigung; nimmt jede vorkommende Arbeit an; Stadt oder Land. Gumbold, 837 Wells Str. modimi

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht Stellung, wo er das kochen lernen kann. Alois Schönbeinz, 2536 Süd Halsted Str. dimi

Gesucht: Junger, tüchtiger Schneider sucht stetige Arbeit. Vorzusprechen, 1465 Clybourn Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder irgend welche Beschäftigung. Franz Simon, 2541 Haddon Avenue. dimi

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stellung in Lagerhaus oder Aehnliches. Adr.: W. 997 Abendpost. dimi

Gesucht: Stellung als Feuermann, Janitor oder Porter. Jos. Sydow, 452 S. State Str. dimi

Gesucht: Mechaniker und Instrumentenmacher, langjährige Erfahrung, sucht Stelle. Radrornik, 1628 West 22. Straße. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann wünscht Stelle als Porter oder für Hausarbeit. G. Hidy, 413 Sigel Str.

Gesucht: Ein starker Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 2028 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 44, sucht Beschäftigung; ist Wagenmacher von Draußen. 2926 Lincoln Ave. Frank.

Gesucht: Ein Butcher, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle in Butchershop; ist willens, irgend welche Arbeit zu verrichten; Nordwestseite vorgezogen. Adresse: W. 910, Abendpost. midofr

Gesucht: Ein junger Schlosser sucht stetige Arbeit. J. F., 1600 Dayton Str.

Gesucht: Arbeitswilliger junger Mann, gute Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. Adr.: W. 900, Abendpost.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 2251 Perry Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Platz in Saloon. 4433 Wentworth Ave.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Walter, 1656 Throop Str. midofr

Gesucht: Junger Tischler sucht irgend eine Arbeit. Mach, 1619 14. Place.

Gesucht: Junger deutscher Porter, spricht Englisch, kann gut Bartenden und am Tisch aufwarten, ist reiner, ehrlicher, flinker Arbeiter, fancy Mixer, kein Trinker, sucht Stellung; Referenzen. Schleiter. Telephonirt Harrison 7372.

Gesucht: Saloon-Porter mittleren Alters, kann Bartenden, Lunch aufwarten, sucht Stelle. Adresse: A. 169, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, sauberer Deutscher, 30 Jahre alt, erste kurze Zeit im Lande, sucht Arbeit jeder Art anzunehmen. Adr.: W. 905, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brodbäcker, geht Samstag außer Arbeit, sucht gleich wieder Stellung. Adr.: W. 911, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher, 34 Jahre alt, verheirathet, Kupferschmied und Plumber, sucht irgend welche Arbeit. Emil Siesmann, 1211 Pleasant Str.

Gesucht: Deutscher, 21 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung; ist gelernter Elektriker. Johann Roth, 1211 Pleasant Str.

Gesucht: Deutscher Holzarbeiter, der Erfahrung hat als Blacksmith-Helfer, sucht Stelle in Wagenwerkstatt. Adr.: W. 901, Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, auch als Lunchmann; habe gute Zeugnisse, spreche deutsch, englisch, polnisch und böhmisch. Adresse: W. 903, Abendpost.

Gesucht: Tinsmith, erster Klasse Arbeiter für Innen und Außen, sucht Stelle. Kainz, 215 East 29. Straße.

Gesucht: Guter Janitor, versteht Dampfheizung gut und auch Gartenarbeit, wünscht stetigen Platz. Adr.: U. 873, Abendpost. mido

Gesucht: Saloon-Porter, junger Mann, sucht Stellung. Paul Zuschke, 415 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, wünscht Arbeit in Maschinenwerkstatt oder sonstwo. Adresse: L. 350, Abendpost. mido

Gesucht: Maschinist sucht stetige Stelle. Martin Hufnagel, 1845 Austin Ave.

Gesucht: Junger, starker Mann, 25 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. 1723 Orchard Str.

Gesucht: Junger Bartender, nüchtern und arbeitswillig, wünscht dauernde Beschäftigung. 1742 N. Park Ave. Stein.

Gesucht: Ein guter Porter wünscht guten Platz, kann Aufwarten, etwas Bartenden und Lunch aufschneiden. Mike Schmidt, 339 North Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, Privathaus, spricht auch französisch. Alexander, 2137 Bissell Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Rolls und Biscuits sucht stetige Arbeit. Jos. Molter, 1885 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Bäcker, verheiratheter Mann, sucht Stelle als erste oder zweite Hand, Tagarbeit. 3610 Emerald Ave. mido

Gesucht: Head Waiter, 45 Jahre alt, die besten Referenzen von den größten Hotels und Restaurants, sucht Stellung oder als Captain. Schöne Erscheinung. Adr.: A. 150, Abendpost. mido

Gesucht: Barbier sucht Platz, stetig oder Abends. Bach, 2308 Perry Str.

Gesucht: Bartender, erster Klasse, in mittleren Jahren, spricht 8 Sprachen perfekt, guter Mixer, sucht Beschäftigung. Adr.: 1342 Johnson Str. mido

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Beschäftigung. L. Scheiro, 3019 Arch Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. 41 State Str., 6. Floor. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- & Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, 17 bis 18 Jahre, in Shop zu arbeiten und sich während ihrer Lehrzeit nützlich zu machen. Lohn $5. Nur solche, die arbeitswillig sind, brauchen vorzusprechen. Albert Busch & Co., 277 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Näherinnen an Wachsfleidern. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 7fb,1wX

Verlangt: Gutes Lehrmädchen bei erster Klasse Kleidermacherin. Mrs. Klotz, 1524 Dearborn Ave., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Finishers an Damen-Mänteln und Suits. Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str. dimi

Verlangt: Handnäherinnen an Damen Halstrachten, stetige Stellung; guter Lohn. Sofort anzufragen: Edwards Mfg. Co., 2228 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Hemdennäherinnen an Power Maschinen. Perseval Palmer & Co., Adams und The River. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $3.00 wöchentlich und gutes Heim. O. Wittels, 3353 N. Marshfield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen; muß arbeitswillig sein; angemessener Lohn und gutes Heim. Nachzufragen 530 Garfield Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Bernstein, 1226 Jackson Blvd. mido

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7nomomi3m

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Guter Lohn und gutes Heim. Zu erfragen: Zimmer 1101 Chamber of Commerce Bldg., oder telephonirt: La Grange 1136 R. dimido

Verlangt: Deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen, 3 in Familie. 1527 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; kann Abend nach Hause gehen, wenn gewünscht. 3941 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1105 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein ungarisches, frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2839 W. 40. Place. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Bender, 2130 W. 22. Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1256 N. Lincoln Str. dimi

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 1319 N. Springfield Ave. dimi

Verlangt: Reinliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willig und kinderlieb sein; kleine Familie; Lohn $5. 1243 Columbia Ave. Tel. Rogers Park 5081. dimdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, weder waschen noch bügeln, kleine Familie. Pierce, 5244 Süd Park Ave., erster Floor. dimi

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1325 Winona Ave. dimido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die kochen kann, für Hausarbeit auf dem Lande. Kersten, 2328 Cleveland Avenue. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; eins, das fähig ist, den ganzen Haushalt zu führen, vorgezogen; 2 in Familie. 2529 Smalley Court. Telephonirt Belmont 211. dimi

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 3674. 23jamodimilm

C. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mi*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Schrupp-Frauen; kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen beim Supt., 5. Floor, Vorm. 8:30 Uhr.

Rothschild & Company, State und Van Buren Straße und Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Doktor-Office reinzuhalten. Erhält Zimmer und $20 pro Monat. Muß etwas englisch sprechen. Referenzen. 928 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 728 West Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Abends nach Hause gehen. 7146 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 3146 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie, $4 Lohn. 644 Briar Place, nahe Halsted, 2. Glocke.

Verlangt: Frau, die Short Orders machen kann und bei anderer Arbeit mithilft. Keine Sonntagarbeit. 1645 Fullerton Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Eine gute Frau, Familienwäsche für 2 in's Haus zu nehmen. Muß gute Arbeit liefern und Referenzen haben. 1003 N. State Str., Ecke Oak Str. Nachzufragen: 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Muß waschen können. 1540 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1344 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2520 N. Francisco Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. 163 S. Halsted Str., Zigarrengeschäft.

Verlangt: Junges Mädchen, um 2½ Jahre altes Kind zu beaufsichtigen. Anzufragen: 1527 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1036 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Junge Waschfrau jeden zweiten Montag. 6301 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2327 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufwarten, guter Lohn. 100 S. Canal Str., Ecke Monroe, New Bismarck Hotel.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2308 Potomac Ave., Frankel.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Protestantin. Mrs. Haß, 2730 Racine Ave. midofa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß kinderlieb sein und etwas englisch sprechen können. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 4939 Calumet Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. 5116 Michigan Avenue, 1. Apartment.

Gesucht: Anständiges österreichisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen, waschen und bügeln. Anny Spiler, 1702 Morgan Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 1308 Glenlake Ave. Telephon 2218 Ravenswood. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Küchenarbeit in Saloon. 671 Lake Str., Südostecke Union.

Verlangt: Evangelisches Mädchen, welches Erfahrung in Hausarbeit hat. 1325 Eddy Str., nahe Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, alle 2 Wochen Montags. Vorzusprechen: 1646 N. Francisco Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen, Nachtarbeit. 3036 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 944 Concord Place.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1442 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 1302 S. Turner Ave., Mrs. Weil. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen, gute Heimath. — 4441 Calumet Ave., 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht allgemeine Hausarbeit. Anna Kilzer, 2425 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in englischem Hause für 2. Arbeit. Lohn $6. Wohlgethan, 5136 Loomis Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 5408 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, Restaurant oder Saloon. 4449 Wentworth Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Samstag, nimmt auch Wäsche ins Haus. 4362 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als 2. Mädchen. Bitte selbst vorzusprechen. 1441 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 1646 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 2841 Halsted Str.

Gesucht: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerladen. Miß Speckmann, 2031 Sedgwick Str. Phone Lincoln 6516.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen in 2314 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutschamerikanisches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht leichte Beschäftigung. 816 Milwaukee Ave., 4. Floor.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Koch sucht stetige Stellung; ist auch guter Lunchmann. Adresse: W. 904, Abendpost.

Gesucht: Wittwe, 40, kinderlos, wünscht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Frau. M. Wenz, 2317 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 1613 Keenon Str., nahe Ashland Ave., 1. Flat, hinten. Mrs. Miller.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder Reinmachen. 3533 Southport Ave.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in Restaurant. 1525 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. Scherm, 828 W. Chicago Ave., Basement, Front.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr.: T. U. 321 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Näharbeit in oder außer dem Hause. Bitte zu schreiben. 1544 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 4877 N. Hermitage Ave. Tel.: Edgewater 4796.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon, selbständig zu kochen. 1615 Larrabee Str.

Gesucht: Ein slavisches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1656 W. Erie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für einige stetige Arbeit. Prinz, 539 N. Elizabeth Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 743 Vedder Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Beschäftigung als Short Order oder zweite Köchin in Saloon oder Restaurant. Nachzufragen 1955 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als selbstständige Köchin in Saloon. Telephonirt 765 Dearborn, oder adressirt: D. 344, Abendpost.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, welche gut kochen und backen kann, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie. 3144 Perry Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Gesucht: Tüchtige, selbstständige deutsch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 915 Abendpost. dimido

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 4 Monate im Lande, kann kochen und bügeln, sucht Stelle in Privathaus. Oskar Richter, 1363 We. Randolph Str., oben. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. 467 W. 25. Place. dimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Pflegerin bei Wöchnerinnen. 3144 Perry Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1719 Robey Str. nahe Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 3242. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1912 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 3435 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 2916 Elston Ave., oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, für Küchenarbeit. 4456 N. Clark Str. midofr

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Arbeit tagsüber. 1907 Halsted Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein gebildetes Fräulein wünscht Stelle bei Kindern oder einzelnen Dame; kann gut nähen. Wenn auch etwas auswärts von Chicago. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 1537 George Straße. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon; zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 1348 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre, 1 Jahr im Land, sucht Stelle für gute Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5218 Laflin Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Frau, 4 Jahre im Land, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 4817 Justine Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Meta Kaischen aus Oldenburg sucht ihren Bruder Friedrich. Adr.: L. 343 Abendpost. mdofrsafo

Verlangt: Damen und Herren, welche Zither, Mandolin oder Guitarre spielen, um einem Zither-Verein beizutreten. Nachzufragen Donnerstag Abend. W. Machnlein, 1358 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. mido

Painting, Paperhanging unter Garantie ausgeführt von L. Popp, 1115 Greenwood Terrace. Tel. Lincoln 4750. 6fbmomisalmt

Deutsche schriftliche Arbeiten aller Art und Uebersetzungen werden schnell und gut ausgeführt von Stenographin. Komme auf Wunsch ins Haus. Tel. Lincoln 7767, oder Adr.: L. 348, Abendpost. mido

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifrlm

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7524. ja30—1mzmomisa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei. New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

The North Side College of Music ist umgezogen von 543 North Ave. nach 637 North Ave., westlich von Larrabee Str. 'Phone: 5147 Lincoln. Arthur Hirsch, Direktor. fb6,8,11,12,18,22,25,26,28

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 18janmisafonlu

Institut für Sprach- und Handelswissenschaften, Illinois College, 715 North Ave. nahe Halsted Str. Perfekte, schnellste Ausbildung in Englisch — Sprechen, Lesen u. Schreiben — sowie Buchführung, Korrespondenz etc. für Herren u. Damen. Billigste Preise, Engineer-Lizens. Stellungen auf Wunsch u. kostenfrei durch G.-A.-V.-Union. dimi

Violin-Unterricht ertheilt tüchtiger junger Geiger; hat europäische Ausbildung; übernimmt auch Solo-Engagements. 442 Webster Ave. Phone Lincoln 3135. dimido

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken. Zimmer 29, 84 E. Adams Str. midofrsa

Geld zu verleihen auf verbessertes Nordseite Grundeigenthum. Auch Geld zum Bauen. 1615 Belmont Ave. Steinbeck & Meyer. 21ja,safonmi*

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Boheng, 4121 W. North Ave. nahe 41. Court. 3fblmX

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14okX*

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, 95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns. Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude. Südwestecke Clark und Monroe. 1ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Seltene Gelegenheit. 3104 Harrison Str.

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft, guter Platz, wegen Todesfalles. 2107 W. 20. Str. midofr

Zu verkaufen: Wegen Rücktritt vom Geschäft, ein altetablirtes Restaurant mit 10 Zimmer Roominghaus oben, in bester Geschäftslage, eigne das Gebäude und gebe Lease nach Wunsch des Käufers, eine seltene Gelegenheit für Mann und Frau, billig, wenn sofort genommen. Adr.: F. 231, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon zwischen vielen Fabriken. 1656 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 23 Zimmer, Halsted Str., nahe Jackson Blvd.
Bäckerei, nehme auch Partner, Wentworth Ave.
Restaurant, Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Ezel, 530 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Eine gute Store-Bäckerei. Adresse: L. 351, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Schuh-Store, gute Reparaturen. Adr.: L. 345, Abendpost. mifrsamo

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft, preiswerth. 1512 Orchard Straße. dimido

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, guter Zigarrenstand für $500, werth $800. 275 LaSalle Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Bäckerei-Geschäft in deutscher Gegend. Näheres zu erfragen: Mazek Bros., 1912 Fisk Straße. 7fblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit ungefähr $600 bis $800, um ein Patent auszunützen. 10c Artikel, welcher täglich in jeder Familie gebraucht wird. Adr.: Carl Artner, 74 Locust Str., Milwaukee, Wis. dimidofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ungarische Frau wünscht Boarders.— Mrs. Roelig, 413 Sigel Str.

Verlangt: Boarders in deutsch-ungarischer Familie. 2028 Orchard Str.

Helles warmes Zimmer für einen oder zwei Herren für leichte Haushaltung. 101 East Walton Place, nahe State Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an reichen Herrn, bei junger Frau, mit oder ohne Kost. Alle Bequemlichkeiten. 921 Sedgwick Str., 2. Flat. mido

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer mit Bad.— 435 North Ave., Mrs. Haß.

Boarder verlangt. $4.50 die Woche. 674 La Salle Ave.

Möblirtes Zimmer für ein oder 2 Herren, großes Zimmer für zwei, $2.50 die Woche, Telephon. 1150 La Salle Avenue. 2fb1w

Möblirte Zimmer für ein oder 2 Herren, großes Zimmer für zwei, $2.50 die Woche, Bad, Telephon. 1150 LaSalle Ave. 3fb,1w

Zimmer, deutsche Kost, gutes Heim für Herren. 1812 N. Clark Str. 2fb,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer in der Nachbarschaft von Irving Park Blvd., nicht über $1.50. R. Lausdorf, 4008½ Lincoln Avenue, Schuhwerkstatt.

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei österreichischer oder Wiener Familie. Adresse: L. 340, Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reeller Heirathsantrag: Ein solider, gemüthlicher Deutscher, Elektro-Techniker und Ingenieur, 5 Jahre in Amerika, spricht englisch und mehrere europäische Sprachen, mit sicherer Existenz und Stellung, wünscht sich zu verheirathen, um ein glückliches Heim zu gründen, suche einfaches, aber gutherziges Mädchen, Nationalität, Religion, Alter, alles Nebensache, blos ein treues, aufrichtiges Herz mit frischem, lustigem Humor, je einfacher desto lieber. Genaue ausführliche Antwort under gegenseitiger Verschwiegenheit als Ehrensache. Frank v. Heidelberg, General Delivery, Chicago, Ill.

Heirathsgesuch! Junger deutscher Mann, 25 Jahre alt, guten Charakters, kein Trinker, wünscht, da alleinstehend in diesem Land, zwecks späterer Heirath die Bekanntschaft eines soliden Mädchens zu machen. Offerten mit Bild und Angabe der Verhältnisse an L. 349, Abendpost. Agenten verbeten. misafon

Heirathsgesuch: Deutsches Mädchen, 23 Jahre alt, evangelisch, möchte mit einem soliden Herrn behufs Heirath bekannt werden. Photographie erwünscht. — Adr.: D. 15 Abendpost. dimi

Heirathsantrag: Junge Wittwe, 28 Jahre alt, frisch eingewandert, evangelisch, ohne Kinder, möchte mit einem soliden Herrn in den dreißiger Jahren behufs Heirath bekannt werden. Photographie erwünscht. Adr.: L. 324 Abendpost. dimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, schöner, neuer Leder-Schaukelstuhl. 2440 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, hochelegantes rothes Leder-Parlor-Set. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark und Lincoln Park. mdofrsa

Zu verkaufen: Eine noch fast neue Draht Couch und Draht Bett, preiswerth. 7044 N. Clark Str., Schmidt.

Stephan Kitz kauft und verkauft Möbel, Heiz- und Kochöfen. 1583 Clybourn Ave. mo—sa

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Kochofen und Gasofen. 1958 N. Western Ave., Ecke Armitage. modimi

Muß verkaufen: Sofort, gute Möbel von 6 Zimmern, schönes Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Combination Bücherschrank, Ledercouch, Ausziehtisch, 6 Stühle, Betten, Dresser, Chiffonier, China-Closet, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw. Verschleudere wegen Deutschland-Reise, auch einzeln. Ueberzeugt Euch selber. 1845 Orchard Straße, unten. 2fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prachtvolles $600 Piano, ein Jahr gebraucht, wegen Verlassens der Stadt für $160 zu verkaufen.— Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark und Lincoln Park. —sa

Fast neue Zugposaune und Mandoline sehr billig zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Elegantes $450 Piano, kurze Zeit gebraucht, wegen Abreise, für $110. 2440 Lincoln Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Concertina, 94 Tasten, billig. — 1415 George Str., 1. Flat. midofa

Große Bargains in gut bekannten Pianos von $50 aufwärts, Fischer, Bauer, Emerson und Kimball; kleine Abzahlungen von $1 per Woche. Besehet diese Pianos, ehe Ihr nach der unteren Stadt geht. 407 North Ave., nahe Sedgwick Str. 8fbmifrsonlm

Zu verkaufen: Elegantes Piano, wegen Abreise, billig. Bitte Karte zu schicken, Miß Auerbach, 910 Addison Straße. dimido

$115 kaufen feines Bose & Son Upright Piano, Walnußgehäuse, wie neu, Baar oder Abzahlung. Reichardt Piano Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str. modimi

Verkaufe Columbia Graphophone, neu, billig, sammt Records. 2426 Nord Western Ave., hinten, oben. 5fblwX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$95 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. L. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24jalmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Straus, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bezahlt keine Miethe! Kauft ein Haus in meiner neuen Addison Str. Subdivision, 30 Fuß Lots, Sewer, Wasser, Gas, elektrisches Licht und Zement Seitenwege, gepflasterte Straßen; Bäume und Sträucher, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und Lincoln Ave. Straßenbahn; $800 und aufwärts; Baar oder leichte Abzahlungen.
Neues 2-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen zu irgend einer Zeit von jetzt bis zum 1. Mai, 5 oder 6 Zimmer Flats, Oak Trim und Fußböden, offene Plumbing, elektrisches Licht, Mosaic Fußböden in Badezimmern und Hallen, Furnaceheizung, 36 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5950; $500 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, $4500; $700 Baar, $17 monatlich.
6 Zimmer Cottage, moderne Plumbing, $2500; $500 Baar, $15 monatlich.
8 Zimmer Haus, Wasserheizung, $4000; $1000 Baar, Rest nach Belieben.
Subdivision Office: Ecke Addison und Leavitt, offen jeden Tag und Sonntag. sami
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Modernes neues Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, werth $6500, verkaufe es für $5900; $1000 Anzahlung. Ein 6-Flat Brickhaus, mit Laden, Steinfront, $10,500, Miethe $1500 im Jahr. Ein 2-Flat Frame-Haus, mit Laden, an Lincoln Ave., nur $5000. Ein Eckhaus an Lincoln Ave., $18,000, Miethe $1800. Eine der schönsten Residenzen, neu und modern, nur $3000, $500 Anzahlung. Bauplätze, 75 Fuß bei 104 Fuß und 75 Fuß bei 250 Fuß. Auch baue ich Euch ein Haus darauf. 4-Zimmer Haus $2300, 5-Zimmer Haus $2500, 6-Zimmer Haus $2800. Ein guter Bargain. W. Metzger, 2750 N. Ashland Avenue. 4,8,11fb

Sucher nach Bargains, Achtung! $13,000 kaufen dreistöckiges Brickgebäude, in guter Reparatur, zwei 7- und vier 8-Zimmer Flats, Furnaceheizung; Sedgwick Str. nahe Lincoln Park; 14% Geldanlage. $14,000 kaufen dreistöckiges und Basement Doppel-Brick-Laden- und Flatgebäude, Ecke an Center Str., Ofenheizung, Lot 47x124; Miethe $1620. B. G. Elser, 1840 Sedgwick Str. 24dzsami*

Bargain! Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Brickporch und Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Waveland Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Preis $6000; leichte Abzahlungen; $500 Baar, Rest $25.00 monatlich. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus mit großem Stall, Lot 48 bei 124, südlich von Fullerton Ave., $4800. Näheres bei C. B. Davis & Co., 3431 N. Clark Str., 9—11 oder 4—6 Uhr. misa

Brickgebäude, billig, mit drei 4 Zimmer Flats, nahe Maud und Sheffield Ave., $3000. August Torpe, 820 North Ave. famomi

Mit $1000 Anzahlung kauft Ihr zweistöckiges Brickgebäude, 1512 Orchard Straße, Preis $5000. August Torpe, 820 North Ave. famomi

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat Brickhaus, an Ecke, wegen Abreise. $14,000. Untersucht dies. C. F. Anton, 2021 Roscoe, nahe Robey Str. sami

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, zwei 6-Zimmer Flats, Bad und Gas, Lot 50 bei 125, nur $3800. C. F. Anton, 2021 Roscoe, nahe Robey Str. sami

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, Bad und Gas, nur $4500; hohes Steinbasement. C. F. Anton, 2021 Roscoe, nahe Robey Str. sami

Gutgebautes 3-stöckiges und Basement Brickgebäude, ein 6 und zwei 7 Zimmer Flats mit Bad, nahe Wrightwood Ave. Hochbahnstation, $8000 oder Offerte. Tausche auch. Adr.: W. 976 Abendpost. dimifr

$2800 kaufen Haus, 4 kleine Flats, Orchard Str., bringt $33 Miethe. Adressirt: A. 167 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, dreistöckiges modernes, gut gebautes Brickgebäude, Halsted nördlich von Belmont Ave., Lot 35x125. Adr.: L. 232 Abendpost. dimido

Sheffield Ave., modernes 3—7 Zimmer Brick-Flatgebäude, $7000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sondimi

$2400 werth $3000, kaufen 8 Zimmer moderne Cottage, 2445 N. Halsted Str., muß verkauft werden wegen Geldverlegenheiten. Nachzufr. 847 George Str. 4fblwX

Steinfront Flatgebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sheffield und Belmont Ave., $6300. August Torpe, 820 North Ave. 4fblwX

Nordwestseite.

Großer Bargain! — Logan Boulevard, 5 und 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, modern, Furnace-Heizung. Nur $3000 Baar nöthig. Preis $6500. John K. Haas, 1548 Chicago Ave.

Bargain! 629 Christiana Ave., ein 4- und ein 6-Zimmer modernes Brickhaus, mit Basement, Asphalt-Straße, zwecks Regelung des Nachlasses. — $3350. Haas, 1548 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Saloon-Ecke, Mozart Str. und Wabansia Ave. midofr

Muß verkaufen wegen Auswanderung, zweistöckiges Framehaus, 2840 Maplewood Ave., 5 Zimmer Flats, 7 Fuß Zement-Basement, fast neu, Bargain, $3000. Eigenthümer Jensen, 453 N. Green Straße. mi—son

Diversey Avenue Bargain! $3100 kaufen 2stöckige Häuser, 27 Fuß Lot, 2 Flats, Basement und Attic; $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon. W. H. Giesecke & Bro., Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 1fbmifrmolmi

Kedzie Ave., südlich von Irving Park Blvd., 33 Fuß Lot, nahe sehr schönen Gebäuden; nur $700. Edmund F. Graf, 1579 Milwaukee Ave. somidoja

Südseite.

Muß verkaufen: Grundstück 30x311 an Whipple, Sacramento und 53. Str., mit Haus 18x48, Pferdestall, Kuhstall, plastered Hühnerstall und Wagen-Shed, 3 Schweineställe, 1 Hünerstall auf gepachtetem Land, halten 75 bis 100 Schweine, 150 Hühner, wofür ich genug Futter bekomme für's Holen. Lease für 50 Acres oder weniger, wenn gewünscht, in hoher Kultur und gutem Waserabzug. Melchior Maart, 53. Str. und Sacramento Ave. ja25,28,fb1,4,8,11

Vorstädte.

Austin, Henry Str.! Elegantes 5 und 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, 2 Jahre alt, durchweg modern, 2 Furnaces. $2100 Baar für sofortigen Verkauf. Preis $5100. Haas, 1548 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Geschäftsgebäude, Hotel und Saloon. M. Claussen, Arlington Heights, Ill. 1fbmidofrlmt

Vorstadt Heim, 2½ Acres Geflügelfarm, Desplaines, Ill. Gute Gebäude einschließlich Stock; Preis $3200. $1000 Baar erforderlich. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fblwX

Farmländereien.

Zwei deutsche Kolonien —für— Katholiken und Lutheraner.
Ländereien für Gemüsezucht und Milchwirthschaft. Allerlei Getreide, Gräser und Wurzelgemüse-Ernten werden mit bestem Erfolge gezogen. Gutes Wasser und guter Boden. Richtige Preise, leichte Bedingungen, Rest auf lange Zeit. Trakte von 10, 20, 40 und 80 Acres. Nahe Eisenbahn und Duluth in der Meadowlands Ansiedelung, St. Louis County, Minnesota.
Wir wünschen, daß Ihr unsere Offerte untersucht. Schreibt heute für freie Karten und Auskunft. Schickt uns Euren Namen und wir schicken unseren deutschen Vertreter, Mr. X. Erlinger zu Euch nach der Stadt, wo Ihr wohnt.
Adressirt: Land Commissioner, Duluth & Iron Range Rail Road Co., 110 Wolvin Building, Duluth, Minnesota. 14jasami*

Zu verkaufen: Gute 40 Acker fertige Farm, Wein, Obst, Getreide, Wald und Wiesen, Vieh und Inventar. Preis $1800. Leichte Zahlungen. Habe auch ein schönes Stück Land am Fluß, billig. — J. War, Route 1, Grand Haven, Michigan. sami—1mi

80 Acres Farm nahe Chicago, in Cook Co. Prächtige Farm, reicher, ebener, schwarzer Boden, alles unter Kultur. Gute Gebäude. Preis nur $100 per Acre. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fblwX

Zu verkaufen: 120 Acker verbesserte Wisconsin-Farm, nahe guter Stadt. $2000. Leichte Bedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 2fb,X*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14jalmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Kedzey. 21no5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4oX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison- und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Butcher-Block, Rocker, Stopfer und Kessel. 4337 Armour Ave.

Die taktvolle Gastgeberin

betrachtet Blatz Bier als einen wesentlichen Theil ihrer Haushaltsmittel, um damit vernunftgemäße Gastfreundschaft auszuüben. Sie glaubt das, was für Sie selbst gut ist, auch für ihre Gäste gut ist.

Vernünftige Philosophie

Seit Generationen bewies Blatz Bier seine guten Eigenschaften als häusliches Getränk — als Stärkungsmittel heutzutage wie immer, ist es bei weitem das feinste Malzgetränk, das gebraut wird.

Haben Sie eine Kiste Blatz in Ihrem Heim?

ALWAYS THE SAME GOOD OLD Blatz

BLATZ Private Stock

THE FINEST BEER EVER BREWED

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE.

Chicago Branch, Cor. Union and Erie Streets Phone Monroe 384

Die Welt der Träume.

Von Joseph Aug. Lux.

Es ist die wunderbarste Eigenschaft des empfindenden Wesens, abwechselnd in zwei Welten leben zu können, in dieser Bewußtseinssphäre mit ihren mechanistischen Beziehungen, und in jenem magischen, von Raum und Zeit abgelösten bunten Reich des Traums. Dieses Reich ist der rückwärtige Garten unseres Lebenshauses, der geheimnißreiche Garten unserer Seele, den kein fremdes Auge erblicken, kein Gast betreten kann, den nicht die Seele gerufen, und der nicht geisterhaft in der hellsichtigen Atmosphäre dieses berückenden Bezirkes einherwandelte. Mein Freund erscheint in diesen Pforten, sein Geist, seine Stimme, seine Gestalt sogar, wenn auch verändert, gealtert, etwa so, wie er im Leben in zehn Jahren aussehen mag; er selbst ahnt es nicht, daß er diese Nacht in dem Lichtkreis meines Traumlandes zu Gast gewesen ist und läßt sich halb belustigt, halb erregt die Einzelheiten der seltsamen, spannenden Erscheinungen erzählen. Nur erzählen können wir von diesen Begebenheiten, die sich in dem mystischen Seelengarten ereignen, und mit der Erzählung nach den Zusammenhängen forschen. Denn wir begnügen uns nicht mit den Beobachtungen und Berichten, wir fühlen die Lust des Fragens, und mit den Fragen entwickelt sich die ungeheuerliche Wissenschaft der Deutung.

Die Divination steigt aus den tiefen, alten Brunnen menschlicher Weisheit und will wissen, daß die Träume nicht immer Schäume sind. Sie war seit Anfang der Welt in jenem unirdischen Zauberhain beheimathet, und ihre Worte strahlen wie Leuchtkugeln über den sinnigen Blumenhäuptern der Beete, und Schicksale wie dunkle Schatten spiegeln sich im Grunde der leuchtenden Kugeln. Aber auch die Wunderblume des Aberglaubens gedeiht üppig, wo kein Gärtner jätet, und sie verstrickt die Wege, daß wir bald in die Irre gehen. Weisheit und Thorheit halten sich in unlöslicher Verschlingung fest und bilden die Brutstätte des ekeln Gezüchtes: Betrug, das sich von altersher in den nie ganz erforschten Gefilden des Traums und des räthselhaften Seelenlebens mästet. Sollen wir darum jene Gartenwildniß ganz verfallen lassen, in die wir doch jede Nacht, ganz gegen unsern Willen, geworfen werden können? Soll sie lediglich ein Tummelplatz niederer Spekulation und abergläubischer Unintelligenz bleiben? Verdient sie nicht als eine Art unfreiwilliger Dichtung das Interesse des wachen Geistes, und rauscht nicht in ihr, wie in jeder wahren Dichtung, der mystische Quell seherischer Kraft, ein dem Radium ähnlicher fluidumistischer Strom?

Schöne Träume, beruhigende, beglückende Träume, sie haben eine lebenerhöhende Wirkung wie ein erquicklicher Spaziergang, und der Körper fühlt es dankbar nach, verjüngt und gehoben, wenngleich es nur die Seele war, die von dem Spaziergang in unwirklicher Atmosphäre zurückgekehrt ist. Wir wollen nicht erschreckt, gequält und von Ungewißheit erfüllt sein! Wir schlagen die Traumbücher auf, obzwar wir es mit lächelnder Ungläubigkeit thun, ohne Hoffnung, mehr zu gewinnen als eine kleine künstlerische Frucht, ein literarisches Kuriosum, einen Blick in die Wunderkammern des Jahrmarkts, wo zwischen Spiegelwänden ein leicht verzerrtes Gaukelspiel die naiven Gemüther berückt. Die Vögel, die Blumen, die Menschen und Ereignisse erlangen in den Traumbüchern die Kraft einer vieldeutigen Weissagung, eine sibyllenhafte Spruchfertigkeit, die Wahnwitz und Weisheit zugleich enthält. Eine ungewisse gespenstige Helligkeit umspielt die Erscheinungen, wie im Traum selbst, eine mit Wunderbarkeit geladene ätherische Luft, die Relationen über dieses Leben hinaus zu vermitteln scheint und den Zufällen einen geheimen Sinn unterschiebt. Verzichtet man auf den positiven Gehalt der werthlosen Deutung, die Spiel ist, so bleibt auch in diesem verwilderten Sprößling der okkulten Wissenschaft ein edles Körnlein, das sich nicht mehr in bloßem Dunst verflüchtigen kann: die Gegenwart des großen Mysteriums, das mit hunderttausend Räthselaugen durch die Fenster des wirklichen Lebens hereinsieht und den Weg der Sterne und der Seelen mit magischen Händen vorzeichnet. In kostbaren Gefäßen reicht die Dichtung und Religion den mystischen Trunk aus jenem ätherischen Strom der unerforschlichen Ewigkeit den nach Wundern dürstenden Herzen dar, die einen Zusammenhang mit dem ungeheuren Unbekannten suchen und über die enge Grenze der Wirklichkeitserfahrung hinaus die letzten Gründe erkennen wollen. Immer gibt es ganz naive Menschen, die ihre Zuflucht zu den Traumbüchern nehmen, wenn es auch hundertmal bewiesen ist, daß durch das Gestrüpp von finsterm Aberglauben kein Erkenntnißweg führt, ungeachtet der hohen mystischen Ahnenschaft, die diesen verwahrlosten Auswürfling in ganz ferner Beziehung mit den herrlichsten Werken des menschlichen Geistes verbindet. Traumbücher sind nur der mehr oder weniger marktschreierische Abklatsch der Traumwahrheit und Traumwissenschaft. Nacht für Nacht kehren wir zu dem Traumerlebniß zurück und suchen schließlich auf eigene Faust das Räthselland zu erforschen.

Die Seele wandelt einsam in dem mondweißen Traumreich umher, das sich in einer transzendentalen Region unserer Existenz erstreckt, umspült von den mystischen Strömen, die unser wirkliches Dasein umfluthen und eigentlich, ohne daß wir es wissen, durchdringen, gleich Aetherwellen und unkörperlicher Energie, die als dynamische Kräfte wirken. Auf diesen traumsüchtigen Gängen kann der Seele Unerhörtes begegnen, daran sie im wachen Zustand nie gedacht hätte. Verstorbene, die sie gekannt hat, begegnen ihr, sie hört die Stimme von Freunden, die fern sind, sie erlebt Ereignisse, die mitunter furchtbar sind und Kummer und Schrecken einflößen. Meistens passiren komische Dinge, spaßhafte Ungereimtheiten, zuweilen hat alles einen wunderbaren Sinn und ein Verstehen greift Platz, wie wir es in Wirklichkeit nicht immer besitzen. Die Seele ist gut disziplinirt und weiß, daß sie träumt. Sie sieht im Schlaf ihre Träume an wie weiße, wandernde Wolken am Firmament, während man wohlig im Grase liegt und aus den Wolkenbildern allerlei Gestalten herausdichtet. Sie dringt weiter vor in diesem bunten Reich und wähnt an den ewigen Strömen zu sitzen, wo sich Seelen begegnen können. Sie erinnert sich, daß manche Träume eine bestimmte Bedeutung gehabt haben, irgendwo und wie Erfüllung fanden, und mit Hilfe der Thatsache, daß es psychische Fernwirkungen gibt, glaubt sie den Einflüssen einer fremden Seele ausgesetzt zu sein. Im Wege der Telepathie, oder etwa so, wie es das Gleichniß der drahtlosen Telegraphie verständlich macht. Ist es Magnetismus, Elektrizität, die solche Erscheinungen bewirken? Oder ist es bloß der Wunsch oder die Furcht, die die sogenannten Wahrträume hervorrufen? Damit wäre die Erklärung und Traumdeutung sehr vereinfacht und obendrein auf eine ganz natürliche physiologische Grundlage gestellt. Oder ist es nur das Stück unverdauten Käses, das die Hölle schuf? Zweifellos hat der Zustand des Körpers und Gemüthes einen großen Antheil an den Dingen, die uns der Traum vorgaukelt, und dann wird alle Traumerscheinung Unsinn, und es hat keinen Zweck, diesen Dingen einen geheimen Sinn beizumessen. Das Traumbild kann sodann bestenfalls ein unwillkürliches künstlerisches Ereigniß bedeuten, wie etwa der Anblick einer schönen Landschaft für die Seele ein künstlerisches Erlebniß ist.

Aber nein! So einfach ist es doch wieder nicht. Camille Flammarion, Direktor der Pariser Sternwarte, Gelehrter und Okkultist, konstatirt eine Unmenge von Fällen, wo der Traum divinatorische Kraft besaß, ohne daß irgendeine seelische oder körperliche Disposition für den besondern Fall eine Erklärung bot. Fast jeder hat ein solches Eintreffen im Umkreis seiner eigenen Erfahrungen zu verzeichnen. Sollte es möglich sein, daß feine Strömungen von Geist zu Geist ohne Vermittlung der Sinne übergehen und sich in Erscheinungen kundgeben? Die Dichter und Seher haben allezeit daran geglaubt. „Von Stern zu Stern erzittert Licht; mag Seele nicht zu Seele schweben auf zartern Schwingen, die ihr eigen?“ Tennysons Frage wurde von allen Erleuchteten bejaht. Shakespeare, Goethe u. A., sie haben die seelische Suggestion, mit der ein Geist auf den andern wirkt, gekannt und an die unsichtbaren Sendboten geglaubt. Kein wahrhafter Dichter, der die stumme Botschaft nicht empfängt. Wissenschaftlich steht die Telepathie fest. Sind es Vibrationen der psychischen Kraft, Aetherbewegungen, die ähnlich wie die Erreger des Lichts, der Wärme, des Schalls, fortschwingen und ohne unser Zuthun Gedanken, Vorstellungen, Ahnungen, Gesichte bevorstehender Ereignisse übertragen, und auf unsere Träume wirken können? Sollen wir an übersinnliche Nachrichten glauben, die Empfänglichkeit des Gemüths vorausgesetzt? Ich werde mich hüten, ja oder nein zu sagen. Ich berufe mich lieber auf Kant, der den bedeutsamen Ausspruch gethan hat: wir sind alle mehr oder weniger Medien oder Somnambulen. Wer hätte in frühern Zeiten geglaubt, daß im Körper magnetische Ströme kreisen, daß die menschliche Stimme durch Elektrizität fortgepflanzt werden kann, daß der Mond das Meer und die Wogen des Blutes beleben kann, wer hätte geglaubt, daß die Wissenschaft so viele der Wunder bestätigen werde, die sie ins Fabelreich verwiesen? Wieviel „Fabeln“ wird sie künftig noch anerkennen? Die seherische Kraft geht den hohen Flug der Dichtung; die Wissenschaft, auf unzählige Krücken von Beweisen gestützt, geht zögernd hinterher und stellt fest, daß der Weg gangbar ist. Einstweilen aber dürfen wir glauben. Der Gedanke, der seit Bestehen der Menschheit nicht mehr weichen will, gewinnt neue Nahrung: daß der Seele ein unsterbliches Element innewohne, und daß es sich in der geheimnißvollen ätherischen Weise offenbare. Was Leibnitz die Monade nennt, kommt als unvergänglicher Bestandtheil der psychischen Kraft, deren Natur noch nicht ergründet ist, zum Vorschein und erhält zugleich in der modernen Erklärung des dynamischen Weltzusammenhangs erneute Geltung. Dieses Ewigkeitselement der Seele, womit sie ihr Heimathrecht in dem großen Mysterium außerhalb der engen Lebenswälle unserer sterblichen Existenz gewinnt, ist die grandioseste Erfindung der Menschheit, ohne die auf die Dauer nicht auszukommen ist, am allerwenigsten in der moralischen Weltordnung, in der Ethik, die in den Händen des Materialismus sofort ein kleinliches Stümperwerk wird. Darum also, abseits von Theologie und auch von Medizin, mag jeder in einem verborgenen Herzwinkel zur Lust und Zier ein Seelengärtlein ziehen und darein seinen Glauben pflanzen, wie er will. Meinetwegen auch seinen Aberglauben. Ich mag iese Wunderblume zu manchem Spaß und Zeitvertreib nicht ganz missen: hat doch auch sie, fast wie die Wunderblume der heiligen Legende, der Dichtung und der Philosophie, den mystischen Duft des Unendlichen, trotzdem sie oft auf recht gemeinem Erdenmist gewachsen ist. Mag daher auch jeder, dem's Vergnügen macht, an sein Träumen glauben und vielleicht hier und da in der Lotterie die Hand des Glücks versuchen; wenn's mit Vernunft geschieht und Gewinnste bringt, ist alles entschuldigt.

Also bitte, jeder nach seiner Fasson ... Ich mag kein Nörgler sein. Und wenn ich sage: das Traumleben ist unser zweites Dasein, und ich wünsche nicht, daß jenes Seelenterritorium von einem seichten Aufkläricht zur unfruchtbaren Wüste, wo nur Irrsinnsgedanken ihr Spukwesen treiben, verdammt wird, so hat es einen guten, hygienischen Grund. Ich wünsche allen gut zu träumen: Träume, die nicht als Produkt gärenden Käses aus dem Bauch kommen; Träume, die blühendes Gartenland sind, von seltsamen fremden Blüthen, von geheimnißvollen Zeichen und Andeutungen erfüllt, die wie Nachrichten wirken, wenn auch nicht immer im buchstäblichen Sinne. Raum und Zeit schrumpfen in einen Punkt zusammen, und in diesem einen Punkt, dem Theilchen einer Sekunde, können wir Ewigkeiten erleben, unermeßliche Landschaften durchwandern, mit vielen Menschen, die sind und nicht mehr sind, gesprochen und ihre Botschaft vernommen haben. Möge aus dem magischen Reich der unheimliche Gast fernbleiben, der unheilvolle Meldung bringt. Oder soll die Meldung nicht eine Wohlthat sein, die Seele zu wappnen, damit sie nicht unvorbereitet zusammenbreche, wenn die Katastrophe wirklich vor der Thür ist? Und dann, ist es nicht schön, zu denken, daß wir auf Leitern, zarter als das vibrirende Gewebe der Mondstrahlen, zu geistverwandten Seelen gelangen können, und sie zu uns? Daß unabhängig von unserm Bewußtsein und von unserer stofflichen Gebundenheit der unsterbliche Theil unserer Seelen in goldenen Eimern auf- und niederschwebt in allen Himmelsfernen und seinesgleichen grüßt? Daß kein Schlüsselloch zu eng ist, kein Thor zu fest, keine Mauer zu dick? Der Gedanke ist berückend. Wieviel auch damit geschwindelt werden mag! Er ist keine wissenschaftliche Gewißheit, nein. Aber er ist längst eine dichterische und eine künstlerische Gewißheit. Und darum ebenso schön, als wahr.

---

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Hypnotisirt.

Von Gerald Sidney.

„Ja, es ist ein hübscher Ort,“ sagte der Gast, „aber tödtlich langweilig. Hier geschieht wohl das ganze Jahr lang nichts Aufregendes.

Der Gastwirth „zur Post“ kicherte behaglich.

„Nichts Aufregendes? Nun, sehen Sie dort das Plakat? „Professor Hypnobo im Kursaal“, das heb' ich mir zur Erheiterung auf. Also, das war eine aufregende Geschichte, und ich will Sie Ihnen erzählen.“

Dieser Professor war nämlich ein reisender Mesmerist und hatte den Kursaal gemiethet hat, in der Absicht, Vorstellungen zu geben, was er an zwei Abenden auch that. Am zweiten Abend war Mr. Richard, unser Junker, auch dabei, und was thut der närrische Kauz? Begeistert sich für das, was der Professor „die Kunst und das Geheimniß der Hypnose“ nennt, und das Ende war, daß er den Professor bat, ihm Stunden zu geben.

Und hier beginnt die Aufregung. Herr Richard ist durch sein Studium halb verrückt geworden. Er pflegte hier in die Gaststube zu kommen, und statt wie ein vernünftiger Christenmensch zu bestellen, was er wollte, sah er mich mit glotzenden Augen und schrecklichen Grimassen stumm an, um mich zu beeinflussen, ihm das zu bringen, was er wünschte, bis ich schließlich selbst konfus wurde. Nicht genug daran, überredete er den Pfarrer, ihn beim Schulvereinsfest eine hypnotische Vorstellung geben zu lassen. Der Junker war sehr beliebt im Dorf, und als der Tag des Festes kam, wartete eine große Menge vor der Thür, theils der guten Sache wegen, theils aus Neugierde.

Der kleine Saal war dicht gefüllt und alle klatschten Beifall, als der hübsche junge Herr das Podium betrat. Er war im Frack und sah sehr feierlich aus. Nachdem er sich etliche Male geräuspert hatte, begann er:

„Meine Damen und Herren, ich freue mich sehr, Ihnen einige interessante hypnotische Versuche zeigen zu können. Ich werde nothwendig jemanden brauchen, um in der Lage zu sein, Ihnen die sonderbaren Phänomene vorzuführen, darum bitte ich einen der Herren, gütigst hierher zu kommen und mir zu helfen.“

Darauf folgte ein allgemeines Flüstern und Murmeln. Ich hörte Sam Cobbler zu Bill Noakes sagen, er solle zeigen, daß er ein Mann sei, und hingehen. Bill Noakes entgegnete, er sei erst kürzlich geimpft worden, und das habe so weh gethan, daß er sich auf solche Sachen nicht mehr einlasse. Dann redete Mrs. Cobbler ihrem Gatten zu, doch selbst hinzugehen, vielleicht würde es seinem Rheumatismus gut thun, aber der alte Schlaukopf that, als würde er sie gar nicht hören.

Der Junker wollte schon verzweifeln, da erhob sich ein Mann Namens O'Slann und that, als wollte er etwas sagen.

Tim O'Slann wohnte noch nicht lange im Dorf, und seine Frau und Kinder hatten die rothesten Haare, die ich je gesehen habe, und eines war häßlicher als das andere. Er war nicht sehr beliebt, denn er war ein Tagedieb, der alle Nachbarn anpumpte, aber uns allen lag so viel daran, daß der Junker ein Medium finden sollte, um uns seine Künste zu zeigen, daß wir alle Tim applaudirten. Und dann sagte er:

„Herr, ich hab' a Weib und Kinder, aber ich werd' Ihnen unter einer Bedingung hölfen....“ und er wartete auf eine Entgegnung.

Der junge Herr fragte ihn rasch nach der Bedingung.

„Wenn S' für mei Familie sorg'n, wann mir was g'schehen thät?“

„Gewiß, mein Lieber“, sagte Herr Richard.

„Alsdann, Ihr habt's gehört“, sagte er feierlich zu uns. „I kumm scho', gnä Herr.“

Und er ging auf's Podium und setzte sich auf einen Stuhl.

Der junge Herr fängt nun an, ihn anzustarren und macht immerfort Bewegungen mit der Hand, als ob er einem Omnibus winken möchte, und O'Slann sitzt ganz ruhig. Plötzlich fallen ihm die Augen zu und er wird ganz steif.

„Ah“, sagte der Junker befriedigt, „Sie sehen, meine Damen und Herren, daß mein Medium jetzt in einen hypnotischen Schlaf verfallen ist, und er wird meinem Willen jetzt ganz nach Wunsch gehorchen müssen. Wenn Jemand der Gäste einen Vorschlag machen will, so wird es mir ein Vergnügen sein, Ihnen zu beweisen, daß ich jetzt vollständig Herr seiner Gedanken und Bewegungen bin.“

Zuerst wollte sich Niemand einmengen, aber dann sagte Ted Samuels, der O'Slann wie Gift haßte:

„Lassen Sie ihn glauben, daß er ein Hund ist. Ich weiß, er hat Hunde gern, denn ich habe meinen nicht wieder gesehen, seit er sich in ihn verliebt hat.“

„Sehr wohl“, sagte der Junker ernst, „ich werde ihn in einen Hund verwandeln.“ Und er macht wieder ein paar komische Bewegungen, und da fängt O'Slann zu zittern an, plötzlich knurrt er.

„Hier herein!“ ruft der Junker und ist entzückt über seinen Erfolg, „hier herein, Hektor!“

Und da kriecht O'Slann wirklich auf allen Vieren und bellt wie ein Hund.

Nie hab' ich so ein begeistertes Publikum gesehen. Der alte Sam war so außer sich vor Vergnügen, daß er zum Podium ging, um O'Slann zu streicheln, der aber packte sein Bein und biß ihn, wie ein richtiger Hund. Der Junker ließ ihn alle Kunststücke machen, die man von einem Hund verlangen kann. Er sprang über Stühle, mußte aufwarten und um Zucker bitten, das Katzerl suchen usw. Wir konnten uns vor Lachen kaum noch halten, und als es spät wurde, sagte Herr Richard, daß er jetzt sein Medium wieder zum Menschen machen würde.

„Komm, mein Lieber, wach wieder auf!“ sagte er und fuchtelte mit den Händen herum.

„Krrrr!“ knurrte O'Slann und zerrte am Tischtuch.

„Vorwärts, vorwärts!“ ruft der Junker angstvoll und bläst ihm in's Gesicht, worauf O'Slann das Tischtuch im Stich läßt und höchst realistisch die Schuhe des Junkers zu benagen beginnt. Plötzlich wußten wir's: der Junger konnte ihn nicht zurückverwandeln.

Das war eine Verwirrung! Alles schrie und lärmte durcheinander und die arme Mrs. O'Slann schluchzte.

„Laßt mich zu meinem armen Mann!“ heulte sie und drängte sich zum Podium vor, und als sie ganz nahe war, biß sie ihr lieber Mann so kräftig, als ob sie eine Prinzessin und er ihr Schoßhund wäre.

Der Junker beruhigte sie mit einer Fünfpfundnote und sagte, ihr Mann würde am nächsten Tage wieder ganz in Ordnung sein. Die Nachbarn brachten einen Strick und halfen O'Slann nach Hause bringen. Das war eine schwere Arbeit, denn unterwegs schnüffelte er an allen Ecken und hätte einmal fast alle umgeworfen, weil er einem Kaninchen im Gebüsch nachjagen wollte. Als sie ihn glücklich zu Hause angebunden hatten, ließ er das ganze Dorf Nachts nicht schlafen, weil er den Mond anheulte.

Am nächsten Morgen besuchte ihn der Junker und fand ihn noch bösartiger und wilder. Bill Noakes brachte ihm als guter Nachbar ein paar Knochen, die sein eigener Hund verschmäht hatte, und das machte die Dinge noch schlimmer. Mrs. O'Slann war in einem schrecklichen Zustande. Sie sagte, der Junker habe sie zu Grunde gerichtet und zur Wittwe gemacht, denn es sei keine Ehre, mit einem Hunde verheirathet zu sein. Sie schimpfte und tobte so lange, bis der arme junge Herr ganz außer sich war und versprach, ihr wöchentlich zwei Pfund zu zahlen, bis ihr Gatte geheilt sei.

Nun, das ging so mehrere Wochen; Tim lag den ganzen Tag auf seiner Matte vor dem Hause und schlief. Näherte sich ihm aber jemand, so zerrte er wüthend an der Kette und bellte so lange, bis der Gast sich entfernte.

Und wie er in der Nacht heulte! Es wurde so arg, daß wir eine Deputation zum Junker schickten, ob er nicht durch seinen Einfluß O'Slann in einem Hundeheim oder sonstwo unterbringen könnte.

Der Erfolg war, daß er Mrs. O'Slann zweihundert Pfund anbot unter der Bedingung, daß sie sofort mit ihrem Gatten das Dorf zu verlassen habe; und sie willigte ein. Das ganze Dorf war dabei, um ihn abreisen zu sehen. Es kostete einige Schwierigkeiten, O'Slann mit einer Hundekarte im Koupé fahren zu lassen; der Junker mußte dem Kondukteur erst einen kräftigen Händedruck geben, ehe er es erlaubte. Wir waren alle im Bahnhof, der Junker natürlich auch. O'Slann saß beim offenen Fenster und benagte einen Knochen.

Gerade als der Zug sich in Bewegung setzte, warf er den Knochen dem alten Sam an den Kopf und rief dem Junker grinsend zu:

„Liebes Junkerlein, ich glaub', 's Hypnotisiren is a theirer Spaß, aber 's wird dir sicher a Trost san, daß i wieder ganz herg'stellt bin — gelt?“

Dann steckte er sich vergnügt eine Zigarre an, der Zug fuhr schneller, und wir sahen ihn noch, wie er mit Hundekuchen auf die Telegraphenstangen zielte, dann entschwand er unseren staunenden Augen.

Ueber die Frau.

In der „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht Max Viola folgende Aphorismen über die Frau.

Nimm die Tochter nur dann zur Frau, wenn bei Tische nicht die Mutter, sondern der Vater den Vorsitz führt.

Wenn die Töchter achtzehn Jahre alt werden, haben die Mütter gewöhnlich mit fünfzehn geheirathet.

Man wird die Frauen in der Kunst nur dann gerecht beurtheilen, wenn man sich vor Augen hält, daß sie vollkommen in einen Anderen, nicht aber in sich selbst sich vertiefen können. Deshalb werden sie auch nie von Männern erreicht werden, wo es nicht Eigenes, sondern Fremdes darzustellen gilt.

Man beginnt die Frauen erst kennen zu lernen, wen man sie zu fürchten begonnen hat.

Stoßseufzer eines modernen Mädchens: Das Trauerkostüm kleidet meine verwittwete Schwester großartig — und — ich bin noch nicht einmal verheirathet!

Die Frau, die behütet werden muß, kann man nicht behüten!

Einen je kleineren Fuß eine Frau besitzt, auf einem um so größeren möchte sie leben.

Eine Frau bereut nie, denn immer war ein anderer die Ursache.

Je mehr ein Mann ein Mann ist, um so einheitlicher ist er. Je mehr eine Frau eine Frau ist, um so vielfältiger ist sie!

Eine Frau ist immer zu überzeugen, doch nur von dem Geliebten.

Unser

Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält. Wir fabriziren auch ... Bandagen ... unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. ... Bruchbänder. Gummi-Strümpfe ...

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude.

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Nehmt Elevator zum 3. Stock.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Freitags bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachm.

Schöpft Aufheiterung und Energie aus eurem Bad

durch den Gebrauch von

HAND SAPOLIO!

Es reinigt und erfrischt die Haut, öffnet die Poren, beseitigt todte Hautteilchen und stimulirt den Blutumlauf.

Alle Groceries und Apotheken.

SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augäpfeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch ohne Messer oder Schmerzen.

Leidet Ihr an üblen oder geheimen Gewohnheiten oder Blutkrankheiten ... Gesundheit zu erlangen.

Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden. Privatkrankheiten der Männer. Blutvergiftung. Krankheiten der Frauen. Sprechen deutsch.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Lungenleiden, Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane positiv durch meine neue Methode kurirt, Herzkrankheiten.

(Untersuchung frei.)

... Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig und die Bedingungen sehr leicht. Kommt und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 41 S. Clark Str., zwischen Randolph und Lake Straße Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Eine Behandlung heilt

Varicose Vergrößerungen

Symptome — Schmerzen im Rücken oder Weichen, Nervosität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Energie und des Ehrgeizes.

Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten. Schnellste Heilungen die nachhaltig sind.

Schreibt für Fragebogen oder sprecht vor.

Chicago Men-Specialist Co.

74 Adams Str., Chicago.

DR. L. K. LEIGH,

39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung. — Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Bruchbänder

Leibbinden, Bandagen und alles in dieses Fach gehörige zu den allerniedrigsten Fabrikpreisen.

Elastisches Band, einseitig, von........49c aufw.

Elastisches Band, doppelt, von..........99c aufw.

Gutes Stahlband, einseitig, von.....$1.00 aufw.

Gutes Stahlband, doppelt, von......$2.00 aufw.

Hartgummi-Band, einseitig, von.....$1.95 aufw.

Hartgummi-Band, doppelt, von.......$3.95 aufw.

Reparaturen und alles andere zu ebenso billigen Preisen.

Fragt nach dem „Truß Department“. Herr J. Lorch, Bruch- und Bandagenspezialist, 10 Jahre bei Hottinger, bedient täglich von 9—6 Uhr Abends. Eine erfahrene Nurse für Damen.

Sonntags offen.

The Public Drug Co.,

150 STATE STR.

Zwischen Madison und Monroe Straße.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen ...

Dr. ROBT. WOLFERTZ Erfinder.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars per Monat.

Wichtig für Männer.

... Blue Specific ... $1.00 ...

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

Wurst- und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

E. IVERSON & CO.

1342-1350 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains für Donnerstag!

Männer- und Knaben-Kleider.

Partie von 2 Stücke Anzügen für Knaben — in neuen Frühjahrs-Facons und Farben — einfache oder Knickerbocker-Hosen, Größen 2½ bis 16 Jahre — die besten $2.50 Werthe — für **1.48**

Anzüge für Männer und junge Männer — Cassimeres, Cheviots und blaue Serges — Größen 28 bis 37 Brustmaß, werth bis $10.00 — in zwei Partien, $3.98 und **4.98**

Arbeits-Hosen für Männer und Knaben — in dunklen Farben; Größen 28 bis 42 Brustmaß — werth bis $1.75 — das Paar **1.00**

Muster Sweater Coats für Männer und Knaben — in nahezu allen Farben und Kombinationen — Größen 24 bis 44 — werth bis zu $1.50 — zu 39c, 58c und **79c**

Partie von Muster Arbeits-Hemden f. Männer und Knaben — blauer Chambray, schwarzer Sateen und Madras, in hellen und dunklen Farben, Größen 12 bis 17 — dieselben haben Passe oder befestigten Kragen, werth bis 75c, die Auswahl **39c**

Partie von Hosenträgern für Männer und Knaben — in allen Sorten und Facons — werth bis 25c — Auswahl aus der Partie **5c**

Blankets und Gardinen

Muster-Partie von 200 Paar Rope Portieren, in allen Farben, für einfache und Doppel-Thüren — werth bis zu $4.00 — in 2 großen Partien, $1.39 und **1.98**

Volle Größe Blankets — in grau-weiß und Tan, mit fancy Border — werth $1.00 — das Paar **59c**

500 Gardinen-Stücke — 1½ und 2 Yards lang — (leicht beschmutzt) werth bis 35c — Auswahl.... **10c**

Basement.

5 Stücke U. S. Mail Laundry Seife und 1 Packet Grandma's Waschpulver für **19c**

Gold Medal Gloß Stärke — stark und rein — das 5c Packet — 3 Packete für **10c**

Blau emaillirte Kaffee-Kannen — innen weiß — große Sorte — werth $1.10; speziell **69c**

Große Sorte graue 3-fach emaillirte Sauce-Schüsseln — werth 19c, für **9c**

Große Sorte 4-fach genähte Teppich-Besen — aus guter Qualität Besenkorn hergestellt — die 29c-Sorte — für **19c**

Kurzwaaren.

John J. Clarke's 200 Yard Spule Zwirn, Spule 2c; — Feine Partie von Perlmutter-Knöpfen — alle Größen — werth 15c — speziell das Dutzend **5c**

Baumwollene Waaren.

20 Stücke extra Qualität fancy Feather Ticking — werth 25c — die Yard **16c**

9-4 breites starkes ungebleichtes Sheeting — die reguläre 28c Qualität — Yard **18c**

Leinen finished Huck-Handtücher, in einfach weiß und mit rothem Border, werth 10c, jedes **5c**

Feine Qualität Schürzen-Gingham — in blau, weiß und sortirten Checks — werth 8c — die Yard für nur **5½c**

1000 Yards Baby Flanell — in rosa, blau, Cream und weiß — werth 12½c—die Yard **7½c**

36 Zoll breiter schwerer ungebleichter Muslin — die 9c Qualität, die Yard **5¾c**

30-zölliges weißes India Linon—extra gute Qualität, werth 12½c, die Yard **7¾c**

2 Kisten Kleider-Gingham — in rosa, blau und grau — karrirt und gestreift, werth 10c — die Yard für nur **6¾c**

36 Zoll breiter gebleichter Muslin — in Fabrik-Enden — die 11c-Qualität, die Yard **7½c**

Schuhe und Leggins.

High Top Box Calf Schuhe für Knaben — ganz aus solidem Leder gemacht, werth $1.75 — das Paar für nur **95c**

$1.00 Schuhe für Kinder—zum Schnüren und Knöpfen, Größen 3—6, das Paar **49c**

Gummischuhe für Kinder, Größen bis 10½, die reguläre 50c-Sorte, das Paar **29c**

Partie von schwarzen Jersey Leggins für Mädchen und Kinder — Größen bis zu 2 — die reguläre 65c-Sorte — das Paar **25c**

Unterzeug.

Eine große Partie von Muster-Unterzeug zu weniger als dem halben Werthe; $1.00 und $1.25 Männer-Unterzeug für **58c**; 50c gerippte Damen-Leibchen und Beinkleider für **29c**; 25c und 35c Knaben- und Mädchen-Unterzeug, jetzt **15c**

Strumpfwaaren.

25c Qualität schwere baumwollene geflickte Damen-Strümpfe, **12½c**; reinwollene Cashmere Männer-Socken — schwarz und fancy Farben — das Paar **12½c**

Cloak-Dept.

Dreß Skirts für Damen, aus feinem schwarzem Panama gemacht — Seitenfalten — alle Größen — werth $5.00, zu **2.39**

Kinder-Coats, aus feinem Kersey — blau, roth und grau — werth bis $5.00, jetzt **2.00**

Lange Broadcloth Coats für Damen — ganz gefüttert, werth bis $10.00 — die Auswahl...... **5.00**

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 14. und 28. Februar und am 14. und 28. März.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.

4ok,sonmomifr*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.

nv9.mifamo*

Wein

für medizinische Zwecke

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

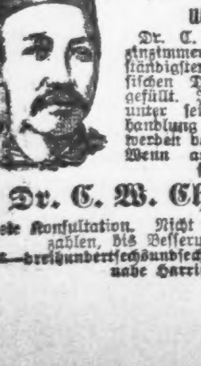
72 Ost Adams Str.

(Keller, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler.

10ok*

Chinesische Doktoren.



Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.

366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.

momifa*

Finanzielles.

Fort Dearborn National Bank

Clark and Monroe Str.

Kapital und Ueberschuß: **$2,000,000.00**

United States Depository.

Unsere deutschsprechenden Kunden fühlen sich hier wie zu Hause und können ihre Geschäfte in ihrer eigenen Sprache besorgen.

Wir übernehmen Kontos von Banken, Korporationen, Firmen und Privatpersonen.

Wir bestreben uns alle prompt und reell zu bedienen und widmen jedermann persönliche und höfliche Aufmerksamkeit.

William A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräsident.
J. Fletcher Farrell, Vizepräsident.
Henry R. Kent, Kassirer.
George H. Wilson, Hilfskassirer.
Charles Fernald, Hilfskassirer.
Thomas E. Newcomer, Hilfskassirer.

fbimism

Erste Hypotheken

auf das beste Chicagoer oder Vorstadt Grundeigenthum zu 5% bis 6%.

Sendet für Listen.

Metropolitan Trust & Savings Bank

S.-W.-Ecke Washington und La Salle Str.

Kapital $750,000.

18janmi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.

fb1mifamo*

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str., Tel. Monroe 94.

23il*J

Seidene Männerkleider.

Die Umstürzler im Reiche der Mitte, die sich die Zöpfe abschneiden und den altgeheiligten Mondkalender der Bauern durch das gregorianische Sonnenjahr ersetzen möchten, die der bescheidenen Opiumpfeife selbst bei den höchstgestellten Mandarinen den Krieg erklären und den Gatten und Vätern gar das uralte Recht bestreiten, ihre sündhaften Töchter und Frauen höchst eigenhändig selbst in ein besseres Jenseits zu befördern, diese selben schlechten Menschen stehen in dem Geruche, noch viel schrecklicheres zu planen. Sie sollen die chinesische Nationaltracht abschaffen und die schöne kostbare Seide, woran doch die Großhändler ein so schönes Stück Geld verdienen, durch Kakhi und andere unangenehme Stoffe ersetzen wollen. Und dabei ist die Seide nicht nur der Ruhm Chinas in der eigenen Geschichte und der altangestammten Dichtung, nein, die weißen Teufel haben ihren Ruhm schon besungen, als ihre heutigen Vertreter noch in Bärenfellen oder in göttlicher Nacktheit herumliefen. Der biedere Horaz hat vor demnächst 2000 Jahren die „Vestes Sericae" als eine Kostbarkeit gerühmt, die dem Golde Arabiens und dem Elfenbein Indiens vergleichbar wären. Und das wage man zu bekämpfen! Kein Wunder, daß die bedeutendsten Seidenhäuser Chinas sich zusammengethan und nach einem Bericht der Korrespondenz des äußersten Ostens die Regierung gebeten haben, dem frevelhaften Unterfangen Einhalt zu thun, und ihnen ihre sauer verdienten Gewinne zu wahren. Andere, erst aufstrebende Seidenhäuser sind freilich klüger. Sie sehen ein, daß die mehr als altfränkische Männertracht der Chinesen bei den Soldaten wenigstens einer der europäischen angeglichenen Tracht weichen muß. Die Seide läßt sich dabei ruhig beibehalten. Wie bisher können alle besseren Kleider, vor allem also die der Offiziere und Beamten, aus Seide angefertigt und nach den Anforderungen der Jahreszeit mit mehr oder weniger Wattelagen gefüttert werden. Die Chinesen behaupten, daß kein Stoff gleich gut gegen Hitze und gegen Kälte zu verwenden sei, wie ihre Seide, und sie haben bei ihrer Jahrtausende alten Seidentracht und dem kontinentalen Klima Ostasiens reichlich Gelegenheit gehabt, ihre Behauptung zu erproben. Die rührigen Fortschrittler unter den Seidenhändlern behaupten nun, die Einführung der europäischen Tracht würde sogar eine Belebung des Seidenhandels herbeiführen. Denn die Regierung brauche nur zu befehlen, und alle Beamten, und deren Zahl ist auch in China Legion, müßten sofort neue Kleider kaufen. Für diese neuen Kleider haben sie auch schon Muster fertig. Im Schnitt ähneln sie den deutschen Uniformen, für die ja Jung-China, wie für alles Militärische, eine Schwäche hat. Der Rock ist wie der der Unteroffiziere, mit Goldtressen benäht, auf der Brust zeigt er „Brandenbourgs" — auf Deutsch Husarenschnüre. Diese Tracht, die in blauer, schwarzer und rother Seide hergestellt ist, verleiht ein militärisches Aussehen, und das ist auch für die in der Nationalversammlung überwiegenden Fortschrittler ein Grund, sie zu empfehlen. Sie sagen, sei die Tracht erst einmal bei den Militär- und Zivilmandarinen eingeführt, so werde sie sicher auch bei den Bürgern Schule machen, und China werde eines Morgens als Militärstaat aufstehen. Eines Tages, schließt die Korrespondenz ihre Mittheilungen, wird sogar Europa die chinesische Mode der Kleider aus Seide übernehmen. Warum nicht? Die tonangebenden Modefürsten und die ihnen verbündeten Geschäftshäuser brauchen es ja nur zu befehlen.

Die „verrückte" Lisette.

Im November des Jahres 1824 erhielt der Geheime Kabinettsrath König Friedrich Wilhelms III., Albrecht, von der verwittweten Geheimrath Schulz ein Schreiben, sie müsse ihn in einer wichtigen Angelegenheit sprechen und bedürfe seines Rathes. Albrecht besuchte sie, und die Dame erklärte ihm, ihr Dienstmädchen Lisette sei komplett verrückt geworden und müsse in die Charité; wie sie das anzufangen habe. Das Mädchen habe nämlich einen königlichen Lakaien zum Bräutigam, und dieser habe ihr erzählt, der König habe sich am 9. November wieder vermählt, die Trauung habe im Schlosse zu Charlottenburg stattgefunden, er habe es selbst durch das Schlüsselloch gesehen. Sie möchte nun gern in die Dienste der neuen Gemahlin kommen und bitte die Frau Geheimrath um ein günstiges Zeugniß. Der Lisette sei dies nicht aus dem Kopf zu bringen, und sie komme ihr immer von Neuem mit dem Anliegen. Der Kabinettsrath sagte nur lächelnd, sie möge noch einige Tage warten. Und bald stellte sich heraus, daß Lisette recht hatte. Einige Tage später erschien eine Kabinetsorder, durch welche der König seine Vermählung mit Gräfin Auguste von Harrach bekannt machte und seine Gemahlin zur Fürstin von Liegnitz erhob. Im Uebrigen hatte der König seine Absicht der Geheimhaltung bis nach vollzogener Thatsache erreicht. Die Trauung fand im kleinsten Kreise und in schlicht bürgerlicher Form statt. Noch einmal hatte der König kurz zuvor der jungen Gräfin geschrieben, wenn es ihr im Geringsten leid sei, so wolle er sie ihres Versprechens entbinden. An der Trauungsfeier nahmen theil: der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Oberkammerherr Fürst Wittgenstein, der Oberhofmeister von Schilden, der Oberst von Witzleben, die Eltern der Braut und der Geheime Kabinettsrath Albrecht. Die Trauung vollzog Oberhofprediger Ehlert. Nach der Trauung trat der König an den Kronprinzen heran und sagte: „Du wirst länger leben als ich und nach meinem Tode meiner Gemahlin ein treuer Freund und Gönner sein!" Der Kronprinz wollte seinem Vater die Hand küssen, dieser umarmte jedoch den Sohn herzlich und lange. Es ist bekannt, daß König Friedrich Wilhelm IV. die Fürstin Liegnitz in jeder Weise auszeichnete und ehrte. Nach der Trauung fuhr die junge Gattin mit ihren Eltern in einem einfachen Miethwagen, wie sie gekommen waren, wieder nach dem Hotel de Rome, wo sie Wohnung genommen hatten, zurück.

Was die alten Römer gegen Zahnschmerzen thaten.

Die alte Zeit mag ja manche der ihr nachgerühmten Vorzüge in der That besitzen, aber sie in medizinischer Hinsicht mit dem gewöhnlichen Schmeichelwort gut zu bezeichnen, geht wirklich nicht an. Es gibt ja auch heute noch eine große Summe schmählichen Aberglaubens unter den vielen Hausmitteln, die im Volk gebraucht werden. Im ganzen aber hat die Wissenschaft doch in dem alterthümlichen Arzneikasten mächtig aufgeräumt, so daß es uns heute nur noch merkwürdig oder gar lächerlich berührt, wenn wir hören, was früher für Dinge als Medikamente galten und gebraucht wurden. Ein Mitarbeiter der Zeitschrift „Hospital" gibt Auskunft über eine derartige sonderbare Behandlung, die im alten Rom gegen Zahnschmerzen üblich gewesen ist. Auch damals sprach man schon von einem medizinischen Verfahren, aber daneben stand das Zaubern in besonderer Achtung. Die Magier gaben beispielsweise folgendes Rezept gegen Zahnweh. Man nehme den Kopf eines Hundes, der an Tollwuth gestorben ist, verbrenne ihn und mische die Asche mit zyprischem Oel. Dann bringe man diese Masse in das Ohr auf der Seite, wo der schmerzende Zahn sitzt. Auch das Reiben des Gaumens mit dem Wirbel einer Wasserschlange wurde empfohlen, doch sollte die Schlange eine weiße Haut haben. Zum gleichen Zweck dürfte auch der Stirnknochen einer Eidechse benutzt werden, doch mußte er erbeutet worden sein, während der Mond voll war. Allenfalls mochte dazu auch ein Hühnerknochen dienen, der aber in einer Mauerhöhlung getrocknet sein und nach dem Gebrauch alsbald fortgeworfen werden mußte. Außerdem werden noch Mischungen von Zitronen mit geriebenen Wanzen oder Spatzendreck als Medikamente genannt, und schließlich sollten auch Raupen nützlich sein, wenn sie direkt in den holen Zahn gesteckt wurden.

Wasch-Anzüge für Knaben, $2 bis $3 Sorten zu $1

1,000 Probe-Anzüge von einem prominenten Fabrikanten sind jetzt eingetroffen, und wir stellen dieselben sofort zu ½ oder ⅓ des wirklichen Werthes zum Verkauf.

Zweiter Floor, Wabash Avenue.

„Regatta" Marke

Jeder Anzug in der Partie ist ein „Regatta". Einige andere sind „Sailor"-Facon, andere „Russia" Blusenfacon. Größen 2½—9. Zu $1

Mandel Brothers

Marshall Field & Company

Großer Basement-Verkaufsraum.

Korsets.

„M. F. Special" ist ein ausgezeichnetes Modell für mittlere Figuren; „boned" mit rostsicherem Stahl, gemacht aus gemustertem Batiste — mit gleichem Stoff und schmalen Torchon-Spitzen besetzt; vorne und an den Seiten sind Strumpfhalter angebracht. Speziell zu $1.00. Basement.

Unterröcke.

Taffeta seidene Unterröcke für Damen, in Schwarz und Farben, gemacht aus guter Qualität Seide, mit einer breiten Sectional Flounce besetzt mit Pin Tucks, finished mit Cotton Underlay und Staub-Ruffle —speziell in dem Februar-Verkauf, $2.95. Basement.

Rester schwarzer Seidenstoffe.

Eine große Partie, einschließlich einer großen Auswahl von Stoffen passend für Coats, Skirts und 1-Piece oder Tailored Suits. Die nachstehenden Stoffe sind zu haben in Längen von 3 bis 8 Yards:

Broadcloth, Panama Cloth, Serge, Basket Cloth, Prunella, Poplin, wollene Taffeta, Melrose, Henrietta, Voile, Batiste, Mohairs und eine große Anzahl Novelty-Gewebe; alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen um schnell damit zu räumen. Basement.

Näh-Seide und Zwirn.

Vier unserer bekanntesten, bestverkäuflichen Partien werden zu den nachstehenden Preisen verkauft—besonders für Kleidermacherinnen geeignet.

200 Yard Spulen von Fields Best Six Cord Spulen-Zwirn, schwarz od. weiß, speziell, das Dutzend 45c.

100 Yard Spulen Nähseide, schwarz, weiß, farbig; speziell, 4c; Dutzend Spulen, 40c.

100 Yard Spulen Brook's Maschinen-Zwirn; speziell, Dutzend, 18c.

500 Yard Spulen von Heftfaden; speziell, Dutzend 40c. Basement.

Almond Cream

Almond und Benzoin Cream für Gesicht und Hände, speziell, 4-Unz.-Flasche für 20c.

Eine Sorte von Toilet Wasser, die sehr beliebt geworden ist, — Violet, weiße Rose, Flieder- und Crabapple-Odeure, in 4 Unzen Flaschen, zu 20c, und 8 Unz. Flaschen, 35c — beides speziell.

Peroxide, in 16 Unzen Flaschen, speziell zu 15c.

Goodyear Heißwasser-Flaschen, speziell in 2 Quart Größe, 65c.

Goodyear Heißwasser-Flaschen, speziell in 3 Quart Größe, 75c. Basement.

Ein Verkauf von neuen Serge-Suits für Damen, $15.00

Durch einen außerordentlichen Einkauf sicherten wir uns eine beschränkte Anzahl von Anzügen, in der neuesten Facon, gegenwärtig zu tragen und für die Frühjahr-Saison passend — eine ausgezeichnete Qualität von Serge, in marineblau, lohfarbig und schwarz.

Coats sind mit Peau de Cygne-Seide gefüttert, Skirts in schlichter „Gored"-Mode, mit eingelegtem Plait, das bis zum Knie hinunter reicht und ein bequemes Gehen ermöglicht, gut gemachte und ausgezeichnet passende Kleidungsstücke, die einen ungewöhnlichen Werth zu dem Preis darstellen. Basement.

Anziehende Waists für Damen: Seide, Satin, Netz.

Während des Monats Februar bieten wir eine Anzahl von speziellen Werthen, die während eines sonstigen regulären Ereignisses nicht erhältlich sind. In diesem Monat ist der Verkauf soweit ein ungewöhnlich erfolgreicher gewesen, ein Beweis, welche Zufriedenheit diese Werthe den Kunden gewähren. Im Nachstehenden werden verschiedene Sorten beschrieben:

Zu $4.00 — Waists in einer Kombination von breiten Bands von Spitzen, Stickerei und Netz, über Body von Netz; eckiger Hals, Kimono-Aermel.

Zu $5.00 — Verschiedenartige Waists, von schwarzem Atlas, speziell für uns gemacht, um so dauerhaft zu sein, wie es bei keinem anderen Seidenstoff der Fall ist; gut aussehende Facon, hübsch mit Tucks versehen; am Rücken zuzuknöpfen.

Zu $5.50 — Waists von dotted Netz und Spitzen-Einsatz, mit bestickten Medallions; hoher Kragen und Kimono Aermel.

Zu $5.00 — Waists von Marquisette, über Waschseide; mit Clusters von Pin Tucks über den Schultern; Schleife und Trimmings von Seide in kontrastirender Farbe. In grau, schwarz und marineblau. Basement.

Damen-Röcke: Fortsetzung unseres Februar-Verkaufs.

Mehrere anziehende Moden, die wir ungewöhnlich niedrig im Preis angesetzt haben — alle gut geschneidert nach der schmalen, enganschließenden Mode für sofortigen und Frühjahrgebrauch.

Zu $6.00 — Zwei Modelle in Panama, in schwarz und marineblau; eine Facon gored mit Falte am Bottom. Der andere hat Seiten-Tucks mit Knopf-Besatz.

Zu $5.00—Ein einfaches gored Modell — in schmalem Panama Effekt, in schwarz, marineblau, und braun, an der Seite zuzuknöpfen, mit Falte am Bottom.

Zu $4.00 — Eine gute Facon von Panama, nur in schwarz; in Seiten plaited Effekt; sehr speziell und unvergleichlich zu dem Preis. Basement.

Nur noch fünf Tage des Verkaufs von Strumpfwaaren.

Spezielle Werthe für Damen, Männer und Kinder in Quantitäten von ½ Dutzend Paar — es sind lauter wohlbekannte echte schwarze Burlington Strümpfe.

Schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, für 50c, 65c, 95c, $1.25, $1.75 und $2.00 per ½ Dutz. Paar.

Schwarze mercerized Lisle-Strümpfe für Damen, zu $1, 1.25, $1.75. ½ Dutz. Paar.

Schwarze baumwollene Strümpfe für Männer, 50c, 65c, $1.00, $1.25, $1.75, ½ Dutzend Paar.

Schwarze gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, für Knaben und Mädchen; ausgez. Qualitäten in mittleren und leichten Sorten, 50c, 65c, 95c, $1.00 und aufwärts $1.75 per ½ Dutzend Paar.

Schwarze mercerized gerippte Strümpfe für Kinder.; ausgez. Qualitäten zu diesen niedrigen Preisen, $1.25, $1.50 per ½ Dutzend Paar. Basement.

Wichtig: Unser 14. jährlicher Verkauf von Schuhen.

Die Preisherabsetzungen bleiben während des ganzen Monats Februar in Kraft für alle „Standard"- und „Carlisle"-Partien für Männer und Damen.

Ein speziell ausgestattetes Sortiment von Muster-Schuhen für Kinder und Mädchen, Größen 7, 10, 12, 13, 1 und 3; C, D und E Breiten, $1.35, $1.65, $1.95. Basement.

Combination Crepe-Suits für Damen zu nur $1.15.

Korset-Bezüge und Beinkleider — Bezug ist mit Cluny-Spitzen besetzt, mit Band durchzogen; Beinkleider sind „Circular" gemacht und mit Cluny-Spitzenkanten appretirt. Basement.

Crepe Gowns für Damen — nach Slipover-Facon gemacht — Hals und Aermel sind mit Cluny-Spitzen eingefaßt — Speziell offerirt zu nur $1.15.

Yoke-Kleider für Babies, Februar-Verkauf, 50c.

Dies ist der Monat mit speziellen Verkäufen, bei welchen die Mütter an allen Waaren Geld ersparen können. Yoke Kleider für Babies, mit runden oder viereckigen Yokes, besetzt mit Stickerei oder Spitzen-Einsätzen und Tucks; einige mit Stickerei-Ruffle am Untertheil. Größen für Kinder im Alter von 6 Monaten, 1 und 2 Jahren.— Speziell, 50c.

Muslin-Beinkleider für Kinder, am Bottom mit Cluster von Tucks versehen; Größen 2 bis 14 Jahre. — Speziell zu 10c.

Muslin Skirts für Kinder, an Bands; mit Flounce versehen; In Größen 4 bis 14 Jahre. Speziell zu nur 50c. Basement.

Wichtiger Verkauf von Muster-Schmucksachen, 10c, 25c.

Umfassende Vorkehrungen wurden getroffen für die Räumung eines sehr großen Assortiments von ungefähr 10,000 Stücken. Es sind Muster-Partien von Reisenden und sind in Bezug auf Style und Finish wirklich ausgezeichnet. Alle zu weit weniger als ihrem wirklichen Werthe markirt.

Ausgezeichnete Cuff Pins und Bar Pins, zu 5c und 10c. Basement.

Brooches, Gürtel Pins, Hutnadeln, Manschettenknöpfe und Scarf Pins zu 10c und 25c.

Eine weitere Verschleuderung von Werthen!

Wir müssen in allerkürzester Zeit den nöthigen Betrag an Baargeld aufbringen.

THE BELL

1112-1114 Milwaukee Ave.

Gezwungen, Baargeld aufzubringen!

$50,000 werth

Männer-, Knaben- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Ausstattungs-Waaren, Hüte, Kappen u. s. w.

werden zu solch' lächerlich niedrigen Preisen offerirt, daß es kaum zu glauben ist. Kommt und überzeugt Euch.

Der Verkauf wird fortgesetzt, bis der benöthigte Betrag aufgebracht ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.